

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht
Argentinien
1986



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Argentinien

1986

Statistik des Bundesamts
Wiesbaden

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Erschienen im Februar 1986

Preis: DM 7,90

Bestellnummer: 5203100-86011

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Argentinien 1986

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Irregular series

Published in February 1986

Price: DM 7.90

Order Number: 5203100-86011

Reproduction of the contents of this
publication is subject to acknowledge-
ment of the source and submission of a
voucher copy.

INHALT

CONTENTS

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	11
2 Gebiet	Area	15
3 Bevölkerung	Population	17
4 Gesundheitswesen	Health	22
5 Bildungswesen	Education	25
6 Erwerbstätigkeit	Employment	29
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries	33
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	41
9 Außenhandel	Foreign trade	47
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	56
11 Reiseverkehr	Tourism	61
12 Geld und Kredit	Money and credit	62
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	65
14 Löhne	Wages	69
15 Preise	Prices	71
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	75
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	78
18 Entwicklungsplanung	Development planning	80
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	83
20 Quellenhinweis	Sources	84

ZEICHENERKLÄRUNG / EXPLANATION OF SYMBOLS

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Magnitude zero
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Argentinien 1986

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN^{*)}
GENERAL ABBREVIATIONS^{*)}

g	= Gramm	gram	US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar
kg	= Kilogramm	kilogram	DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark
dt	= Dezi-tonne (100 kg)	quintal	SZR	= Sonder-ziehungs-rechte	special drawing rights
t	= Tonne (1 000 kg)	ton	h	= Stunde	hour
mm	= Millimeter	millimetre	kW	= Kilowatt	kilowatt
cm	= Zentimeter	centimetre	kWh	= Kilowatt-stunde	kilowatt-hour
m	= Meter	metre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
km	= Kilometer	kilometre	St	= Stück	piece
m ²	= Quadratmeter	square metre	P	= Paar	pair
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mill.	= Million	million
km ²	= Quadrat-kilometer	square kilometre	Mrd.	= Milliarde	millionard (USA: billion)
l	= Liter	litre	JA	= Jahres-anfang	beginning of year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JM	= Jahresmitte	mid-year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JE	= Jahresende	yearend
tkm	= Tonnenkilo-meter	ton-kilo-metre	VJ	= Vierteljahr	quarter
BRT	= Brutto-register-tonne	gross regis-tered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
NRT	= Netto-register-tonne	net regis-tered ton	D	= Durchschnitt	average
argent\$	= Argentinischer Peso	Argentine peso	cif	= Kosten, Ver-sicherungen und Fracht inbegriffen	cost, in-surance, freight included
\$a	= Argentinischer Peso	peso Argen-tino	fob	= frei an Bord	free on board
A	= Austral	austral			

^{*)} Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

^{*)} Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

Seite

1	Allgemeiner Überblick	
1.1	Grunddaten	11
1.2	Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder	13
2	Gebiet	
2.1	Klima	16
3	Bevölkerung	
3.1	Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	17
3.2	Geburten- und Sterbeziffern	17
3.3	Bevölkerung nach Altersgruppen	18
3.4	Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Provinzen	20
3.5	Bevölkerung nach Stadt und Land	20
3.6	Bevölkerung in ausgewählten Städten	21
4	Gesundheitswesen	
4.1	Erkrankungen an ausgewählten Krankheiten	22
4.2	Ausgewählte Schutzimpfungen	22
4.3	Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	23
4.4	Betten in Krankenhäusern	24
4.5	Ärzte und Zahnärzte	24
4.6	Anderes medizinisches Personal	24
5	Bildungswesen	
5.1	Analphabeten nach Altersgruppen	25
5.2	Erwachsenenbildung	25
5.3	Bevölkerung nach dem Bildungsstand 1970	26
5.4	Schulen und andere Bildungseinrichtungen	27
5.5	Schüler bzw. Studenten	27
5.6	Lehrkräfte	28
6	Erwerbstätigkeit	
6.1	Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	29
6.2	Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen	29
6.3	Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf	30
6.4	Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen	31
6.5	Erwerbspersonen in Groß-Buenos Aires nach Wirtschaftsbereichen	31
6.6	Lohn- und Gehaltsempfänger im öffentlichen Sektor	32
6.7	Arbeitslosenquoten in ausgewählten Städten	32
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1	Bodennutzung	33
7.2	Maschinenbestand	34
7.3	Verbrauch von Handelsdünger	34
7.4	Verbrauch von Pestiziden	34
7.5	Index der landwirtschaftlichen Produktion	35
7.6	Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	35
7.7	Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	36
7.8	Viehbestand	37
7.9	Schlachtungen	38
7.10	Ausgewählte tierische Erzeugnisse	38
7.11	Holzeinschlag	39
7.12	Bestand an Fischereifahrzeugen nach Größenklassen	39
7.13	Fangmengen der Fischerei	40
8	Produzierendes Gewerbe	
8.1	Index der Produktion für das Produzierende Gewerbe	41
8.2	Installierte Leistung der Kraftwerke	42
8.3	Elektrizitätserzeugung	42
8.4	Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden	43
8.5	Durchschnittlich Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	44
8.6	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	44
8.7	Baugenehmigungen	46

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Argentinien 1986

9	Außenhandel	
9.1	Außenhandelsentwicklung	48
9.2	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	49
9.3	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	50
9.4	Einfuhr aus wichtigen Ursprungsländern	51
9.5	Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	52
9.6	Entwicklung des deutsch-argentinischen Außenhandels	53
9.7	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Argentinien nach SITC-Positionen	54
9.8	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Argentinien nach SITC-Positionen	54
10	Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1	Streckenlänge der Eisenbahn	56
10.2	Fahrzeugbestand der Eisenbahn	56
10.3	Beförderungsleistungen der Eisenbahn	57
10.4	Straßenlänge nach Straßenarten	57
10.5	Kraftfahrzeugbestand und Pkw-Dichte	58
10.6	Binnen- und Küstenschiffahrtsdaten	58
10.7	Bestand an Handelsschiffen	58
10.8	Seeverkehrsdaten	59
10.9	Verkehrsleistungen der nationalen Fluggesellschaften	59
10.10	Verkehrsleistungen ausländischer Fluggesellschaften in Argentinien ...	59
10.11	Luftverkehrsdaten des Flughafens "Aeroparque", Buenos Aires	60
10.12	Daten des Nachrichtenwesens	60
11	Reiseverkehr	
11.1	Eingereiste Auslandsgäste	61
11.2	Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern bzw. -gebieten	61
12	Geld und Kredit	
12.1	Wechselkurse	62
12.2	Verbrauchergeldparität und Devisenkurs	63
12.3	Gold- und Devisenbestand	63
12.4	Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	64
13	Öffentliche Finanzen	
13.1	Haushalt der Zentralregierung, der Provinzregierungen sowie der Staatsbetriebe	66
13.2	Haushaltseinnahmen der Zentralregierung	67
13.3	Haushaltsausgaben der Zentralregierung	68
13.4	Öffentliche Auslandsschulden	68
14	Löhne	
14.1	Durchschnittliche tarifliche Mindeststundenlohnsätze der Arbeiter in der Verarbeitenden Industrie nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Arbeitergruppen	69
14.2	Durchschnittliche Mindeststundenlohnsätze der Arbeiter nach ausgewählten Berufen und Arbeitergruppen in Buenos Aires	70
15	Preise	
15.1	Preisindex für die Lebenshaltung in Groß-Buenos Aires	71
15.2	Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Groß-Buenos-Aires	72
15.3	Index der Großhandelspreise	72
15.4	Index der Großhandelspreise ausgewählter Waren der Energiewirtschaft .	73
15.5	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	73
15.6	Durchschnittliche Erzeugerpreise ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte	73
15.7	Preisindex ausgewählter Waren für den landwirtschaftlichen Bedarf ...	74
15.8	Index der Ausfuhrpreise	74
15.9	Durchschnittliche Ausfuhrpreise ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte	74
16	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	75
16.2	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	76
16.3	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	77
17	Zahlungsbilanz	
17.1	Entwicklung der Zahlungsbilanz	79

V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

ARGENTINIEN

VERWALTUNGSEINTEILUNG UND BEVÖLKERUNGSDICHTE 1980

Einwohner je km²



unter 1



1 bis unter 3



3 bis unter 10



10 bis unter 20



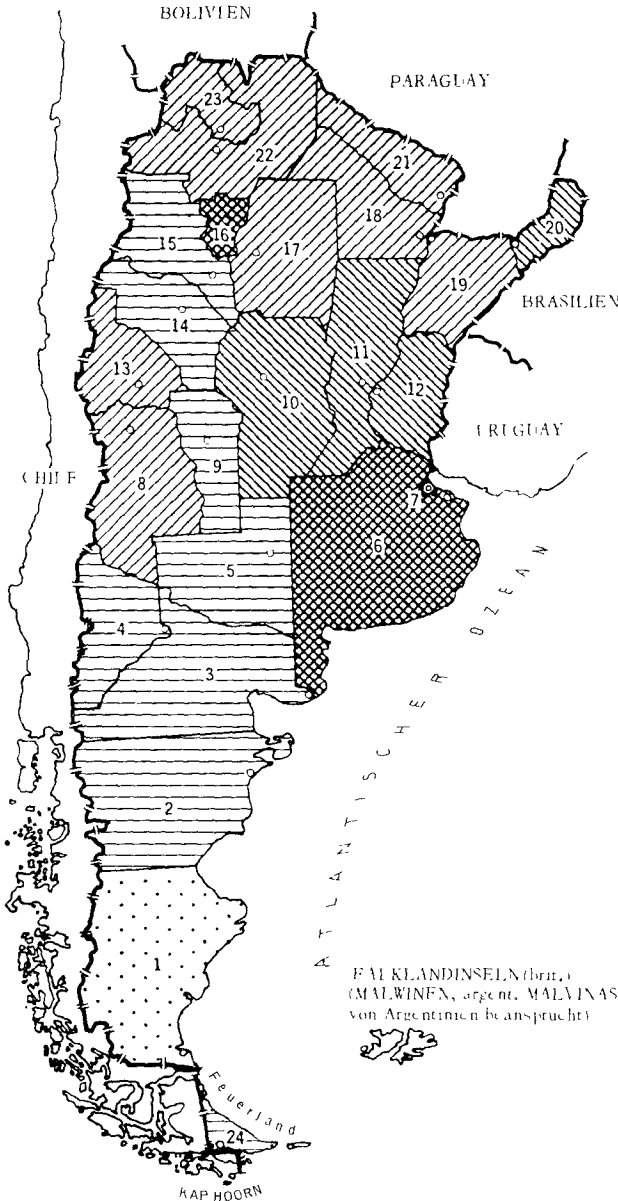
30 bis unter 50



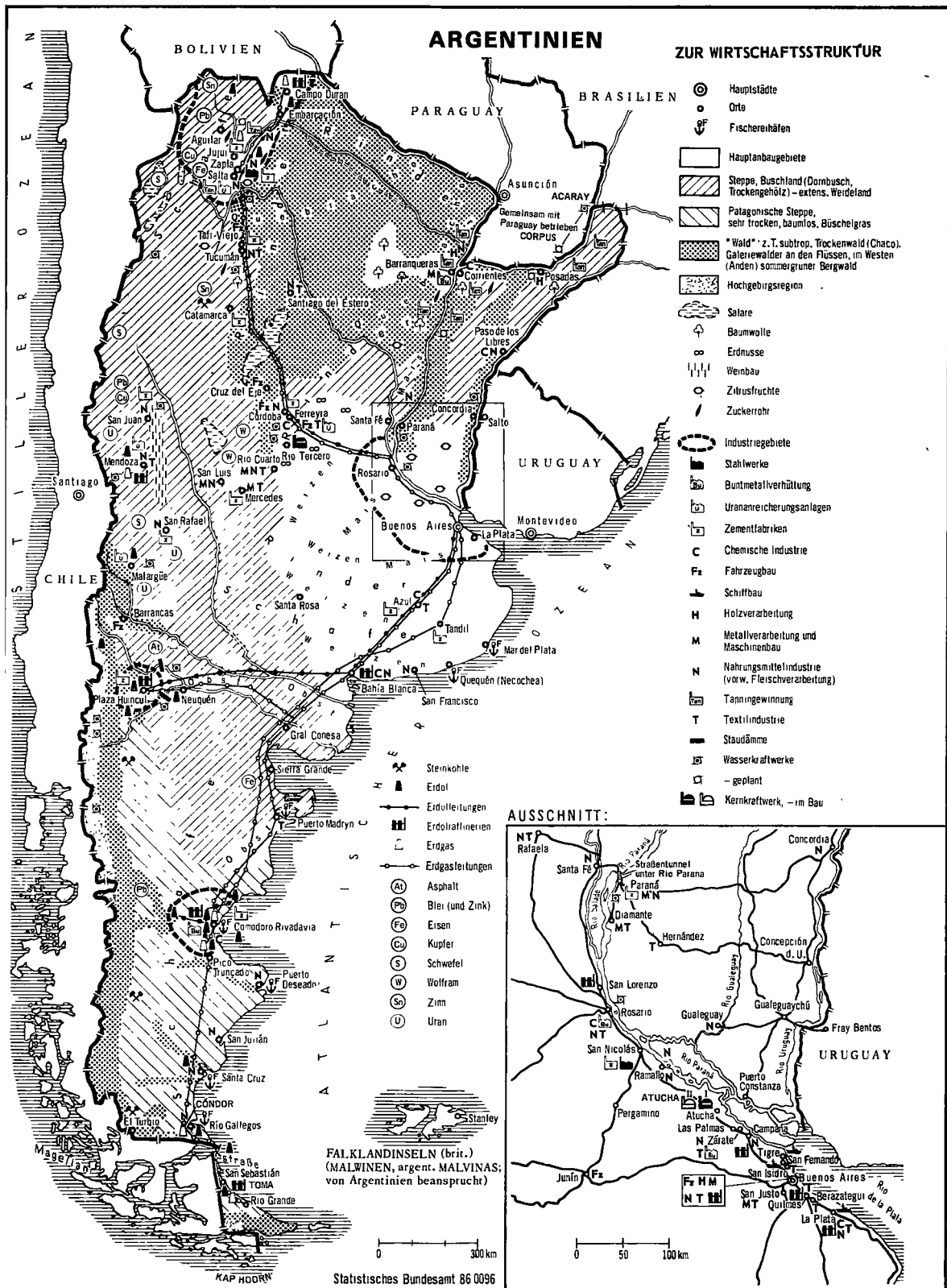
14615

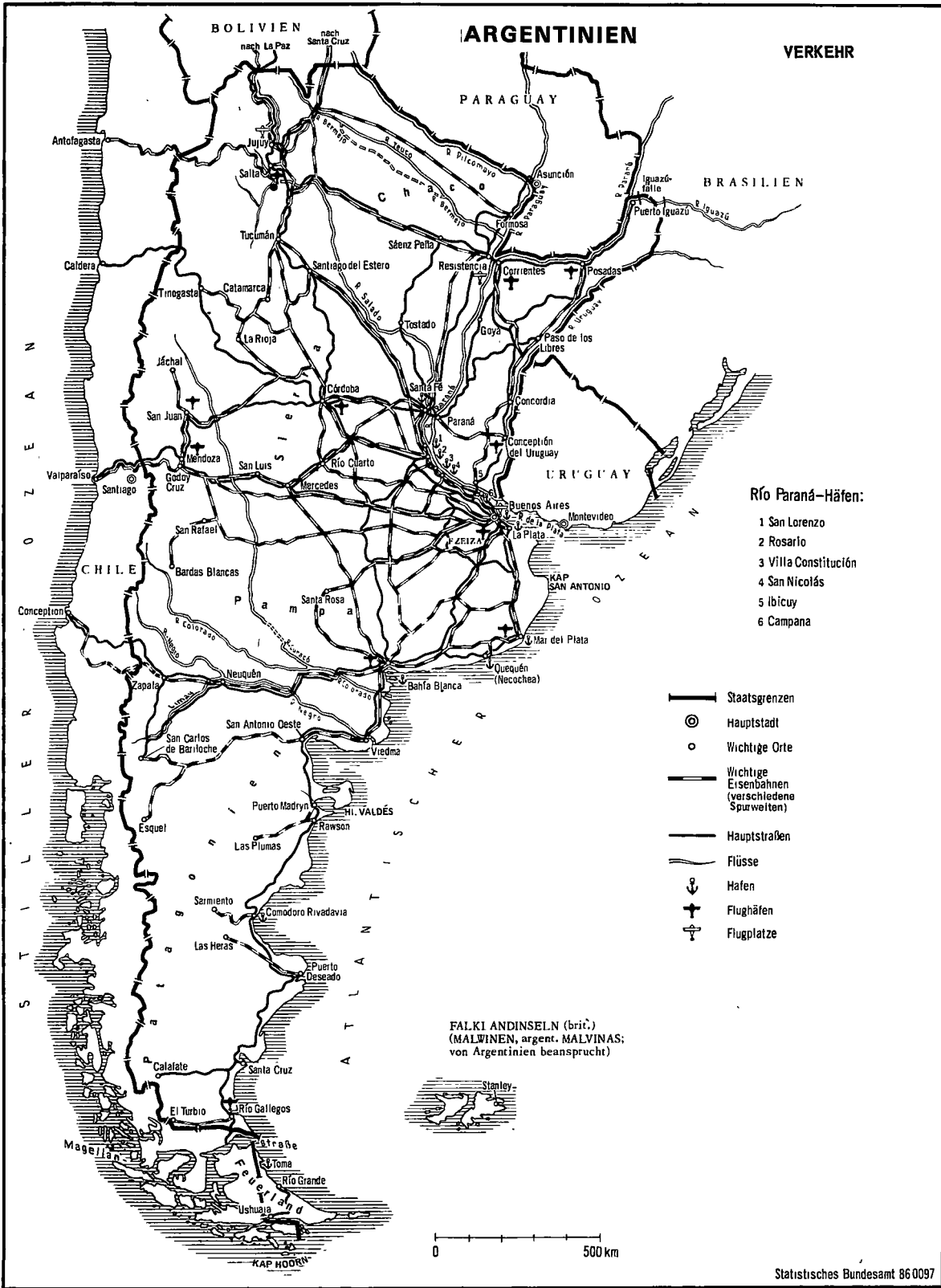
Provinzen (Hauptstadt)

- 1 Santa Cruz
(Río Gallegos)
- 2 Chubut
(Rawson)
- 3 Río Negro
(Viedma)
- 4 Neuquén
(Neuquén)
- 5 La Pampa
(Santa Rosa)
- 6 Buenos Aires
(La Plata)
- 7 Buenos Aires,
Bundesdistrikt
(Buenos Aires)
- 8 Mendoza
(Mendoza)
- 9 San Luis
(San Luis)
- 10 Córdoba
(Córdoba)
- 11 Santa Fé
(Santa Fé)
- 12 Entre Ríos
(Paraná)
- 13 San Juan
(San Juan)
- 14 La Rioja
(La Rioja)
- 15 Catamarca
(Catamarca)
- 16 Tucumán
(Tucumán)
- 17 Santiago del Estero
(Santiago del Estero)
- 18 Chaco
(Resistencia)
- 19 Corrientes
(Corrientes)
- 20 Misiones
(Posadas)
- 21 Formosa
(Formosa)
- 22 Salta
(Salta)
- 23 Jujuy
(Jujuy)
- 24 Feuerland,
Nationalterritorium
(Ushuaia)



FALKLANDINSELN (brit.)
(MALVINEN, argent. MALVINAS,
von Argentinien beansprucht)





1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

Staatsname	Parteien/Wahlen
Vollform: Argentinische Republik	Sitzverteilung im Abgeordnetenhaus nach den Wahlen vom 30. Oktober 1983: Radikale Bürgerunion 135, Gerechtigkeitspartei 107, Intransigenten (Partido Intransigente/UCRI) 3, übrige Parteien 9.
Kurzform: Argentinien	
Staatsgründung/Unabhängigkeit	Verwaltungsgliederung
Unabhängig seit Juli 1816; seit 1853 Republik	22 Provinzen, Bundesdistrikt Buenos Aires, Nationalterritorium Feuerland, Antarktis und südatlantische Inseln. Zu seinem Staatsgebiet gehörig betrachtet Argentinien die Malwinen (Falkland-Inseln), Südgeorgien, die südlichen Orkneys, die südlichen Sandwich-Inseln sowie rd. 1,2 Mill. km ² der Antarktis.
Verfassung: von 1853	Internationale Mitgliedschaften
Staats- und Regierungsform	Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen; Organisation der Amerikanischen Staaten, OAS, Lateinamerikanische Integrationsvereinigung/ALADI; Lateinamerikanisches Wirtschaftssystem/SELA.
Verfassungsmäßig präsidiale Bundesrepublik	
Staatsoberhaupt und Regierungschef: Staatspräsident Raúl Alfonsín (seit 10. Dezember 1983; Amtszeit 6 Jahre).	
Volksvertretung/Legislative	
Zweikammer-Parlament mit Senat (46 Mitglieder) und Abgeordnetenhaus (254 Abgeordnete)	

1.1 Grunddaten

Gesamtfläche (km ²)	1984: 2 766 889		
Ackerland und Dauerkulturen (km ²)	1982: 358 000		
Bevölkerung			
Gesamtbevölkerung (1 000)	Volkszählung 1970: 23 390		
	Volkszählung 1980: 27 947		
	Jahresmitte 1984: 30 097		
Bevölkerungswachstum (%)	1970-80: 19,5	1980-84: 7,7	
Bevölkerungsdichte (Einwohner je km ²)	1970: 8,5	1984: 10,9	
Geborene (je 1 000 Einwohner)	1980/85 D: 24,6		
Gestorbene (je 1 000 Einwohner)	8,7		
Gestorbene im 1. Lebensjahr (je 1 000 Lebendgeborene)	36,0		
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)	1982: 70		
Gesundheitswesen			
Betten in Krankenhäusern	1980: 150 010		
Einwohner je Krankenhausbett	190		
Ärzte	1969: 45 340	1979: 64 439	
Einwohner je Arzt	520	434	
Zahnärzte	12 954	13 719	
Einwohner je Zahnarzt	1 821	2 041	
Bildungswesen			
Analphabeten (15 Jahre und älter, %)	1980: 6,1		
Grundschüler (1 000)	1970: 3 385,8	1983: 4 511,1	
Sekundarschüler (1 000)	405,4	1981: 528,1	
Hochschüler (1 000)	274,6	1983: 580,6	
Erwerbstätigkeit			
Erwerbspersonen (1 000)	1970: 9 011	1983: 10 815	
männlich	6 723	7 956	
weiblich	2 289	2 860	
Arbeitslosenquote in Buenos Aires (%)	1976: 4,1	1984: 3,6	

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Argentinien 1986

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Index der landwirtschaftlichen
Produktion (1974/76 D = 100)

Gesamterzeugung	<u>1980:</u>	110	<u>1984:</u>	123
je Einwohner		102		107
Nahrungsmittelerzeugung		112		125
je Einwohner		103		108
Erntemengen (1 000 t)				
Weizen		7 780		13 000
Maïs		6 400		9 500
Sojabohnen		3 500		6 300
Weintrauben		3 250		2 759
Zuckerrohr		17 200		15 468
Bestand an Rindern (Mill.)		55,8		53,5
Erzeugung von Rindfleisch (Mill. t)		2,8		2,6
Holzeinschlag (1 000 m3)	<u>1979:</u>	10 311	<u>1983:</u>	10 520
Fangmengen der Fischerei (1 000 t)		568		416

Produzierendes Gewerbe

Index der Produktion für das Produ-
zierende Gewerbe (1980 = 100)

	<u>1979:</u>	103	<u>1984:</u>	94
Installierte Leistung der Kraftwerke (MW)	<u>1970:</u>	6 691	<u>1983:</u>	14 872
Elektrizitätserzeugung (Mill. kWh)		21 727	<u>1982:</u>	39 804
Gewinnung von				
Steinkohle (1 000 t)	<u>1980:</u>	396	<u>1983:</u>	492
Erdöl (Mill. t)		25,3		25,2
Produktion von				
Motorenbenzin (1 000 t)	<u>1979:</u>	4 647		5 254
Rohstahl (1 000 t)		2 964		2 892
Personenkraftwagen (1 000)		200	<u>1984:</u>	140
Wein (Mill. l)		2 598	<u>1983:</u>	2 472

Außenhandel

Einfuhr (Mill. US-\$)	<u>1978:</u>	3 834	<u>1983:</u>	4 486
Ausfuhr (Mill. US-\$)		6 400		7 836
Ausfuhrüberschuß (Mill. US-\$)		2 566		3 350

Verkehr und Nachrichtenwesen

Streckenlänge der Eisenbahn (km)	<u>1970:</u>	39 905	<u>1984:</u>	36 185
Straßenlänge (1 000 km)		201	<u>1982:</u>	221
Pkw je 1 000 Einwohner		62,5	<u>1983:</u>	118,5
Fluggäste der nationalen Flug- gesellschaften (1 000)		1 872		4 400
Fernsprechanschlüsse (1 000)		1 591	<u>1982:</u>	2 385
Fernsehgeräte (1 000)		3 500		5 900

Reiseverkehr

Eingereiste Auslandsgäste (1 000)	<u>1970:</u>	695	<u>1978:</u>	1 507
Deviseneinnahmen (Mill. US-\$)	<u>1975:</u>	154	<u>1980:</u>	344

Geld und Kredit

Freimarktkurs (DM für 1 A, Verkauf)		Jahresmitte 1985:	3,7763	
Devisenbestand (Mrd. US-\$)	Jahresende 1981:	2,586	März 1985:	0,813

Öffentliche Finanzen

Haushalt der Zentralregierung (Mrd. argent\$)				
Einnahmen	<u>1978:</u>	8 793	<u>1982:</u>	231 144
Ausgaben		8 650		241 220
Öffentliche Auslandsschulden (Mill. US-\$)	<u>1980:</u>	10 973	<u>1985:</u>	15 192

Preise

Preisindex für die Lebenshaltung in
Groß-Buenos Aires (1974 = 100)

Insgesamt	<u>1981:</u>	119 000	<u>Februar 1985:</u>	34 216 000
Nahrungsmittel und Getränke		124 000		37 544 000

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen in jeweiligen Preisen (Mill. \$a)	<u>1975:</u>	143	<u>1982:</u>	150 499
in Preisen von 1970 (Mill. \$a)		10,11		9,87

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Argentinien 1986

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder^{*)}

Land	Indikator	Ernährung		Gesundheits- wesen		Bildungswesen	
		Kalorien- versorgung 1980		Lebens- erwartung bei Geburt 1981	Einwohner je plan- mäßiges Kranken- haus- bett	Anteil der	
		je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre)	einge- schriebenen Schüler an der Bev. im Grundschul- alter 1980 1)
		Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl		
Argentinien	3 494	125	70(82)	190(80)	94(80)	116(81)	
Bahamas	2 296(77)	85(77)	69(82)	229(80)	93(80)	.	
Barbados	3 048(77)	113(77)	72(82)	117(80)	85(83)	117	
Belize	2 504(77)	93(77)	.	265(82)	92(80)	85(81)	
Bolivien	2 084	87	51(82)	726(78)	68(81)	84	
Brasilien	2 447	109	64	240(79)	75(80) ^{a)}	93(79)	
Chile	2 790	114	68	295(80)	95(80) ^{a)}	117	
Costa Rica	2 766	116	74(82)	304(80)	90(80)	108(81)	
Dominica	2 081(77)	77(77)	58(77)	233(70)	94(70)	.	
Dominikan. Rep.	1 980	105	62	357(79)	70(82)	106	
Ecuador	2 181	88	62	503(78)	79(80)	107(79)	
El Salvador	2 031	99	63(82)	774(82)	70(80) ^{a)}	74	
Grenada	2 079(77)	77(77)	69	144(71)	98(70)	.	
Guadeloupe	2 578(77)	95(77)	68(77)	170(76)	83(67)	.	
Guatemala	2 045	93	60(82)	601(81)	47(75)	69	
Guyana	2 431(77)	90(77)	68(82)	251(79)	92(70)	115(79)	
Franz.-Guayana .	2 480(77)	92(77)	60(77)	117(76)	74(67)	.	
Haiti	1 620	96	54	1 742(77)	23(80)	64(79)	
Honduras	2 171	96	59	795(80)	60(82)	89(79)	
Jamaika	2 624	119	71	281(80)	83(81)	99(79)	
Kanada	3 369	127	75	114(76)	.	100	
Kolumbien	2 529	108	63	588(80)	81(80) ^{b)}	128	
Kuba	2 723	122	75(82)	223(82)	98(81)	112(79)	
Martinique	2 625(77)	97(77)	68(77)	93(76)	88(67)	.	
Mexiko	2 791	121	65(82)	831(80)	83(80)	120	
Nicaragua	2 135	99	57	559(79)	88(81)	100	
Niederl. Antillen	2 636(77)	98(77)	62(77)	109(68)	93(71)	.	
Panama	2 163	103	71(82)	274(82)	86(80) ^{a)}	113	
Paraguay	2 741	134	65	1 004(81)	85(80)	102(79)	
Peru	2 057	99	58(82)	616(82)	82(81)	112(79)	
Puerto Rico ....	.	.	72(77)	252(78)	88(70)	82(81)
St. Lucia	2 207(77)	82(77)	60(77)	202(75)	82(70)	.	
St. Vincent und die Grenadinen	2 284(77)	85(77)	59(77)	170(72)	96(70) ^{c)}	.	
Surinam	2 280(77)	84(77)	65(82)	167(80)	65(78) ^{c)}	103(78)	
Trinidad und Tobago	2 744	113	72	256(79)	92(70)	94(77)	
Uruguay	2 896	110	73(82)	167(80)	94(75)	105	
Venezuela	2 525	112	68(82)	338(79)	86(81)	105(81)	
Verein. Staaten	3 658	139	75	164(79)	.	98(79)	

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterstufstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

a) 10 und mehr Jahre. - b) 15 bis 49 Jahre. - c) 15 bis 59 Jahre.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder *)

Land	Indikator	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
		Anteil der		Energieverbrauch 1980 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtfuhr 1)	Pkw	Fernsprechan-schlüsse 1982	Fernsehempfangsgeräte 1980	Brutto-sozialprodukt 1983 zu Marktpreisen je Einwohner
		Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1981	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1981						
%		kg SKE 2)	%	Anzahl		US-\$			
Argentinien	11(80)	13	2 161	22(79)	119(83)	81	201(82)	2 030	
Bahamas	4(78)	7(70)	.	5(77)	233(81)	341	155(82)	4 060	
Barbados	9(78)	16	974(76)	59(78)	102(77)	291	212(81)	3 930	
Belize	25(79)	28	602(76)	30(78)	53(82)	57	.	1 140	
Bolivien	18	49	452	3(77)	17(83)	25	58(82)	510	
Brasilien	13(80)	37	1 102	33(79)	76(81)	67	214	1 890	
Chile	6(82)	18	1 137	9(78)	50(81)	52	110	1 870	
Costa Rica	23	34	829	21(79)	40(83)	108	84(82)	1 020	
Dominica	41(78)	35(78)	.	18(78)	.	36(81)	.	970	
Dominikan. Rep.	18(80)	56	517	9(80)	18(81)	29(81)	71	1 380	
Ecuador	12	44	692	2(78)	6(77)	31(81)	59	1 430	
El Salvador	26	50	357	23(79)	15(81)	15	67(82)	710	
Grenada	31(76)	35(78)	.	6(71)	.	51(81)	.	990	
Guadeloupe .....	.	16	685(76)	10(80)	114(72)	152	99	.
Guatemala	26(79)	54	308	22(79)	23(80)	11(81)	24(81)	1 120	
Guyana .....	.	21(82)	1 072(76)	5(79)	33(80)	31	.	520
Franz.-Guayana .	.	18(67)	2 155(76)	29(80)	133(74)	259	164	.	
Haiti	41(79)	66	88	37(78)	5(80)	7(80)	3(81)	320	
Honduras	27(82)	62	292	10(78)	6(82)	8	13(81)	670	
Jamaika	8	20	1 440	62(80)	16(81)	53	82(81)	1 300	
Kanada	4	5	13 153	45(80)	428(80)	700	471	12 000	
Kolumbien	27	27	970	20(79)	25(81)	81(83)	94(81)	1 410	
Kuba .....	.	23	1 361	0(75)	.	45	163(82)	.
Martinique .....	.	15	984(76)	14(80)	115(72)	207	116	4 270
Mexiko	8	35	1 684	26(78)	72(82)	81(83)	112(81)	2 240	
Nicaragua	20	42	362	12(80)	8(81)	21(80)	64	900	
Niederl. Antillen	.	.	22 836(76)	2(77)	167(73)	215	162	.	
Panama	10(80)	34	1 623	10(79)	53(82)	95(83)	115(81)	2 070	
Paraguay	28	49	300	11(79)	7(80)	19	23(81)	1 410	
Peru	9(80)	37	807	7(77)	17(82)	27(83)	49(82)	1 040	
Puerto Rico ....	.	3	3 591(76)	.	243(78)	204	233	2 890
St. Lucia	12(77)	.	360(76)	23(79)	38(77)	61(77)	15	1 060	
St. Vincent und die Grenadinen	15(77)	.	.	3(74)	34(79)	43(78)	.	860	
Surinam	10(79)	17	.	49(75)	80(82)	75	114(82)	3 520	
Trinidad und Tobago	2	16	7 312	5(80)	116(78)	69	184	6 900	
Uruguay	8	11(82)	1 160	47(79)	96(81)	104(83)	124(83)	2 490	
Venezuela	6	17	3 039	1(79)	99(81)	89(83)	119(81)	4 100	
Verein. Staaten	3	2	11 626	64(80)	535(80)	791	624	14 090	

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) SITC-Pos. 5-8. - 2) Steinkohleneinheit.

Das Staatsgebiet Argentiniens umfaßt eine Gesamtfläche von 2 766 889 km². Es ist somit mehr als elfmal so groß wie die Bundesrepublik Deutschland. Mit 3 700 km Länge und über 1 400 km Breite ist es das zweitgrößte Land Lateinamerikas. Die Küstlänge am Atlantischen Ozean beträgt über 4 000 km.

Es lassen sich drei Großlandschaftszonen unterscheiden:

- Das Tiefland in der großen Senke zwischen dem südlichen brasilianischen Bergland und den Anden. Seine Längsachse wird durch das ausgedehnte Stromsystem des Paraguay-Paraná gebildet (die Flußläufe erreichen bei Hochwasser stellenweise eine Breite bis zu 40 km). Nach Vereinigung mit dem Uruguay beginnt der bis zu 180 km breite, schlammige Mündungstrichter, der Río de la Plata. Die bedeutendste Großlandschaft des Tieflandes ist die Pampa, die von ihrer am Atlantik gelegenen Südhälfte mit 25 m hohen Steilküsten allmählich auf 250 m im Westen ansteigt und sich durch gute Böden (Löß) und günstiges Klima auszeichnet. Der Gran Chaco nimmt als weitere Großlandschaft den Norden des Tieflandes westlich des Paraná ein. Er bildet den Übergang vom offenen Land zum tropischen Urwald. Das argentinische "Mesopotamien" (Zwischenstromland) zwischen dem Paraná und dem Uruguay ist die dritte Großregion. Die von offenen Fluren durchsetzten Waldflächen gehen allmählich in tropischen Urwald und anschließend zum brasilianischen Bergland über.
- Die südlich der Pampa gelegenen Hochflächen von Patagonien erstrecken sich vom Río Colorado bis zur Insel Feuerland. Das stufenartig nach Osten absinkende Abtragungsgebiet ist verhältnismäßig niederschlagsarm und besitzt daher nur eine bescheidene Vegetation. Die Küste ist steil und hat nur wenige Häfen.
- Der höhere Westen des Landes gliedert sich zum einen in das Monte-Gebiet, die zwischen Pampa und Anden liegende Zone, zum anderen in das Andengebiet. Die Monteregion senkt sich von West nach Ost von etwa 800 m auf 250 m ab und endet im Süden im Bereich des Río Negro. Trockensteppen, Dünen- und Steintrümmerflächen kennzeichnen den häufig wustenanähnlichen Charakter dieser fast ariden Landschaft, in der jedoch an einigen Stellen künstliche Bewässerung ergiebige Kulturen ermöglicht. Der argentinische Teil der Anden ragt im Nordwesten zwischen 5 000 und 6 000 m auf, die höchste Erhebung ist der Aconcagua (6 958 m). Nach Süden hin nimmt die Höhe der Berge ab, und anstelle des trockenen, von Salzumpfen durchsetzten Gebirgsinneren des Nordens treten Seen und Wälder.

Durch die große Nordsudausdehnung gehört der Norden Argentiniens fast zur Tropenzone, während der Süden bereits subarktische Züge aufweist.

Das Klima wird von der geringen Reliefgliederung im Ostteil des Landes beeinflusst; antarktische Kaltluftmassen können über die Ebenen ungehindert nach Norden vordringen. Etwa ein Drittel des Landes gehört zu der von Patagonien bis Ecuador reichenden sudamerikanischen Trockenzone. Für das Binnenland sind hohe Temperaturschwankungen typisch. Die Jahresniederschläge betragen 1 200 mm im Osten und sinken auf 400 mm im Landesinneren. Im Nordosten des Landes fallen auch im Winterhalbjahr ausreichende Niederschläge, dagegen tritt im Nordwesten, in den Anden und in der Monteregion eine mehrmonatige Trockenzeit auf.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit Argentiniens und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt - 4 Stunden.

2.1 Klima*)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Salta 25°S 65°W 1 182 m	Tucmán 27°S 65°W 426 m	Mendoza 33°S 69°W 769 m	Buenos Aires 35°S 58°W 25 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	21,9 ^{XII}	25,0	23,5	23,5
Juli	11,3	12,3	7,4 ^{VI}	10,0
Jahr	17,4	19,2	15,6	16,5

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	28,8 ^{XI}	32,2	31,9	29,5
Juni	19,9 ^V	18,5	15,0 ^V	14,5 ^{VI}

Niederschlag (mm)

Januar	181	178	28 ^{II}	111 ^{III}
Juli	2	9	7	54 ^{VI}
Jahr	693	956	197	981

Station Lage Seehöhe	Bariloche 41°S 71°W 825 m	Sarmiento 46°S 69°W 268 m	Santa Cruz 50°S 69°W 11 m	Ushuaia 55°S 68°W 7 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	14,4	17,7	14,6	9,5
Juli	2,9	3,6	1,8	0,9
Jahr	8,4	10,7	8,5	5,4

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	20,7	25,4	21,3	14,3
Juni	6,4 ^{VI}	8,1 ^V	5,4 ^{VI}	4,4

Niederschlag (mm)

Januar	31 ^{II}	7	19 ^{XII}	58 ^{III}
Juli	186 ^{VI}	21 ^V	7 ^X	33 ^{IX}
Jahr	1 036	142	171	547

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

3 B E V Ö L K E R U N G

Argentinien hatte zur Jahresmitte 1984 30,1 Mill. Einwohner (fortgeschriebene Zahl) und ist somit der nach Brasilien bevölkerungsreichste Staat Südamerikas. Auf die Gesamtfläche bezogen ergab sich eine durchschnittliche Bevölkerungsdichte von 11 Einwohner/km². Die letzte Volkszählung fand 1980 statt. Damals wurde eine Einwohnerzahl von 27,9 Mill. festgestellt. Die durchschnittliche jährliche Zuwachsrate der Bevölkerung betrug nach Angaben der Weltbank im Zeitraum 1965 bis 1973 rd. 1,5 %, im Zeitraum 1973 bis 1983 1,6 %; sie wird für den Zeitraum 1980 bis 2000 mit 1,3 % veranschlagt.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1983	1984
Gesamtbevölkerung	1 000	23 390 ^{a)}	25 383	27 947 ^{b)}	29 627	30 097
männlich	1 000	11 617	12 712	13 756	.	.
weiblich	1 000	11 773	12 671	14 191	.	.
Bevölkerungsdichte bezogen auf die Gesamtfläche 1) ..	Einw. ² je km ²	8,5	9,2	10,1	10,7	10,9

*) Stand: Jahresmitte.

1) 2 766 889 km².

a) Ergebnis der Volkszählung vom 30. September. - b) Ergebnis der Volkszählung vom 22. Oktober.

Im Fünfjahresdurchschnitt 1980/85 wurden je 1 000 Einwohner etwa 20 Geburten und neun Todesfälle gezählt. Schon seit Jahrzehnten ist die Geburtenrate im Sinken begriffen, weil der Bevölkerungsanteil der Frauen im gebärfähigen Alter abnimmt und die Frauen im allgemeinen weniger Kinder zur Welt bringen. Da der Bevölkerungsanteil der alten Menschen zunimmt, steigt die Sterberate langsam. Ihre Zunahme wird durch abnehmende Kindersterblichkeit gemindert. Die Bevölkerungszunahme durch die positive Differenz zwischen Geburten- und Sterberate ("natürliche Wachstumsrate") wird in Argentinien noch durch eine nicht unerhebliche Einwanderung verstärkt. Bei den Einwanderern handelt es sich zur Zeit überwiegend um Personen aus den angrenzenden Staaten. Bis Mitte der fünfziger Jahre stellten dagegen Europäer, vor allem Italiener und Spanier, den Hauptteil der Einwanderer. Es wird mit einer langsam fallenden Einwanderungsrate gerechnet.

Die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt betrug nach Angaben der Weltbank 1983 für die Gesamtbevölkerung 70 Jahre, für Frauen 73 und Männer 66 Jahre (zum Vergleich 1965: Männer 63, Frauen 69 Jahre).

3.2 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970/75 D	1975/80 D	1980/85 D
Geborene	je 1 000 Einw.	21,8	21,4	20,4
Gestorbene	je 1 000 Einw.	8,8	8,9	9,1
Gestorbene im 1. Lebensjahr ..	je 1 000 Lebendgeborene	59,0	47,2	36,0

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Argentinien 1986

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung hat in den letzten Jahrzehnten leicht zugenommen. Es betrug 1950 knapp 26, 1980 etwa 28 Jahre. Die Aufgliederung der Bevölkerung nach Altersgruppen 1970 und 1980 zeigt, daß die Erhöhung des Durchschnittsalters in diesem Zeitabschnitt auf den 1980 höheren Bevölkerungsanteil mit 35 und mehr Jahren zurückzuführen ist. Die Zunahme des Durchschnittsalters wird durch den 1980 größeren Anteil der unter zehn Jahre alten Personen gebremst. In dem, trotz des relativen Geburtenrückgangs, höheren Anteil dieser Bevölkerungsgruppe findet die Verringerung der Kindersterblichkeit ihren Ausdruck.

Die Alterspyramide zeigt, daß die Bevölkerungsentwicklung in Argentinien ohne starke Entwicklungsbrüche erfolgte. Ihr fehlen die durch die Weltkriege und den "Pillenknick" verursachten Unregelmäßigkeiten der für die meisten Industrieländer typischen Alterspyramiden ebenso wie das für die Alterspyramiden der Entwicklungsländer charakteristische, weit ausladende Fundament. Auffällig ist allenfalls die Konstanz der Altersgruppen zwischen 40 und 55 Jahren. Sie ist darauf zurückzuführen, daß bei diesen Altersgruppen die natürliche Bevölkerungsentwicklung durch eine schnell ansteigende, aber nach kurzer Zeit wieder sinkende Zuwanderung aus Europa in den Jahren 1947 bis 1955 überlagert wurde.

3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen % der Gesamtbevölkerung

Alter von ... bis unter ... Jahren	1970 ¹⁾			1980 ²⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 5	10,1	5,1	5,0	11,6	5,9	5,7
5 - 10	9,8	5,0	4,8	10,0	5,0	4,9
10 - 15	9,4	4,8	4,6	8,8	4,4	4,4
15 - 20	9,0	4,5	4,4	8,4	4,2	4,2
20 - 25	8,3	4,1	4,2	7,9	3,9	4,0
25 - 30	7,3	3,6	3,7	7,6	3,8	3,8
30 - 35	6,8	3,4	3,4	7,0	3,5	3,5
35 - 40	6,6	3,3	3,3	6,2	3,1	3,1
40 - 45	6,6	3,3	3,3	5,5	2,8	2,8
45 - 50	5,9	2,9	3,0	5,4	2,7	2,7
50 - 55	4,9	2,4	2,5	5,2	2,5	2,7
55 - 60	4,6	2,2	2,3	4,6	2,2	2,4
60 - 65	3,8	1,9	1,9	3,6	1,7	1,9
65 - 70	2,9	1,4	1,5	3,1	1,4	1,7
70 - 75	1,9	0,9	1,0	2,3	1,0	1,3
75 - 80	1,2	0,5	0,7	1,5	0,6	0,9
80 - 85	0,6	0,3	0,4	0,8	0,3	0,5
85 und mehr	0,3	0,1	0,2	0,5	0,2	0,3

1) Ergebnis der Volkszählung vom 30. September. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 22. Oktober.

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG ARGENTINIENS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1980

Altersgruppen in % der Bevölkerung

ARGENTINIEN

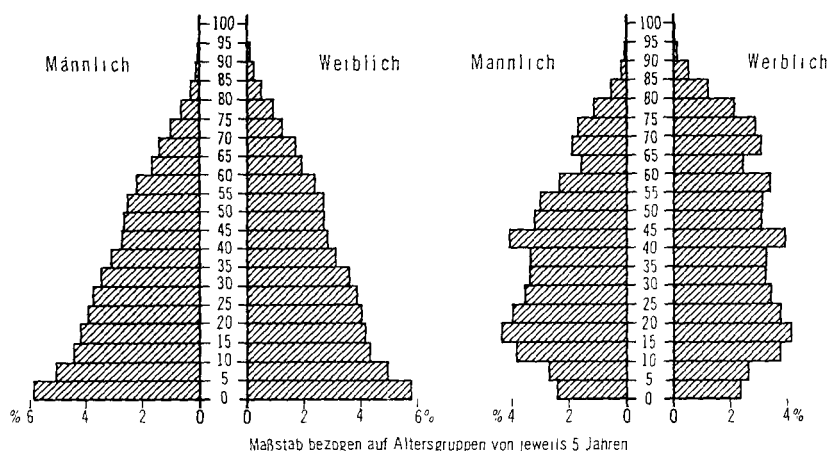
Stand: 22.10.1¹⁾; 27,95 Mill.

Alter von ... bis unter ... Jahren

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Stand: 31.12 ; 61,66 Mill

Alter von ... bis unter ... Jahren



1) Ergebnis der Volkszählung.

Statistisches Bundesamt 86 0098

Die Provinzen Argentiniens bieten den Einwohnern sehr unterschiedliche Lebensmöglichkeiten, so daß ihre Bevölkerungsdichte nicht unerheblich differiert. In den Provinzen Patagoniens, des Zentralgebietes (La Pampa; San Luis) sowie des Andengebietes (La Rioja, Catamarca) leben auf einem km² weniger als drei Einwohner. Mit etwa vier Personen je km² sind die im Landesinneren, an der Nordgrenze gelegenen Provinzen Formosa, Salta und Santiago del Estero kaum starker besiedelt. Zwischen fünf bis zehn Menschen je km² wohnen in den durch Bodenschätze, aber zum Teil auch durch Klima und Bodenqualität begünstigten Andengebieten (Jujuy, San Juan, Mendoza) sowie in den nordöstlichen und an der Grenze zu Brasilien und Uruguay gelegenen Provinzen Corriente und San Chaco. Zwischen zehn und 20 Bewohner/km² leben in den nördlichen, an Buenos Aires angrenzenden Ackerbaugebieten (Córdoba, Santa Fe, Entre Ríos) sowie im Nordostzipfel Argentiniens, der Provinz Misiones. Über 35 Menschen je km² wohnen nur in den Provinzen Buenos Aires und Tucumán, eine relativ kleine im Norden liegende, durch intensive Landwirtschaft und einige Industriebetriebe gekennzeichnete Provinz. Ein Vergleich zwischen den Jahren 1970 und 1980 zeigt, daß in allen Provinzen die Bevölkerungsdichte zugenommen hat. Außergewöhnlich hohe Zunahmen sind vor allem bei sehr dünn besiedelten Provinzen wie Feuerland, Santa Cruz, Neuquén und Río Negro zu beobachten. Mit über 2 Mill. weist die Einwohnerzahl von Buenos Aires - in absoluten Zahlen ausgedrückt - die weitaus höchste Steigerung auf. Mit 24 % liegt auch ihre Steigerungsrate über dem Durchschnittswert von 20 %. Betrachtet man jedoch die Provinz Buenos Aires zusammen mit der Hauptstadt, die seit 1970 nicht gewachsen ist, ergibt sich für diesen Gesamtbereich, in dem rund die Hälfte der Argentinier lebt (1970: 50,0 %; 1980: 49,3 %), eine etwas unter dem Durchschnitt liegende Zuwachsrate (18 %).

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Argentinien 1986

3.4 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Provinzen

Provinz	Hauptort	Fläche	1970 ¹⁾	1980 ²⁾	1970	1980
			Bevölkerung		Einwohner je km ²	
		km ²	1 000			
Buenos Aires, Bundes-	Buenos Aires	200	2 906	2 923	14 530	14 615
distrikt	La Plata	294 368	8 784	10 863	29,8	36,9
Buenos Aires	Catamarca	100 967	172	208	1,7	2,1
Catamarca	Córdoba	168 766	2 087	2 408	12,4	14,3
Córdoba	Corrientes	88 199	574	661	6,5	7,5
Corrientes	Resistencia	99 633	562	701	5,6	7,0
Chaco	Rawson	224 686	195	263	0,9	1,2
Chubut	Paraná	78 781	821	908	10,4	11,5
Entre Ríos	Formosa	72 066	232	296	3,2	4,1
Formosa	Jujuy	53 219	306	410	5,7	7,7
Jujuy	Santa Rosa	143 440	169	208	1,2	1,5
La Pampa	La Rioja	89 680	137	164	1,5	1,8
La Rioja	Mendoza	148 827	979	1 196	6,6	8,0
Mendoza	Posadas	29 801	447	589	15,0	19,8
Misiones	Neuquén	94 078	164	244	1,7	2,6
Neuquén	Viedma	203 013	263	383	1,3	1,9
Río Negro	Salta	154 775	507	663	3,3	4,3
Salta	San Juan	89 651	391	466	4,4	5,2
San Juan	San Luis	76 748	183	214	2,4	2,8
San Luis	Río Gallegos	243 943	83	115	0,3	0,5
Santa Cruz	Santa Fé	133 007	2 122	2 466	16,0	18,6
Santa Fé	Santiago del					
Santiago del Estero ..	Estero	135 254	507	595	3,7	4,4
Tucumán	Tucumán	22 524	781	973	34,7	43,2
Feuerland, National-						
territorium	Ushuaia	21 263	14	27	0,7	1,3

1) Ergebnis der Volkszählung vom 30. September. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 22. Oktober.

Fast 80 % aller Argentinier lebten 1980 in Gemeinden mit mehr als 2 000 Einwohnern ("Städte"). Bei den Volkszählungen der Jahre 1960 und 1970 wurde für die Stadtbevölkerung noch ein Anteil von weniger als 75 % ermittelt. Im Zuge der Industrialisierung des Landes wird mit einem weiter zunehmenden Anteil der Stadtbevölkerung gerechnet.

3.5 Bevölkerung nach Stadt und Land

Stadt/Land	Einheit	1960 ¹⁾	1970 ¹⁾	1980 ²⁾
In Städten	1 000	14 758	16 841	22 078
	%	73,8	72,0	79,0
In Landgemeinden	1 000	5 253	6 549	5 869
	%	26,2	28,0	21,0

1) Ergebnisse der Volkszählungen jeweils vom 30. September. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 22. Oktober.

Der Verstädterungsprozeß kann noch deutlicher an der Bevölkerungsentwicklung einzelner Städte verfolgt werden. Eine Ausnahme bildet allein die Stadt Buenos Aires, deren Einwohnerzahl wohl auch aufgrund administrativer Maßnahmen, wie dem Ansiedlungsverbot industrieller Unternehmen im Stadtgebiet seit 1974, sich in den Jahren

1960 bis 1980 um 90 000 verringerte; dagegen stieg die Einwohnerzahl des gesamten Siedlungsgebietes um Buenos Aires im selben Zeitraum von 7 Mill. auf fast 10 Mill., also um 42 %, und übertraf damit die Zuwachsrate der Bevölkerung insgesamt um 2 %. Allerdings ist bei anderen größeren Städten meist ein noch stärkeres Bevölkerungswachstum zu beobachten. Insgesamt ergibt sich für diese Städte 1960 bis 1980 ein Bevölkerungswachstum von 59 %. Nur zwei Städte, La Plata (+ 35 %) und Santa Fé (+ 38 %), konnten der allgemeinen Bevölkerungsentwicklung nicht ganz folgen, während die Bevölkerungszahl von Salta, Mar del Plata, Santiago del Estero und Corrientes mehr als doppelt so schnell wie die Gesamtbevölkerung stieg.

3.6 Bevölkerung in ausgewählten Städten 1 000

Stadt	1960 ¹⁾		1970 ¹⁾		1980 ²⁾	
	Stadt- gebiet	städtische Agglo- meration	Stadt- gebiet	städtische Agglo- meration	Stadt- gebiet	städtische Agglo- meration
Buenos Aires ...	2 996,6	7 000,0	2 972,5 ^{a)}	8 925,0	2 908,0 ^{a)}	9 927,4
Córdoba	586,0	.	781,6	798,7	968,7	982,0
Rosario	591,4	.	750,5	810,4	875,6	954,6
La Plata	337,1	.	391,2	506,3	454,9	560,3
Mar del Plata ..	211,4	.	302,3	.	407,0	.
Tucumán	271,5	287,8	321,6	365,8	392,8	496,9
Santa Fé	208,9	.	244,7	.	287,2	.
Salta	117,4	.	176,2	.	260,3	.
Bahía Blanca ...	120,6	.	182,2	.	211,3	.
Corrientes	97,5	.	136,9	.	179,6	.
Paraná	107,6	.	127,6	.	159,6	.
Santiago del Estero	80,4	.	.	.	148,4	.

1) Ergebnisse der Volkszählungen jeweils vom 30. September. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 22. Oktober.

a) Vorläufiges Ergebnis.

Weit über 90 % der Bevölkerung sind Nachfahren europäischer Einwanderer, meist Spanier und Italiener, etwa 5 % Mestizen. Die Zahl der indianischen Ureinwohner wird auf 30 000 bis 40 000 geschätzt. Etwa 50 000 bis 60 000 Deutsche haben in Argentinien ihren Wohnsitz.

Amts- und allgemeine Umgangssprache ist Spanisch ("Castellano"), in das jedoch Ausdrücke aus anderen europäischen Sprachen, insbesondere der italienischen, eingeflossen sind. In einzelnen landlichen Siedlungsbezirken sind mitunter auch andere europäische Sprachen als Umgangssprache anzutreffen.

Ca. 90 % der Bevölkerung gehören zur römisch-katholischen Kirche, die übrigen überwiegend zu protestantischen Kirchen oder sonstigen christlichen Gruppierungen, rd. 1 % zu jüdischen Gemeinden.

4 GESUNDHEITSWESSEN

Im Vergleich zu den Nachbarländern verfügt Argentinien über ein gut entwickeltes Gesundheitswesen. Allerdings bestehen erhebliche Unterschiede im Niveau der medizinischen Versorgung zwischen den Städten, insbesondere Buenos Aires, und den ländlichen Regionen, die wegen der häufig geringen Besiedlungsdichte nur mit sehr hohen Kosten ausreichend medizinisch betreut werden können.

Unter den registrierten Krankheiten waren nach der Grippe, für die die weitaus meisten Krankheitsfälle gemeldet wurden, Tuberkulose und Virushepatitis, zwei Krankheiten mit nicht selten tödlichem Verlauf, Kinderkrankheiten (Keuchhusten, Masern und Scharlach), Geschlechtskrankheiten und die vor allem im Nordwesten Argentiniens auftretende Chagaskrankheit besonders stark verbreitet. Die Zahl der bei den einzelnen Krankheiten beobachteten Fälle schwankt in den einzelnen Jahren meist beträchtlich, so daß nur selten ein langfristig wirksamer Trend festzustellen ist. Besonders bei Typhus-Krankheiten, Masern und Keuchhusten sowie Tuberkulose ist auch längerfristig eine Abnahme der Krankheitsfälle zu erwarten.

4.1 Erkrankungen an ausgewählten Krankheiten

Krankheit	Einheit	1976	1977	1978	1979	1980
Typhoides Fieber und Paratyphus .	Anzahl	1 405	1 170	1 057	709	523
Tuberkulose	Anzahl	13 419	14 115	11 867	11 109	9 846
Brucellose	Anzahl	1 254	1 727	1 855	2 058	1 615
Lepra	Anzahl	616	743	584	584	.
Diphtherie	Anzahl	183	266	267	127	.
Pertussis (Keuchhusten)	Anzahl	39 001	44 875	17 014	18 535	.
Streptokokken-Angina und Scharlach	Anzahl	1 053	1 328	878	2 404	.
Meningokokken-Infektion	Anzahl	3 872	3 072	.	.	.
Masern	Anzahl	36 136	36 538	9 551	9 800	4 749
Virushepatitis	Anzahl	12 905	14 070	18 658	14 000	19 524
Trachom	Anzahl	2	75	64	45	33
Malaria	Anzahl	64	476	325	936	335
Leishmaniose	Anzahl	90	83	179	77	87
Trypanosomiasis	Anzahl	5 549	10 176	6 758	7 428	5 562
Syphilis (Lues)	Anzahl	11 418	11 197	12 323	11 959	9 324
Gonokokkeninfektion	Anzahl	11 985	15 511	15 883	14 179	.
Echinococcus-Infektion	Anzahl	225	295	347	409	357
Grippe	1 000	370,1	140,2	173,9	220,8	295,2

Die Verringerung der Typhus-, Keuchhusten- und Tuberkulosefälle dürfte im Zusammenhang mit umfangreichen Impfaktionen stehen, für die jedoch nur bis 1974 Zahlenmaterial vorliegt.

4.2 Ausgewählte Schutzimpfungen

1 000

Art der Impfung	1968	1969	1970	1971	1974
Typhoides Fieber und Paratyphus .	287	264	17	89	138
Tuberkulose (BCG)	4 106	4 045	218	479	302
Diphtherie	263	526	343 ^{a)}	395	1 380
Pertussis (Keuchhusten)	637	637		275	636
Tetanus	272	473		406	1 595

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

4.2 Ausgewählte Schutzimpfungen

1 000

Art der Impfung	1968	1969	1970	1971	1974
Poliomyelitis	2 245	2 600	4 720	6 889	6 462
Pocken	6 100	2 141	11 009	1 545	940
Gelbfieber	25	29	.	.	52

a) Dreifachimpfung.

Ursache für die Todesfälle in den Jahren 1979/80 waren, wie in den westlichen Industrieländern, meist Herzleiden (44 % der Gesamtzahl), Krebs (18 %) und Gehirngefäßkrankheiten (10 %). Infektions- und durch Parasiten übertragene Erkrankungen, die in Entwicklungsländern relativ häufige Todesursachen darstellen, spielen mit 7 % aller Fälle eine untergeordnete Rolle. Im Jahr 1970 waren noch 12 % der Todesfälle auf Infektions- und durch Parasiten übertragene Krankheiten zurückzuführen, während Herzleiden, Krebs und Hirngefäßkrankheiten damals eine wesentlich geringere Zahl an Todesfällen verursachten (63 % gegenüber 71 % im Jahr 1979). Die relativ geringe Zahl der Infektions- und parasitären Krankheiten als Todesursache und der Rückgang der Kindersterblichkeit dürften in engem Zusammenhang stehen.

4.3 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1970	1976	1977	1978	1979
Durchfallkrankheiten	5 538	.	4 069	3 352	.
Tuberkulose der Atmungsorgane ..	2 779	.	1 929	1 661	.
Bösartige Neubildungen	37 168	39 357	39 397	40 739	41 722
Diabetes mellitus	4 515	.	5 131	4 876	.
Ernährungsmangelkrankheiten	2 402	.	2 502	2 212	.
Hypertonie und Hochdruckkrankheiten	4 180	3 449	3 487	3 353	4 566
Herzkrankheiten 1)	82 085	98 621	96 953	98 961	103 842
Ischämische Herzkrankheiten ..	36 654	35 898	34 909	33 321	28 052
Krankheiten des zerebrovaskulären Systems	20 018	.	22 675	22 391	.
Pneumonie	8 627	.	6 891	6 152	.
Bronchitis, Emphysem und Asthma	2 309	.	2 172	2 035	.
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose	4 366	.	4 624	4 167	.
Kraftfahrzeugunfälle im Verkehr	4 495	.	4 186	3 853	.
Selbstmorde	2 308	1 937	2 026	2 099	1 833

1) Ohne Akutes rheumatisches Fieber.

Detaillierteres Zahlenmaterial über medizinische Einrichtungen steht nur für die Jahre 1979 und 1980 zur Verfügung. Im Jahr 1979 gab es in Argentinien 3 097 Krankenhäuser mit 140 000 Betten, ein Jahr später bereits 3 189 Krankenhäuser mit 150 000 Betten. Hierbei erscheint bemerkenswert, daß die neuen Kapazitäten nicht in der Region Buenos Aires, sondern in anderen, meist dünner besiedelten Gebieten geschaffen wurden. Über die Hälfte der Krankenhäuser wird privatwirtschaftlich geführt (1979: 1 600, 1980: 1 700). Mit 27 lag die durchschnittliche Bettenzahl dieser Privatkrankenhäuser 1980 deutlich unter dem Wert der von der öffentlichen Hand getragenen Krankenhäuser (71).

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Argentinien 1986

Die Krankenhäuser sind überwiegend auf allgemeinmedizinische Behandlung ausgerichtet; über sieben Zehntel der Krankenhausbetten dienten dieser Fachrichtung. Die übrigen Betten waren überwiegend in Fachabteilungen für Chirurgie (9 % des Gesamtwerts), Kinderkrankheiten (8 %) und Gynäkologie (7 %). Knapp 2 600 Betten waren für eine intensivmedizinische Behandlung ausgerüstet. Von 1969 bis 1980 stieg die Bettenkapazität um 12 %, und blieb damit erheblich unter dem Bevölkerungswachstum zurück.

4.4 Betten in Krankenhäusern

Einrichtung	1969	1979	1980
Insgesamt	133 847	142 975	150 010
Allgemeinmedizin	100 335	110 858
Chirurgie	18 776	14 005
Kinderkrankheiten	11 740	12 681
Gynäkologie	10 219	9 891
Intensivmedizin	1 905	2 575

Im Jahre 1982 praktizierten fast 100 000 Ärzte (einschließlich Zahnärzte) in Argentinien. Mit rd. 300 Einwohnern je Arzt hat Argentinien das Niveau von Industrieländern erreicht. Die Angaben seit 1969 zeigen, daß die Ärztedichte ständig zugenommen hat. Für die Zahnärzte ergibt sich allerdings eine andere Entwicklung: ihre Zahl hat mit dem Bevölkerungswachstum nicht ganz Schritt halten können.

4.5 Ärzte und Zahnärzte

Gegenstand der Nachweisung	1968	1969	1972	1979	1982
Ärzte	45 340	45 340	49 950	64 439	96 177 ^{b)}
Einwohner je Arzt	513 ^{a)}	520	494	434	.
Zahnärzte	4 675 ^{a)}	12 954	13 300	13 719	.
Einwohner je Zahnarzt	.	1 821	1 855	2 041	.

a) Nur in Krankenhäusern. - b) Einschl. Zahnärzte.

Über das weitere medizinische Personal sind keine neueren Angaben bekannt, die neuesten von der Weltgesundheitsorganisation der Vereinten Nationen/WHO betreffen das Jahr 1973.

4.6 Anderes medizinisches Personal^{*)}

Art des Personals	1968	1969	1972	1973
Apotheker .....	.	2 625	.	668
Krankenpflegepersonen	13 737	14 471	14 621	14 471
Hilfspflegepersonen	24 444	25 754	23 850	25 754
Hebammen	2 735	2 905	.	2 905

^{*)} Nur in Krankenhäusern.

Im Vergleich zu den anderen südamerikanischen Staaten verfügt Argentinien über ein gut entwickeltes Bildungswesen. Für Kinder zwischen dem 6. und 14. Lebensjahr besteht die allgemeine Schulpflicht. Daher ist der Anteil der Analphabeten an der Bevölkerung gering. Er betrug 1960 bei der Bevölkerung mit 15 und mehr Jahren 8,5 %, zwei Jahrzehnte später dagegen nur noch 6,1 %. Bei Frauen liegt der Anteil der Analphabeten etwas über dem Durchschnitt. Analphabetismus ist wesentlich häufiger bei der älteren Bevölkerung anzutreffen. So befanden sich 1980 unter 100 fünfzehn- bis zwanzigjährigen Personen durchschnittlich 3 Analphabeten, unter 100 Personen mit 65 und mehr Lebensjahren dagegen 13.

5.1 Analphabeten nach Altersgruppen^{*)}

Alter von ... bis unter ... Jahren	1960			1970			1980
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
	1 000						
15 Jahre und mehr	1 178,5	510,3	668,2	1 225,9	532,4	693,5	1 185,0 ^{a)}
	% der Altersgruppe						
15 Jahre und mehr	8,5	7,4	9,6	7,4	6,5	8,3	6,1
15 - 20	5,0	5,4	4,6	4,1	4,3	3,9	3,0
20 - 25	5,0	4,9	5,0	4,3	4,5	4,0	3,2
25 - 35	5,3	4,8	5,8	4,8	4,4	5,4	.
35 - 45	7,1	6,2	8,0	5,7	5,1	6,3	.
45 - 55	10,0	8,6	11,5	7,8	6,8	8,7	.
55 - 65	13,4	10,8	16,2	11,7	10,2	13,2	.
65 und mehr ...	21,8	17,8	25,4	18,3	15,0	20,9	13,6

*) Volkszählungsergebnisse.

a) Männlich: 543 174, weiblich: 641 790.

Neuere Informationen lassen allerdings vermuten, daß der Analphabetismus, insbesondere in den ländlichen Gebieten, wieder zugenommen hat. Zur Reduzierung des Analphabetismus werden Erwachsenen Kurse zur Vermittlung von Schreib- und Lesekenntnissen angeboten. Die Kurse verloren Mitte der 70er Jahre an Bedeutung und wurden nicht mehr im Rahmen der Statistiken über Erwachsenenbildung nachgewiesen. Nunmehr ist geplant, dieses Kursprogramm wieder auszudehnen.

Im Bereich der "Educación Parasistemática" werden neben dem eigentlichen Bildungssystem Erwachsenenurse zur Erlangung vielfältiger Kenntnisse und Fertigkeiten angeboten. In diesem Bereich leiteten 1983 rd. 17 000 Lehrkräfte Kurse mit 355 000 Teilnehmern. Diese Einrichtungen werden überwiegend privatwirtschaftlich geführt. Die Reduktion der Teilnehmerzahl 1983 dürfte daher auf die wegen des gesunkenen Einkommens geringere Bereitschaft, Kursgebühren zu entrichten, zurückzuführen sein.

5.2 Erwachsenenbildung^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1972	1973	1982 ¹⁾	1983 ¹⁾
Einrichtungen	Anzahl	8 646	8 787	9 497	3 146	3 660
Teilnehmer	1 000	565,8	588,8	624,9	386,0	355,2
Lehrkräfte	Anzahl	23 465	24 873	26 704	14 563	16 953

*) "Educación Parasistemática", Alphabetisierungskurse und Abendschulen der Grundstufe.

1) Nur "Educación Parasistemática".

Das Schulsystem besteht aus der Vorschule, der allgemeinen 7jährigen Grundstufe und einer 6jährigen Sekundarstufe. Diese gliedert sich in mehrere Zweige, darunter einem allgemeinbildenden, kaufmännischen, technischen, landwirtschaftlichen und künstlerischen Zweig. Eine Hochschulbildung kann an Universitäten und pädagogischen Lehranstalten sowie sonstigen Hochschuleinrichtungen erworben werden.

Die neuesten Angaben über den Bildungsstand betreffen das Jahr 1970. Von den Einwohnern über fünf Jahren, die nicht als Schüler an Unterrichtsveranstaltungen der Grund-, Sekundar- oder Hochschulen teilnahmen, hatten damals 11 % keine Schulausbildung, 71 % nur eine Grundschulausbildung (darunter 32 % mit Abschluß), 14,9 % eine Sekundarschulausbildung (7,8 % mit Abschluß) und schließlich 0,4 Mill. (2,8 %) eine Hochschulausbildung, darunter 0,3 Mill. (2,1 %) mit Hochschulabschluß. Die Angaben zeigen, daß Schüler nicht selten die begonnenen Bildungsstufen nicht abgeschlossen haben. Die Abbruchquoten betrugen 1970 in der Grundschule 40 %, in der Sekundarschule 36 % und in der Hochschule 32 %.

5.3 Bevölkerung nach dem Bildungsstand 1970^{*)}

Bildungsstand	Insgesamt		Männlich	Weiblich
	1 000	%	1 000	
Grundschulbildung	14 729	71,8	7 261	7 468
abgeschlossen	5 106	24,9	2 447	2 659
Mittel- und höhere Schulbildung .	3 339	16,3	1 676	1 663
abgeschlossen	1 244	6,1	508	736
Hochschulbildung	720	3,5	452	269
abgeschlossen	304	1,5	194	110
Ohne Schulbildung	1 716	8,4	778	938

^{*)} Ergebnis der Volkszählung. Personen im Alter von fünf und mehr Jahren.

Im Jahr 1983 bestanden in Argentinien 23 250 Grundschulen, 4 915 Sekundarschulen und 1 178 Hochschulen, darunter ca. 400 Universitäten. Seit 1970 ist die Zahl der Sekundar- und Hochschulen erheblich gestiegen, während relativ wenig zusätzliche Grundschulen eingerichtet wurden. Allerdings erfolgte in jenen Jahren kein kontinuierlicher Ausbau der Bildungskapazitäten: Bis zum Jahr 1979 wurden auf allen Stufen des Bildungssystems erhebliche zusätzliche Kapazitäten geschaffen, danach wurden bis zum Jahr 1982 die Kapazitäten allgemein reduziert, mit Ausnahme der nicht zu den Universitäten gerechneten Hochschulen. Im Jahr 1983 wurden wieder zusätzliche Schulen eröffnet, jedoch erreichte die Zahl der Grund- und Sekundarschulen nicht die Vergleichswerte für 1979. In der Reduktion der Bildungskapazitäten der frühen 80er Jahre findet vor allem das Streben der Regierung, den Haushalt zu konsolidieren, seinen Ausdruck.

Die Schließung von Universitäten - und der Ausbau anderer Hochschulen - ist wohl auch auf das politische Spannungsverhältnis zwischen der Militärregierung und den Universitäten zurückzuführen. Die Zahlen für 1983 zeigen, daß die nach der Falklandkrise gebildete Militärregierung die Sparmaßnahmen wohl rückgängig machte.

5.4 Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Einrichtung	1970	1975	1979	1981	1982	1983
Grundschulen	19 847	20 646	20 769	20 145	20 201	23 250
Mittel- und höhere Schulen 1)	4 164	4 767	4 952	4 965	4 896	4 915
Hochschulen 2)	704	846	1 001	1 007	1 041	1 178
Universitäten 2)	309	412	433	406	405	.

1) Einschl. berufsbildender Schulen. - 2) Einschl. deren Fakultäten in anderen Städten.

Im Jahr 1982 besuchten 570 000 Kinder eine Vorschule, 4 197 400 eine Grundschule und 1 426 000 eine Sekundarschule, darunter 832 000 eine berufsbildende Schule. In den Hochschulen hatten sich etwa 551 000 Studenten eingeschrieben, davon 411 000 in Universitäten. Etwa 131 000 Erwachsene besuchten in diesem Jahr Veranstaltungen, die das Grundschulwissen vermitteln.

In Argentinien ist der Vorschulbesuch sehr weit verbreitet, denn die Zahl der Vorschüler hat in etwa Jahrgangsstärke. Auch die Zahl der Grundschüler stimmt in etwa mit der Bevölkerungszahl im grundschulpflichtigen Alter überein. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß zu den Grundschulern auch Kinder zählen, die das schulpflichtige Alter bereits überschritten haben und die Grundschule noch abschließen wollen. Die Zahl der Sekundarschüler entspricht etwa der Hälfte der Bevölkerung im Alter von 14 - 19 Jahren, die Zahl der Studenten gut einem Siebtel der Einwohner mit 20 - 25 Jahren. Seit 1970 sind die Schülerzahlen auf allen Bildungsstufen schneller als die Einwohnerzahl gestiegen: während sich die Bevölkerung um 20 % erhöhte, nahm die Zahl der Grundschüler um 24 %, der Schüler von Sekundarschulen um 46 % und der Hochschüler um 100 % zu. In den Jahren 1970 bis 1982 stiegen die Schulerzahlen von Grund- und allgemeinbildenden Sekundarschulen recht kontinuierlich, während die Zahl der Studenten und Schüler von berufsbildenden Schulen 1982 unter den Werten vorhergehender Jahre lag. Bei den Studenten ist dies überwiegend auf den 1976 von der Militärregierung eingeführten Numerus Clausus zurückzuführen. Seine Aufhebung im Jahr 1984 soll zu einem Ansturm auf die Universitäten geführt haben, der mit den vorliegenden Kapazitäten nicht mehr befriedigend bewältigt werden kann.

5.5 Schüler bzw. Studenten

1 000

Einrichtung	1970	1975	1979	1981	1982	1983
Grundschulen	3 385,8	3 571,2	3 812,5	4 035,4	4 197,4	4 511,1
Schülerinnen	1 672,7	1 758,7	.	1 990,8	2 061,5	2 197,8 ^{a)}
Mittel- und höhere Schulen	405,4	454,2	441,6	528,1	594,2	1 466,4
Schülerinnen	246,9	275,8	280,0	335,7	368,5	752,5
Berufsbildende Schulen	571,0	788,9	855,2	838,3	831,5	.
Schülerinnen	265,4	375,1	404,6	390,0	371,7	.
Hochschulen	274,6	596,7	498,9	527,6	550,6	580,6
Studentinnen	117,3	283,8	247,6	281,0	292,4	311,8
Universitäten	236,5	537,0	413,5	404,0	411,1	.
Studentinnen	84,8	231,7	174,5	175,4	176,7	.

a) Einschl. berufsbildender Schulen.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Argentinien 1986

Im Jahr 1982 waren 206 500 Lehrer im Grundschulsektor, 191 700 im Sekundarschulbereich und 53 200 Dozenten an Hochschulen tätig. In der Grundschule war das Schüler/Lehrer-Verhältnis 1970 und 1983 mit 19,3 konstant, in den Jahren dazwischen schwankte es zwischen 18,2 (1975) und 20,3 (1982). Im Sekundarschulbereich blieb es während dieses Zeitraumes auf nahezu gleichem Niveau bei 7,5. Im Jahr 1970 lag es bei 7,3, 1983 bei 7,6; die Lehrerschaft hat also der Entwicklung der Schülerzahl nicht ganz folgen können. Eine umgekehrte Entwicklung ist beim Verhältnis zwischen Hochschuldozenten und Studenten festzustellen; das Verhältnis Dozenten/Studenten sank von 12,2 (1970) auf 10,3 (1983). Bemerkenswert erscheint der hohe Anteil der Dozentinnen am Hochschullehrkörper, der mit 46 % weit über dem Anteil der Dozentinnen in der Bundesrepublik liegt.

Die Machtübernahme durch das Militär 1976 führte zu Spannungen mit den Universitäten, die eine erhebliche Reduktion des Lehrkörpers zur Folge hatten. Die Differenz der Angaben über die Universitätsdozenten zwischen 1975 und 1979 bringt dies nur unvollkommen zum Ausdruck, da die ausgeschiedenen Dozenten zum Teil ersetzt wurden. Aber auch genaue quantitative Angaben können nicht den Verlust, den das Land durch die Abwanderung gerade der fähigsten Köpfe der naturwissenschaftlichen Fakultäten erlitten hat, zum Ausdruck bringen. Die neue demokratische Regierung ist nun bemüht, die ausgewanderten Wissenschaftler für ihre Heimat zurückzugewinnen.

5.6 Lehrkräfte

1 000

Einrichtung	1970	1975	1979	1981	1982	1983
Grundschulen	175,9	196,0	206,3	200,4	206,5	233,4
Lehrerinnen	161,4	181,1	.	184,5	189,4	214,4
Mittel- und höhere Schulen .	57,8	62,3	60,1	78,0	81,0	193,6 ^{a)}
Lehrerinnen	41,8	45,5	45,7	58,4	60,7	126,5
Berufsbildende Schulen	76,3	99,5	113,6 ^{b)}	.	110,7	.
Lehrerinnen	41,0	55,7	66,2	.	65,2	.
Hochschulen	22,5	45,2	44,4	47,6	53,2	56,1
Dozentinnen	6,9	17,7	17,9	21,0	23,2	25,7
Universitäten	16,0	33,2	29,7	30,1	33,3	.
Dozentinnen	3,2	9,8	7,6	8,9	9,4	.

a) Einschl. berufsbildender Schulen. - b) 1978.

6 E R W E R B S T A T I G K E I T

Die Zahl der Erwerbspersonen (Selbständige, Mithelfende Familienangehörige und abhängig Beschäftigte sowie eine Erwerbstätigkeit suchende erwerbslose Personen) betrug 1983 in Argentinien 10,8 Mill. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung beträgt schon seit vielen Jahren etwa 38 %. Während der Anteil der Männer im Zeitverlauf leicht fällt, steigt der Anteil der Frauen langsam an.

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1979	1980	1983
Erwerbspersonen	1 000	9 011	9 790	10 337	10 034	10 815
männlich	1 000	6 723	7 283	7 409	7 278	7 956
weiblich	1 000	2 289	2 507	2 928	2 756	2 860
Anteil an der Gesamtbevölkerung	%	38,5	38,6	38,7 |	35,9	38,3
männlich	%	57,9	57,3	55,5 |	52,9	56,6
weiblich	%	19,4	19,8	21,9 |	19,4	20,1

^{*)} 1970: Ergebnis der Volkszählung vom 30. September; 1980: Erwerbspersonen im Alter von 14 und mehr Jahren; Ergebnis der Volkszählung vom 22. Oktober. 1975, 1979 und 1983: Stand Jahresmitte.

Die Betrachtung der Erwerbspersonenquote in den durch Tabelle 6.2 wiedergegebenen Jahren zeigt, daß Entwicklungstendenzen der 70er Jahre in den frühen 80er Jahren keine Fortsetzung gefunden haben. So fiel die Erwerbspersonenquote der unter 20jährigen sowie über 65jährigen Bevölkerung in den 70er Jahren, während sie in den frühen 80er Jahren wieder zunahm. Es ist zu vermuten, daß diese Trendänderung mit der Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation in den 80er Jahren im Zusammenhang steht.

6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen^{*)}

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	1970	1975	1979	1980	1983
1 000					
unter 15	188	167	148	167	198
15 - 20	966	984	921	930	1 135
20 - 25	1 265	1 396	1 435	1 415	1 512
25 - 30	1 119	4 378	1 377	1 388	1 476
30 - 45	2 961		3 386	3 394	3 439
45 - 50	827	1 714	1 026	917	935
50 - 55	641		853	812	836
55 - 60	502	864	607	598	624
60 - 65	292		326	296	348
65 und mehr	251	288	258	218	312

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Argentinien 1986

6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen*)

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	1970	1975	1979	1980	1983
% der Altersgruppe					
unter 15	2,7	2,3	1,9	2,7	2,3
15 - 20	46,0	44,3	39,3	39,7	48,6
20 - 25	64,9	65,7	64,2	63,6	66,5
25 - 30	65,7	65,1	68,2	65,3	67,7
30 - 45	63,5		66,9	64,7	64,8
45 - 50	59,8	59,0	63,7	61,3	60,9
50 - 55	55,9		59,0	55,6	57,0
55 - 60	47,0	40,0	49,7	46,7	48,5
60 - 65	32,8		31,0	29,5	32,5
65 und mehr	15,4	14,3	12,1	9,5	13,5

*) 1970: Ergebnis der Volkszählung vom 30. September; 1980: Personen im Alter von 14 und mehr Jahren; Ergebnis der Volkszählung vom 22. Oktober. 1975, 1979 und 1983: Stand Jahresmitte.

Von den Erwerbspersonen bezeichneten sich in der Volkszählung 1980 etwa 25 % als Selbständige, 3 % als Mithelfende Familienangehörige und 72 % als Lohn- und Gehaltsempfänger. Besonders die hohe Quote der Selbständigen unterscheidet die Erwerbstätigenstruktur wesentlich von den für Industrieländer üblichen Strukturen. Noch untypischer für Industrieländer ist eine Zunahme der Selbständigenquote, wie sie hier für den Zeitraum 1970 bis 1980 zu beobachten ist.

6.3 Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf*)

Stellung im Beruf	1970		1980	
	1 000	%	1 000	%
Insgesamt	9 011,5	100,0	9 989,2 ^{a)}	100,0
Selbständige	1 976,9	21,9	2 515,4	25,2
Mithelfende Familienangehörige	285,9	3,2	326,5	3,3
Lohn- und Gehaltsempfänger	6 380,5	70,8	7 147,3	71,6
Unbekannt	368,2	4,1	x	x

*) 1970: Ergebnis der Volkszählung vom 30. September; 1980: Personen im Alter von 14 und mehr Jahren; Ergebnis der Volkszählung vom 22. Oktober.

a) Ohne erstmals Arbeitsuchende und nicht näher klassifizierbare Personen.

Von den Erwerbspersonen zählten 1980 rd. 1,2 Mill. zum Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, 3,1 Mill. zum Produzierenden Gewerbe, 1,7 Mill. zum Handel und Gastgewerbe, 0,9 Mill. zum Bank- und Versicherungsgewerbe, Verkehr und Nachrichtenwesen sowie 2,4 Mill. zum öffentlichen Dienst oder sonstigen Dienstleistungen. Gegenüber 1970 ist die Zahl der Erwerbspersonen nur in der Landwirtschaft sowie im Verkehr und Nachrichtenwesen gesunken. Im Handel und Gastgewerbe, im Bauwesen sowie im Bank- und Versicherungsgewerbe hat sie dagegen besonders stark zugenommen.

6.4 Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen*)

Wirtschaftsbereich	1970		1980	
	1 000	%	1 000	%
Insgesamt	9 011,5	100,0	9 989,2 ^{a)}	100,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 331,1	14,8	1 201,0	12,0
Produzierendes Gewerbe	2 623,7	29,1	3 139,6	31,4
Energie- und Wasserwirtschaft	96,6	1,1	103,3	1,0
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	44,6	0,5	47,2	0,5
Verarbeitendes Gewerbe	1 771,3	19,7	1 986,0	19,9
Baugewerbe	711,3	7,9	1 003,2	10,0
Handel und Gastgewerbe	1 324,8	14,7	1 702,1	17,0
Banken, Versicherungen, Immobilien	252,7	2,8	395,7	4,0
Verkehr und Nachrichtenwesen ..	593,3	6,6	460,5	4,6
Öffentliche Verwaltung, soziale und persönliche Dienstleistungen	2 098,8	23,3	2 399,0	24,0
Nicht näher beschriebene Bereiche	787,2	8,7	691,3	6,9

*) 1970: Ergebnis der Volkszählung vom 30. September; 1980: Personen im Alter von 14 und mehr Jahren; Ergebnis der Volkszählung vom 22. Oktober.

a) Ohne erstmals Arbeitsuchende und nicht näher klassifizierbare Personen.

Angaben der Verteilung der Erwerbspersonen auf die verschiedenen Wirtschaftsbereiche liegen über das Jahr 1980 hinaus nur für den Großraum Buenos Aires vor, in dem knapp vier Zehntel aller Erwerbspersonen wohnen. Im Zeitraum 1980 bis 1983 hat ein Rückgang der Erwerbspersonen im Produzierenden Sektor um 300 000 (- 21 %) und 50 000 (- 8 %) im Handel und Gastgewerbe sowie eine Zunahme von knapp 200 000 (+ 21 %) im Bereich Öffentliche Verwaltung, soziale und persönliche Dienstleistungen und über 40 000 (+ 20 %) im Bank- und Versicherungsgewerbe stattgefunden.

6.5 Erwerbspersonen in Groß-Buenos Aires nach Wirtschaftsbereichen*)

Wirtschaftsbereich	1980 ¹⁾		1983 ²⁾	
	1 000	%	1 000	%
Insgesamt	3 748,2	100,0	3 822,5	100,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	34,8	0,9	9,8	0,3
Produzierendes Gewerbe	1 419,0	37,9	1 114,3	29,2
Energie- und Wasserwirtschaft	38,6	1,0	13,9	0,4
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	5,0	0,1	2,8	0,1
Verarbeitendes Gewerbe	1 025,2	27,4	860,6	22,5
Baugewerbe	350,2	9,3	237,0	6,2
Handel und Gastgewerbe	726,6	19,4	669,9	17,5
Banken, Versicherungen, Immobilien	218,1	5,8	261,9	6,9
Verkehr und Nachrichtenwesen ..	213,7	5,7	226,8	5,9
Öffentliche Verwaltung, soziale und persönliche Dienstleistungen	885,9	23,6	1 073,7	28,1
Nicht näher beschriebene Bereiche	250,1	6,7	466,2	12,2

*) Bundesdistrikt und 19 "Partidos".

1) Personen im Alter von 14 und mehr Jahren, ohne erstmals Arbeitsuchende und nicht näher klassifizierbare Personen. Ergebnis der Volkszählung vom 22. Oktober. -
2) Personen im Alter von zehn und mehr Jahren. Stand. Oktober.

Im öffentlichen Dienst waren 1983 über 1,6 Mill. Personen tätig. Ihre Zahl ist von 1970 bis zum Jahr 1976, in dem eine Militärregierung die Macht übernahm, von 1,4 auf 1,7 Mill. gestiegen. In den folgenden Jahren wurde der Personalbestand bei der Staatsverwaltung und vor allem den öffentlichen Unternehmen reduziert, während der Personalbestand in der Regionalverwaltung noch erhöht wurde.

6.6 Lohn- und Gehaltsempfänger im öffentlichen Sektor

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1970	1976	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	1 435	1 718	1 615	1 603	1 623	1 612
Landesverwaltung	584	638	557	574	574	547
Regionalverwaltung, einschl. Stadtverwaltung von Buenos Aires	474	649	721	715	751	775
Staatliche Unternehmen	377	431	337	314	298	290

In der amtlichen, halbjährlich durchgeführten Arbeitskräftestatistik wurden Arbeitslosenangaben nur für einzelne Städte, aber keine Werte für das gesamte Land veröffentlicht. Nach diesen Angaben betrug die Arbeitslosigkeit in Groß-Buenos Aires 1984 knapp 4 %. In den in Tabelle 6.7 aufgeführten anderen Städten lag die Arbeitslosenquote zwischen 4 und 6 %. Nur für Tucumán wurde mit 11 % eine wesentlich höhere Arbeitslosenrate ermittelt. Allgemein niedrigere Arbeitslosenquoten als 1984 wurden nur für das Jahr 1980 gemeldet, in dem das konjunkturelle Hoch des Jahres 1979 noch nachwirkte.

6.7 Arbeitslosenquoten in ausgewählten Städten^{*)}

Prozent

Stadt	1976	1980	1982	1983	1984
Groß-Buenos Aires ¹⁾	4,1	2,2	3,8	3,1	3,6
Córdoba	5,4	2,7	3,9	5,6	5,1
Rosario	4,1	2,4	8,0	.	6,3
Tucumán	5,6	8,3	8,7	7,5	10,7
Mendoza	4,8	3,1	3,3	4,5	3,9
Formosa	7,5	3,6	8,5	6,7	5,5
Posadas	3,5	2,3	3,6	6,5	5,4

^{*)} Stand: Oktober.

1) Bundesdistrikt und 19 "Partidos".

Bis zum ersten Weltkrieg war die Volkswirtschaft Argentiniens fast ausschließlich darauf ausgerichtet, landwirtschaftliche Produkte herzustellen, deren Überschüsse zu exportieren und dafür industrielle Güter zu importieren. Erst als in den Kriegsjahren 1914 bis 1918 nicht genügend Industriegüter importiert werden konnten, entstand eine heimische Industriewarenproduktion, die sich nach dem Krieg, durch hohe Zölle geschützt, fortentwickeln konnte. Daher schrumpfte die wirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft, etwa an ihrem Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt gemessen (1984: 15 %), in den folgenden Jahrzehnten erheblich. Ihre Stellung als wichtigster Devisenbringer blieb allerdings nahezu unangetastet. Noch 1983 wurden fast 80 % der Deviseneinnahmen durch den Verkauf landwirtschaftlicher Produkte erzielt.

Der Ackerbau Argentiniens wird vor allem durch die Bodengüte (Loßböden) des Ackerlandes, das etwa 10 % des Landes umfaßt, und die klimatischen Bedingungen (feuchtwarm) begünstigt; in letzter Zeit befürchten allerdings Fachleute ein Nachlassen der natürlichen Bodenfruchtbarkeit. Das Ackerland liegt zum großen Teil im Bereich der Pampa, zu dem die Provinzen Buenos Aires, Córdoba, Santa Fé und La Pampa zählen. In den letzten Jahren wurde die Ackerfläche noch ausgedehnt, vor allem auf Kosten von Dauerwiesen und -weiden, die noch immer über 51 % der Fläche bedecken. Meist handelt es sich hierbei um natürliches Grasland, jedoch wird ein zunehmender Teil hiervon in Weiden umgestaltet, die nach agroökonomischen Grundsätzen angelegt werden. Auf Wald und sonstige Fläche entfallen noch 35 % der Gesamtfläche des Landes.

7.1 Bodennutzung
1 000 ha

Nutzungsart	1974-76	1978	1980	1982
Ackerland	24 750	25 100	25 150	26 000
Dauerkulturen	9 900	10 000	10 050	9 800
Dauerwiesen und -weiden ¹⁾	143 700	143 400	143 200	143 000
Waldfläche	60 343	60 160	60 050	59 950
Sonstige Fläche	37 996	38 029	38 239	37 939
Bewasserte Fläche	1 442	1 540	1 580	1 620

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschl. nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

Zu der maschinellen Ausrüstung der Landwirtschaft zählten 1982 etwa 154 000 Schlepper, 45 000 Mähmaschinen und 7 000 Melkmaschinen. Während sich im Zeitraum 1975 bis 1982 der Einsatz von Mäh- und Melkmaschinen um über 10 % erhöhte, nahm der Bestand an Traktoren um fast ein Fünftel (18 %) ab. Nach Angaben der Weltbank ist allerdings der Traktorenbestand in den achtziger Jahren wesentlich leistungsfähiger, so stieg von 1970 bis 1980 die durchschnittliche Motorstärke um ein Drittel. Der Absatz von Traktoren soll sich 1984 belebt haben, so daß sich ihr Bestand etwas erhöhen durfte.

7.2 Maschinenbestand*)

1 000

Maschinenart	1970	1975	1980	1981	1982
Schlepper	168,4	188,0	166,7	158,9	154,0
Mähdrescher	34,7	40,0	44,0	44,5	45,0
Melkmaschinen .....	.	6,1	6,9	6,9	7,0

*) Stand: Jahresende.

Düngemittel wurden in Argentinien schon seit vielen Jahren beim Anbau von Obst, Gemüse, Zuckerrohr und Tabak eingesetzt. Erst Ende der siebziger Jahre wurde Düngemittelverwendung auch bei der Weizenerzeugung gebräuchlicher. Im Jahr 1977 wurden erst 2 % der Anbaufläche gedüngt, 1980 waren es immerhin schon 13 %. Der Düngemittelsatz wird wesentlich durch das Preisverhältnis von Weizen und Düngemitteln bestimmt. Die Verschlechterung dieser Proportion führte 1981 und 1982 zu einem verminderten, ihre Verbesserung 1983 zu einem erhöhten Düngemittelsatz.

Eingeschränkt wurde die Düngemittelverwendung auch durch das relativ hohe Preisniveau, das auf die hohen Transportkosten (die überwiegende Menge mußte importiert werden) und auf den zum Schutze einer nicht allzu bedeutenden heimischen Produktion eingeführten Einfuhrzoll zurückzuführen ist.

Nach neueren Informationen soll der Importzoll 1985 abgeschafft worden sein. Außerdem ist die Errichtung verschiedener Düngemittelfabriken geplant.

7.3 Verbrauch von Handelsdünger

1 000 t Reinnährstoff

Düngerart	1979	1980	1981	1982	1983
Stickstoffhaltig	58,9	62,7	51,2	53,2	64,6
Phosphathaltig	59,4	44,2	40,0	48,4	49,7
Kalihaltig	11,8	8,8	5,3	11,0	10,4

Die Verwendung von Pestiziden ist in Argentinien's Landwirtschaft weit verbreitet. Allerdings reduziert auch hier ein durch Zollsätze bis zu 38 % erhöhtes Preisniveau ihren Einsatz.

7.4 Verbrauch von Pestiziden

Tonnen

Art der Pestizide	1978	1979	1980	1981	1982
Insektizide	5 895	10 450	6 278	2 041	3 337
Fungizide	1 632	2 738	2 701	3 719	4 067
Herbizide	4 014	5 796	4 511	4 759	6 643
Raucher- und Vergasungsmittel .	.	180	209	145	204

Im Jahr 1984 überschritt die Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte, wie auch die der Nahrungsmittel, das im Durchschnitt der Jahre 1974 bis 1976 erreichte Niveau um knapp ein Viertel. Auch die Erzeugung je Einwohner zeigt einen positiven, aufwärts gerichteten Trend.

7.5 Index der landwirtschaftlichen Produktion 1974/76 D = 100

Art des Index	1980	1981	1982	1983	1984
Gesamterzeugung	110	115	122	118	123
je Einwohner	102	105	109	104	107
Nahrungsmittelerzeugung	112	119	124	120	125
je Einwohner	103	108	111	106	108

Getreidearten, vor allem Weizen, Mais und Hirse sowie Ölsaaten (Sojabohnen, Sonnenblumenkerne und auch Leinsamen) bilden die wichtigsten Erzeugnisse des Ackerbaus. Bei einigen von ihnen, besonders Sojabohnen, Sonnenblumensamen und Weizen, sind in den achtziger Jahren starke Produktionssteigerungen zu beobachten. Hierbei handelt es sich überwiegend um Exporterzeugnisse. Bei den hauptsächlich für den heimischen Markt bestimmten Produkten sind keine vergleichbaren Zuwachsraten festzustellen. Auch bei den Obstsorten mit größerem Exportanteil, wie Apfel und Birnen, stagnierte die Produktion.

7.6 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse 1 000 t

Erzeugnis	1980	1981	1982	1983	1984
Weizen	7 780	8 300	15 000	12 300	13 000
Reis	266	286	437	277	476
Gerste	217	132	211	166	167
Mais	6 400	12 900	9 600	9 000	9 500
Roggen	155	149	148	130	140
Hafer	433	339	637	593	610
Hirse .....	.	7 630	8 200	8 279	7 486
Sorghum .....	.	7 603	8 046	8 100	7 350
Kartoffeln	1 568	2 247	1 817	2 013	1 986
Süßkartoffeln	302	247	368	308	.
Maniok	222	200	216	220	.
Bohnen, trocken .....	.	224	254	217	235
Erbsen, trocken	19	14	9	13	8
Linsen	17	13	14	15	.
Sojabohnen	3 500	3 770	4 150	4 000	6 300
Erdnüsse in Schalen	293	289	293	229	308
Sonnenblumensamen	1 650	1 260	1 980	2 400	2 440
Leinsamen	585	600	730	660	600
Baumwollsaamen	272	153	270	202	294
Olive(n) .....	.	105	88	108	110
Tungnüsse	81	80	50	58	53
Artischocken	59	62	78	80	.
Tomaten	546	372	573	611	589
Kürbisse	364	274	366	370	.
Chillies	81	79	85	80	.
Zwiebeln	278	193	237	297	280
Knoblauch .....	.	69	38	48	.
Erbsen, grün	36	28	29	30	.
Mohrrüben .....	.	144	197	200	.

7.6 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
1 000 t

Erzeugnis	1980	1981	1982	1983	1984
Melonen	240	171	191	205	.
Wassermelonen	172	113	138	143	.
Weintrauben	3 250	2 940	3 571	3 815	2 759
Zuckerrohr	17 200	15 500	15 046	15 070	15 468
Apfel	958	908	804	817	934
Birnen	155	130	138	176	.
Pfirsiche	238	222	182	256	.
Pflaumen	69	72	69	48	.
Apfelsinen	704	668	606	619	580
Mandarinen	214	237	255	244	225
Zitronen	396	410	381	387	320
Pampelmusen	164	150	148	147	140
Aprikosen	21	11	19	26	.
Bananen .....	.	77	89	100	110
Tee	36	23	33	41	41
Tabak	62	52	69	74	75
Rohbaumwolle, entkornt	143	85	153	111	155

Wegen des noch relativ geringen Einsatzes von Düngemitteln und Pestiziden liegen die Hektarerträge meist unter dem in westlichen Industriestaaten üblichen Niveau. Nur bei der Sojabohnenproduktion wird der Vergleichswert der USA erreicht. Die Hektarerträge einiger Erzeugnisse zeigen einen deutlich aufwärts gerichteten Trend. Unter den Hauptanbauprodukten gilt dies vor allem für Sonnenblumenkerne. Die Produktionssteigerung ist hier, wie in den meisten anderen Fällen, auf die Verwendung von wesentlich verbessertem Saatgut zurückzuführen. Die Zunahme der Weizen- und Sojabohnenproduktion steht mit dem Einsatz einer neugezuchteten Weizensorte in engem Zusammenhang. Diese Sorte reift so schnell, daß nach der Ernte noch im gleichen Jahr Sojabohnen angepflanzt werden können. Fast die gesamte Sojabohnenproduktion (85 %) wird nunmehr auf Flächen gewonnen, die zuvor mit Weizen bestellt worden waren.

7.7 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
dt/ha

Erzeugnis	1980	1981	1982	1983	1984
Weizen	15,5	13,0	20,5	17,9	21,2
Reis	32,4	35,0	38,5	34,2	40,3
Gerste	12,6	11,5	17,8	17,2	15,1
Mais	25,7	38,0	30,3	30,3	31,4
Roggen	7,4	9,2	8,5	8,1	8,8
Hafer	12,4	11,4	15,6	14,5	14,7
Sorghum .....	.	35,6	31,6	32,2	31,0
Kartoffeln	139	193	178	186	175
Süßkartoffeln .....	.	101	115	96	.
Maniok	96,4	91,3	90,8	95,7	.
Bohnen, trocken .....	.	10,6	11,1	10,8	11,2
Erbsen, trocken	10,0	10,1	10,3	15,7	10,0
Linsen	7,3	6,1	9,9	9,7	.
Sojabohnen	17,2	20,1	20,9	17,5	24,5
Erdnüsse in Schalen	10,5	14,7	16,4	18,3	19,6
Sonnenblumensamen	8,9	9,8	11,8	12,6	12,3
Leinsamen	8,1	7,3	7,8	8,2	7,8
Artischocken	197	203	201	200	.

7.7 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
dt/ha

Erzeugnis	1980	1981	1982	1983	1984
Tomaten	189	197	209	197	193
Kurbisse	105	98	103	103	.
Chillies	93,7	96,8	94,8	92,9	.
Zwiebeln	161	171	172	195	175
Knoblauch	50,8	47,9	52,4	56,0	.
Erbsen, grün	32,4	31,2	32,5	33,3	.
Mohrrüben .....	.	225	215	217	.
Wassermelonen	139	126	133	130	.
Weintrauben	104	92	112	.	.
Zuckerrohr	548	485	488	.	.
Tee	8,7	7,3	9,4	10,4	.
Tabak	10,7	11,2	12,5	12,4	12,3

Die Viehzucht, insbesondere die Rinderzucht auf den ausgedehnten Weiden der Pampa, hatte im 19. Jahrhundert einen prägenden Einfluß auf die Wirtschaft Argentiniens. Ihre Bedeutung schrumpfte jedoch, als immer größere Teile der Pampa in Ackerland umgewandelt wurden. Noch immer wird die Viehwirtschaft in Argentinien weitgehend als extensive Weidewirtschaft betrieben, die, im Pampagebiet wenigstens, in unmittelbarer Konkurrenz zum Ackerbau steht. Ihre Entwicklung wird deswegen in besonderem Maße durch die im Ackerbau zu erzielenden Gewinne mitbestimmt.

In den letzten Jahren wurden die Absatzchancen für die argentinische Viehzucht auf dem Weltmarkt wesentlich dadurch gemindert, daß die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft, zuvor ein traditioneller Abnehmer von argentinischem Rindfleisch, nunmehr auf dem Weltmarkt als Anbieter auftrat und Brasilien seinen Export erheblich ausdehnte.

In den achtziger Jahren sank der Rinderbestand von 55,8 Mill. (1980) auf 53,5 Mill. (1984). Auch die Schafhaltung ging in dieser Zeit von 32 Mill. auf 30 Mill. zurück. Als Ursache hierfür gilt die Umstellung der Schafherden von Woll- auf Fleischproduktion sowie die Verdrängung der Schafzucht aus dem Pampagebiet. Obwohl die Mechanisierung der Landwirtschaft weitgehend abgeschlossen ist, werden noch immer etwa 3 Mill. Pferde, wohl überwiegend zu Reitzwecken, unterhalten. Einen Aufschwung erfuhr in den vergangenen Jahren die Geflügelzucht.

7.8 Viehbestand^{*)}

Viehart	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Pferde	1 000	3 000	3 073	3 000	3 050	.
Maultiere	1 000	165	165	165	165	.
Esel	1 000	90	90	90	90	.
Rinder	1 000	55 760	54 235	52 717	53 200	53 500
Milchkühe	1 000	3 125	3 100	3 050	3 000	2 970
Schweine	1 000	3 800	3 900	3 900	3 800	3 800
Schafe	1 000	32 000	31 418	30 401	30 000	30 000
Ziegen	1 000	3 000	3 000	3 000	2 900	3 098
Hühner	Mill.	39	40	42	43	44
Enten	Mill.	1	1	2	2	.
Truthühner	Mill.	2	2	2	3	.

^{*)} Stand: 30. September.

Die Entwicklung der Herden findet in den Angaben über die Schlachtungen ihren Niederschlag; relativ viele Schlachtungen in den Jahren 1980 und 1981, in denen die Herden reduziert wurden, und relativ weniger Schlachtungen in den Jahren, in denen die Rinderherden etwas aufgestockt und der Schafbestand erhalten blieb.

7.9 Schlachtungen 1 000

Schlachtviehart	1980	1981	1982	1983	1984
Rinder und Kälber	14 052	14 566	12 461	11 430	12 300
Schweine .....	.	.	3 234	2 341	2 730
Schafe und Lämmer	6 945	6 989	6 984	6 850	} 7 150
Ziegen	950	950	950	930	

Die Schonung der Herden im Zeitraum 1982 bis 1984 führte zu einem Rückgang der Produktion von Fleisch und Rohhäuten. Auch die Produktion anderer tierischer Produkte stagnierte meist in den achtziger Jahren.

7.10 Ausgewählte tierische Erzeugnisse 1 000 t

Erzeugnis	1980	1981	1982	1983	1984
Rind- und Kalbfleisch	2 876	2 929	2 579	2 441	2 570
Schweinefleisch .....	.	.	280	207	240
Hammel- und Lammfleisch	118	114	111	110	} 109
Ziegenfleisch	6	6	6	6	
Pferdefleisch	40	44	50	50	.
Geflügelfleisch .....	.	476	445	440	466
Kuhmilch	5 307	5 279	5 781	5 300	5 200
Hühnereier	268	282	278	272	280
Honig	37	38	33	30	33
Wolle, Roh-(Schweiß-)Basis	168	150	152	155	155
Wolle, rein	91	96	102	104	104
Rinderhäute, frisch	422	437	374	333	.
Schaffelle, frisch	36,1	36,3	36,3	35,6	.
Ziegenfelle, frisch	2,4	2,4	2,4	2,3	.

Im Gegensatz zu den Nachbarländern besitzt Argentinien wenig forstwirtschaftlichen Nutzwald. Seine Nutzung erfolgt noch weitgehend in Raubbau, obwohl die Gesetze die Aufforstung der abgeholzten Flächen vorsehen. Größere Neuanpflanzungen werden nur im Deltagebiet des Paraná vorgenommen (Weiden, Pappeln, Eukalyptusbaume zur Papierherstellung).

Die Holzeinschlagmengen stagnierten im Zeitraum 1979 bis 1983. Sie wurden überwiegend als Brennholz oder für Erzeugung von Holzkohle verwendet. Die als Nutzholz verbrauchte Menge, die für den Inlandbedarf nicht ausreichte, nahm leicht ab.

7.11 Holzeinschlag
1 000 m³

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	10 311	9 866	8 889	10 478	10 520
Laubholz	7 109	6 807	6 424	6 538	.
Nutzholz	4 787	4 070	3 894	3 864	3 864
Brennholz und Holz für Holzkohle	5 524	5 796	4 995	6 614	6 656

Nach Ausdehnung der Wirtschaftszone entlang der Küste auf 200 Meilen, die dem Land außerordentlich reiche Fischfanggründe sichert, wurde in den siebziger Jahren aus unbedeutenden Anfängen eine Fischfangflotte aufgebaut. Sie setzte sich 1984 aus 161 Schiffen mit 84 200 BRT zusammen. Sie besteht überwiegend aus kleineren Schiffen (nur 25 von ihnen haben 1 000 und mehr BRT) und gilt mit einer durchschnittlichen Betriebsdauer von 16 Jahren als weitgehend überaltert. Während sich die kleineren Schiffe in argentinischer Hand befinden, werden 20 Gefrierschiffe (mit 19 000 Tonnen) und 17 Fabriksschiffe (36 000 Tonnen) von "gemischten" Gesellschaften verwaltet. Die Betriebskosten dieser Flotte sind, am internationalen Standard gemessen, recht hoch, die Verarbeitungsmöglichkeiten der Fänge an Bord meist noch bescheiden. Nur bei einem Teil der Flotte ist ein wirtschaftlicher Betrieb gewährleistet. Neuere Informationen sprechen von einer Auslastung der Flotte von nur 20 bis 30 % (1984).

7.12 Bestand an Fischereifahrzeugen nach Größenklassen^{*)}

Größe von ... bis ... BRT	Einheit	1970	1975	1980	1983	1984
Schiffe	Anzahl	46	94	147	157	161
100 - 499	Anzahl	46	85	105	114	117
500 - 999	Anzahl	-	7	16	19	19
1 000 - 1 999	Anzahl	-	1	19	16	17
2 000 - 3 999	Anzahl	-	1	7	8	8
Tonnage	BRT	7 084	26 875	78 781	82 027	84 200
100 - 499	BRT	7 084	18 501	23 903	26 100	26 780
500 - 999	BRT	-	4 281	10 712	12 943	12 943
1 000 - 1 999	BRT	-	1 398	26 789	21 976	23 469
2 000 - 3 999	BRT	-	2 695	17 377	21 008	21 008

^{*)} Stand: 1. Juli.

Vermarktungsprobleme bilden das Hauptproblem des argentinischen Fischfangs. Die Absatzmöglichkeiten im Inland sind begrenzt, da Fisch mit einem Pro-Kopf-Konsum von 4,5 kg in den Konsumgewohnheiten der Argentinier, die einen hohen Rindfleischverbrauch haben, nur eine untergeordnete Rolle spielt. Vom Exportmarkt wurden die mit relativ hohen Kosten erzeugten Fischprodukte Argentiniens durch Wettbewerber mit billigeren und qualitativ besseren Angeboten teilweise verdrängt. Die Fangmengen der Fischerei sind seit 1979, als mit 567 700 t ein Rekordergebnis erzielt wurde, erheblich zurückgegangen. Für 1984 rechnete man mit einem Fangergebnis 40 % unter der Menge von 1983. Dieser Rückgang ist allerdings nicht allein auf Absatzprobleme, sondern auch auf Streiks der Schiffsbesatzungen, die den Fischfang mehrmals wochenlang lahmlegten, zurückzuführen. Zur Zeit befindet sich ein nicht unbedeutender Teil der Fischereiunternehmen, die auch unter einer druckenden Schuldenlast leiden, in einer existenzbedrohenden Krise.

7.13 Fangmengen der Fischerei
1 000 t

Art des Fanges	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	567,7	385,3	361,5	475,0	416,3
Süßwasserfische	16,1	8,4	9,7	15,3	14,6
Seefische	460,4	365,2	337,0	411,3	350,5
darunter:					
Seehechte	370,9	277,4	228,7	281,9	257,1
Seebrassen	10,9	8,8	15,4	8,6	6,8
Anschovis	19,9	10,7	12,4	10,1	10,6
Krustentiere	0,1	0,9	2,9	8,1	19,6
Weichtiere	91,1	10,8	11,9	40,3	31,7

8 P R O D U Z I E R E N D E S G E W E R B E

Das Produzierende Gewerbe, bestehend aus der Energie- und Wasserwirtschaft, dem Bergbau einschließlich der Gewinnung von Steinen und Erden, dem Verarbeitenden Gewerbe und der Bauwirtschaft, leistete sektoral unterschiedliche Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt (BIP). So belief sich 1982 der Beitrag zum BIP von Bergbau, Energie- und Wasserwirtschaft auf 4 %, der des Verarbeitenden Gewerbes auf 28 % und der des Baugewerbes auf 6 %.

Bis in die späten 60er Jahre hatte das Produzierende Gewerbe vor allem die wirtschaftspolitische Aufgabe, den Inlandsmarkt mit Industriegütern zu versorgen und damit die Abhängigkeit des Landes von Importen zu vermindern ("importsubstituierende Industrialisierung"). Hierzu wurde es gegen ausländische Konkurrenz durch Zölle und Mengenkontingente für Importgüter geschützt sowie durch Kreditsubventionen gefördert. Diese Maßnahmen führten zu einem überdurchschnittlichen Wachstum der Erzeugung im Verarbeitenden Gewerbe, deren Anteil am Bruttosozialprodukt von 23 % (1945) auf 33 % (1976) zunahm. Diese Industriepolitik wurde 1976 von der neuen Regierung aufgegeben und statt dessen Maßnahmen zur Liberalisierung des Außenhandels eingeleitet. Nach einigen Anfangserfolgen führte diese Politik, insbesondere infolge eines überhöhten Wechselkurses, der in erster Linie der Inflationsbekämpfung dienen sollte, zu einem Niedergang der Produktion im Verarbeitenden Gewerbe, die 1982 auf den Wert von 1970 zurückfiel und nun nicht mehr als 28 % des Sozialprodukts ausmachte.

Der Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe zeigt seit 1982 wieder eine aufsteigende Tendenz. Hierbei ist jedoch anzumerken, daß der Wert für 1984 noch unter dem Niveau von 1974 liegt.

8.1 Index der Produktion für das Produzierende Gewerbe
1980 = 100

Art des Index	1979	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	103	85	81	90	94
Energie- und Wasserwirtschaft	93	98	101	109	114
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	95	101	100	102	102
Verarbeitendes Gewerbe	104	84	80	89	93
Baugewerbe	106	86	69	64	51

Wie die Tabelle 8.1 zeigt, ist der Produktionsindex für die Energie- und Wasserwirtschaft seit 1979 am stärksten gestiegen. Entsprechend haben sowohl die installierte Leistung der Kraftwerke wie auch die Elektrizitätserzeugung zugenommen. Hierbei verliert der Anteil der Wärmekraftwerke an Bedeutung. Ihre installierte Leistung übertrifft zwar die Kapazitäten der Wasser- und Kernkraftwerke noch bei weitem, dagegen durfte ihre Elektrizitätserzeugung 1984 allenfalls noch der der Wasser- und Kernkraftwerke gleichkommen.

Nach neueren Angaben plant die Regierung die Errichtung weiterer Wasserkraftwerke, darunter allein 3 Wasserkraftwerke entlang des Rio Paraná mit 11 000 MW, die Anfang der 90er Jahre in Betrieb gehen sollen. Das von den Militärregierungen in Gang gesetzte Nuklearprogramm wird von der neuen Regierung nur in wesentlich reduziertem Umfang fortgesetzt. Von 4 geplanten Kernkraftwerken wird voraussichtlich nur das Werk Atucha II, das sich bereits im Bau befindet, dazu eine zusätzliche Schwerwasseranlage sowie eine Wiederaufbereitungsanlage für nukleare Brennelemente bis zum Jahr 2000 fertiggestellt werden.

8.2 Installierte Leistung der Kraftwerke

MW

Art der Kraftwerke	1970	1975	1980	1982	1983
Insgesamt	6 691	9 260	11 988	13 480	14 872
Wärme- kraftwerke	6 082	7 389	7 992	8 464	.
Wasser- kraftwerke	609	1 531	3 626	4 646	.
Kern- kraftwerke	-	340	370	370	.
Werke für die öffentliche Versorgung	4 861	7 287	10 076	11 500	12 920
Wärme- kraftwerke	4 277	5 440	6 104	6 508	7 082
Wasser- kraftwerke	584	1 507	3 602	4 622	4 820
Kern- kraftwerke	-	340	370	370	1 018

8.3 Elektrizitätserzeugung

Mill. kWh

Art der Kraftwerke	1970	1975	1980	1982	1983	1984
Insgesamt	21 727	29 468	39 676	39 804	.	.
Wärme- kraftwerke	20 172	21 754	22 188	20 348	.	.
Wasser- kraftwerke	1 555	5 197	15 148	17 586	.	.
Kern- kraftwerke	-	2 517	2 340	1 870	.	.
Werke für die öffentliche Versorgung	16 807	24 553	35 676	36 164	38 882	40 835
Wärme- kraftwerke	15 315	16 916	18 275	16 793	17 152	16 415
Wasser- kraftwerke	1 492	5 120	15 061	17 501	18 325	19 777
Kern- kraftwerke	-	2 517	2 340	1 870	3 405	4 641

Die Produktion von Erdgas und Erdöl entspricht in etwa dem heimischen Bedarf. Zur besseren Nutzung der Naturgasvorkommen, für das zur Zeit wesentlich höhere gesicherte Vorräte als für Erdöl bekannt sind, soll das Verteilernetz in den nächsten Jahren wesentlich erweitert werden. Buenos Aires soll sowohl an das Fördergebiet Campo Duran als auch an die im Süden des Landes gefundenen Erdgasvorkommen angeschlossen werden. Innerhalb der kommenden 3 Jahre soll dadurch der Anteil von Erdgas an der Energieversorgung des Landes von 35,7 % auf 44 % steigen.

Nach Ansicht der internationalen Ölwirtschaft gehört Argentinien zu den aussichtsreichsten Fördergebieten der Erde. Demgegenüber erscheint die in den frühen 80er Jahren jeweils erzielte Fördermenge von etwa 25 Mill. t im Jahr bescheiden. Ursache hierfür ist die protektionistische Erdölpolitik Argentiniens, die der staatlichen Ölgesellschaft "Yacimientos Petroliferos Fiscales (YPF)" ein Monopol einräumte. Wegen mangelnder Finanzkraft ist diese Gesellschaft nicht in der Lage, neue Fördergebiete zu erschließen. Die Aktivität ausländischer Gesellschaften wird auch durch den bisher von der Regierung vertretenen Grundsatz, daß nur Erdöl-derivate (für die aber zur Zeit wegen der weltweiten Raffinerieüberkapazitäten keine günstigen Absatzmöglichkeiten vorliegen), aber kein Rohöl exportiert werden darf, gehemmt. Neuen Informationen nach soll die Regierung ausländischen Unternehmen nunmehr gestatten, einen Teil des entdeckten Rohöls selbst zu vermarkten. Die Regierung hofft mit dieser neuen Erdölpolitik, ausländisches Kapital für die Erschließung neuer Fördergebiete zu gewinnen, um mit dem Rohöl einerseits die drückenden Auslandsschulden zu reduzieren und andererseits durch die mit der Ausbeutung verbundenen Investitionen

die Binnenkonjunktur zu beleben. Mit der Erschließung von Off-shore-Erdölvorkommen vor der argentinischen Feuerlandküste hat diese Politik bereits einen ersten Erfolg zu verzeichnen.

Die Produktion sonstiger Bergbauerzeugnisse ist bescheiden, obwohl in Argentinien reiche Vorkommen vermutet werden. Mit Ausnahme der Baustoffe wird der Inlandsbedarf überwiegend durch Importe gedeckt.

8.4 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden

Erzeugnis	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Steinkohle	1 000 t	396	504	516	492	257 ^{a)}
zur Vermarktung	1 000 t	389	498	515	486	255 ^{a)}
Eisenerz (51 % Fe-Inhalt)	1 000 t	432	396	588	612	.
Mangankonzentrat	1 000 t	6,1	2,7	3,9	4,2	.
Bleierz	1 000 t	32,6	32,7	32,8	31,7	27,7 ^{b)}
Zinkkonzentrat (Zn-Inhalt)	1 000 t	37,0	35,5	36,6	36,6	32,0 ^{a)}
Zinnkonzentrat (Sn-Inhalt)	t	348	408	336	288	225 ^{c)}
Uranerz (U ₃ O ₈ -Inhalt)	t	285	221	470	504	.
Silbererz	t	73,3	77,4	83,5	75,9	76,0
Golderz (Au-Inhalt)	1 000 ¹⁾
	troy oz ¹⁾	10,6	14,8	20,3	20,9	.
Wolframerz (WO ₃ -Inhalt) ...	t	44	11	17	17	.
Asbest	t	1 261	1 280	1 218	1 238	.
Salz	1 000 t	1 004	938	595	551	.
Erdöl	Mill. t	25,3	25,5	25,2	25,2	18,5 ^{c)}
Erdgas	Mill. m ³	10 019	10 377	12 083	13 397	14 409
Gips	1 000 t	932	671	616	605	.
Kaolin	1 000 t	91	67	72	73	.
Sand für Baugewerbe	Mill. t	17,0	15,3	14,3	14,3	.
Glimmer	t	834	503	322	323	.

1) 1 troy ounce (oz) = 31,103 g.

a) 1. Halbjahr. - b) Januar bis November. - c) Januar bis September.

Schwerpunkte des Verarbeitenden Gewerbes bilden die Herstellung und Verarbeitung von Metallen (einschließlich Fahrzeug- und Maschinenbau/29 % der gesamten 1982 erzeugten Wertschöpfung), die Nahrungs- und Genußmittelindustrie (26 %) sowie die chemische und Erdölindustrie (einschließlich der Gummi- und Kunststoffverarbeitung/24 %). Die Fertigung im Maschinen- und Fahrzeugbau besteht überwiegend in der Montage importierter vorgefertigter Teile. Die wichtigsten Zweige der Nahrungs- und Genußmittelindustrie sind die Fleischverarbeitung sowie die Öl- und Getreidemühlen. Eine nicht unbedeutende Rolle spielt auch das Textilgewerbe, das die gesamte Baumwollenernte sowie einen zunehmenden Teil der Wollproduktion verarbeitet.

Die Industrie Argentiniens ist stark auf den Raum um Buenos Aires konzentriert: Von den Ende 1979 bestehenden rund 133 000 Unternehmen sind 57 % in der Hauptstadt und der Provinz Buenos Aires angesiedelt, 11 % in der Provinz Córdoba, 12 % in Santa Fe und 4 % in Mendoza. Die Zahl der Großbetriebe mit mehr als 200 Beschäftigten betrug Ende 1979 etwa 1 500, über 7 500 Betriebe hatten zwischen 20 und 200 und rund 124 000 Betriebe zwischen 1 und 20 Beschäftigte. Betriebe bis zu 200 Beschäftigte tragen etwa 50 % zur Wertschöpfung in der Industrie bei, beschäftigen etwa 60 % der Arbeitnehmer und zahlen rund 40 % der Industrielöhne.

Die 1976 eingeführte liberale Wirtschaftspolitik führte im Verarbeitenden Gewerbe auch zu einem erheblichen Personalabbau. Die Zahl der hier beschäftigten Arbeiter

fiel von 1 216 000 (im ersten Quartal 1976) auf 745 000 (1982). Während die Produktion in diesem Zeitraum nur um etwa 20 % fiel, ging die Beschäftigung um 39 % zurück. In diesen Jahren fand also in der Industrie ein intensiver arbeitsplatzsparender Rationalisierungsprozeß statt. Ein Vergleich der Beschäftigtenzahlen in ausgewählten Zweigen des Verarbeitenden Gewerbes 1975 und 1983 zeigt, daß die Beschäftigtenzahl 1983 in keinem Fall den Wert von 1975 erreichte. Ein besonders starker Beschäftigungsrückgang ist im Kraftfahrzeugbau zu beobachten.

8.5 Durchschnittlich Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe
nach ausgewählten Wirtschaftszweigen
1 000

Wirtschaftszweig	1975	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Ölmühlen	6,6	7,0	6,0	6,0	6,3
Getreidemühlen	7,9	7,2	6,8	6,8	6,9
Zuckerindustrie	18,5	16,3	16,5	16,6	14,9
Brauereien und Mälzereien	5,1	3,1	2,8	3,0	3,2
Tabakverarbeitung	6,5	5,8	5,7	5,2	5,0
Zellstoff-, Papier- und Papierverarbeitung	15,3	13,9	12,7	12,8	14,1
Farben- und Lackherstellung ...	4,4	4,8	4,6	4,3	4,2
Seifenherstellung	6,0	5,6	5,5	5,4	5,7
Herstellung von Kunststoffwaren	9,3	7,6	6,7	6,5	6,8
Herstellung von Gummiwaren	7,4	7,1	6,2	5,6	5,8
Zementindustrie	8,2	8,8	8,6	7,6	7,3
Eisen- und Stahlindustrie	11,4	8,8	7,0	6,7	6,8
Kfz-Karosseriebau	9,1	6,4	5,3	4,4	4,8
Kraftfahrzeugbau	66,0	43,1	34,8	24,3	24,1

1) 1. Halbjahr Durchschnitt.

Die Produktionsmengen ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes zeigen, daß der konjunkturelle Abschwung der frühen 80er Jahre recht unterschiedliche Auswirkungen hatte. Besonders starke Produktionsrückgänge wurden bei Personenkraftwagen, Haushaltsnäh- und Waschmaschinen festgestellt, aber nicht bei Fernsehgeräten, Traktoren sowie Lastkraftwagen und Kraftomnibussen. Hier wirkte sich die nach den Zollsenkungen verschärfte Konkurrenz durch Importe teilweise deswegen besonders stark aus, weil die inländischen Hersteller, meist Tochtergesellschaften internationaler Konzerne, um andere Importe abzuwehren, Produkte der Muttergesellschaften importierten und für den Absatz ihr für die Inlandserzeugung bereits aufgebautes Vertriebsnetz nutzten. Dagegen wurde die Erzeugung von Erdöl- und chemischen Produkten sowie von Nahrungsmitteln mitunter überhaupt nicht, meist aber in wesentlich geringerem Umfang, vermindert.

8.6 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Flüssiggas	1 000 t	718	765	883	900		
Motorenbenzin	1 000 t	4 647	5 178	5 101	5 214	5 254	3 916 ^{a)}
Petroleum (Kerosin) und Flugturbinenkraftstoff	1 000 t	1 149	1 373	1 207	1 095	1 135	882 ^{a)}
Heizöl, leicht	1 000 t	6 775	7 736	7 595	7 762	7 777	5 660 ^{a)}

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

8.6 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Heizöl, schwer	1 000 t	8 421	8 134	7 985	7 362	6 503	4 786 ^{a)}
Zement	1 000 t	6 612	7 128	6 912	5 184	5 868	3 522 ^{b)}
Roheisen und Ferro-							
legierungen	1 000 t	1 188	1 032	936	1 068	972	960 ^{d)}
Rohstahl	1 000 t	2 964	2 412	2 196	2 604	2 892 ^{a)}	2 508 ^{e)}
Siemens-Martin-Stahl	1 000 t	789	444	327	636	514 ^{a)}	.
Walzeisen	1 000 t	2 946	2 582	2 176	.	.	.
Raffinadeblei	1 000 t	33,6	41,7	34,6	30,6	31,3	31,0
Zink	1 000 t	39	39	27	29	34 ^{f)}	28
Eisen- u. Stahlrohre	1 000 t	948	1 004	1 019	943	792 ^{f)}	.
Traktoren	1 000	10,6	3,6	1,4	3,9	8,0 ^{g)}	.
Personenkraftwagen ..	1 000	200	228	144	110	134	140
Lastkraftwagen und							
Kraftomnibusse	1 000	54	54	28	22	26	25
Haushaltskühlschränke	1 000	233	258	202	198	250	.
Waschmaschinen	1 000	144	151	107	110	.	.
Fernsehgeräte	1 000	280	455	490	490	430	.
Schwefelsäure (100 %							
H ₂ SO ₄)	1 000 t	280	247	233	247	262	162 ^{b)}
Ätznatron	1 000 t	110	104	106	114	128 ^{f)}	115 ^{h)}
Acetylen	1 000 t	20,5	17,2	16,5	21,9	21,5 ^{f)}	.
Quebrachoextrakt	1 000 t	104	95	92	111	85	.
Handelsdünger,							
stickstoffhaltig ...	1 000 t Rein-	25,4	30,4	25,1	29,0	32,2	.
Antibiotika	nährstoff	128	133	125	89	82	.
Kunststoff u. Kunst-							
harzrohmaterial	1 000 t	172	150	119	272	324	291 ^{f)}
Synthetischer							
Kautschuk	1 000 t	39	33	30	46	48 ^{h)}	46 ^{h)}
Polyäthylen	1 000 t	34,1	34,3	34,2	146,6	172,4 ^{h)}	.
Polystyrol	1 000 t	32,2	21,6	21,2	29,4	27,6 ^{h)}	.
Polyvinylchlorid							
(PVC)	1 000 t	58,4	54,5	49,5	64,5	.	.
Farben	1 000 t	153	146	131	118	.	.
Seifen	1 000 t	139	124	124	134	.	.
Laubschnittholz	1 000 m ³	617	700	800	730	871	.
Papier und Pappe	1 000 t	789	713	654	701	908	915
Zellulose	1 000 t	317	220	179	254	.	.
Bereifungen (Lauf-							
decken)	1 000	3 888	4 044	3 888	3 804	3 312 ^{h)}	2 702 ^{a)}
Kunststoffschuhe	1 000 P	1 123	1 153	1 262	776	1 267 ^{h)}	.
Baumwollgarn	1 000 t	92	74	61	68	83	67 ^{a)}
Weizenmehl	1 000 t	2 482	2 438	2 456	2 550	2 780	949 ⁱ⁾
Zucker, zentrifugiert	1 000 t	1 411	1 716	1 624	1 623	1 625	1 450
Butter	1 000 t	33	29	32	37	34	31
Käse	1 000 t	248	248	229	232	248	210
Trockenmilch	1 000 t	63	60	63	90	84 ^{f)}	75
Sonnenblumenöl	1 000 t	542	577	347	468	597 ^{f)}	.
Leinöl	1 000 t	185	206	148	153	178 ^{f)}	.
Tungöl	1 000 t	12	10	18	16	14	14
Mate-Tee (Yerba							
mate)	1 000 t	142	140	146	157	129 ^{f)}	.
Bier	Mill. l	215	228	210	223	181 ^{a)}	.
Wein	Mill. l	2 598	2 330	2 163	2 498	2 472 ^{j)}	.
Zigaretten	Mill. St	33,4	34,7	29,1	26,9	15,9 ^{j)}	.

a) Januar bis September. - b) Januar bis August. - c) 1985 (1. Halbjahr): 2,2 Mill. t. - d) 1985 (1. Halbjahr): 965 200 t. - e) 1985 (1. Halbjahr): 1,3 Mill. t. - f) Januar bis Oktober. - g) 1985 (1. Halbjahr): 2 588. - h) Januar bis November. - i) Januar bis April. - j) Januar bis Juli.

Über das Baugewerbe liegen nur sehr spärliche Informationen vor. Sein Produktionswert belief sich in den 70er Jahren auf 4,9 % (1973) bis 6,4 % (1977) des Bruttoinlandsprodukts. In den frühen 80er Jahren fiel sein Anteil kontinuierlich bis auf 4,1 % (1983). Die Produktion von 1983 hatte nur noch 84 % des 1970 bzw. 62 % des 1977 geschaffenen Wertes. Für die Beschäftigung ist das Baugewerbe von wesentlich größerer Bedeutung. 1970 gehörten mit 0,7 Mill. etwa 8 %, 1980 mit 1,0 Mill. etwa 10 % aller Erwerbspersonen zum Baugewerbe. Die vom Baugewerbe erbrachten Leistungen werden statistisch nicht erfaßt, gewisse Entwicklungen sind jedoch aus der Statistik der Baugenehmigungen zu entnehmen. Das in den frühen 80er Jahren erstellte Bauvolumen reichte nicht aus, die Beschäftigung im Baugewerbe zu sichern und den Wohnungsbedarf der Bevölkerung zu befriedigen. Nach neuesten Informationen plant daher die Regierung, 1986 bis 1989 die Produktion von 750 000 Wohnungen zu fördern, die vor allem einkommensschwächeren Schichten zugänglich gemacht werden sollen. Die Regierung erhofft sich davon vor allem eine Sicherung der Arbeitsplätze im Baugewerbe, während sie zunächst nicht mit einer erheblichen Besserung der Wohnungsnot rechnet.

8.7 Baugenehmigungen
1 000 m² Nutzfläche

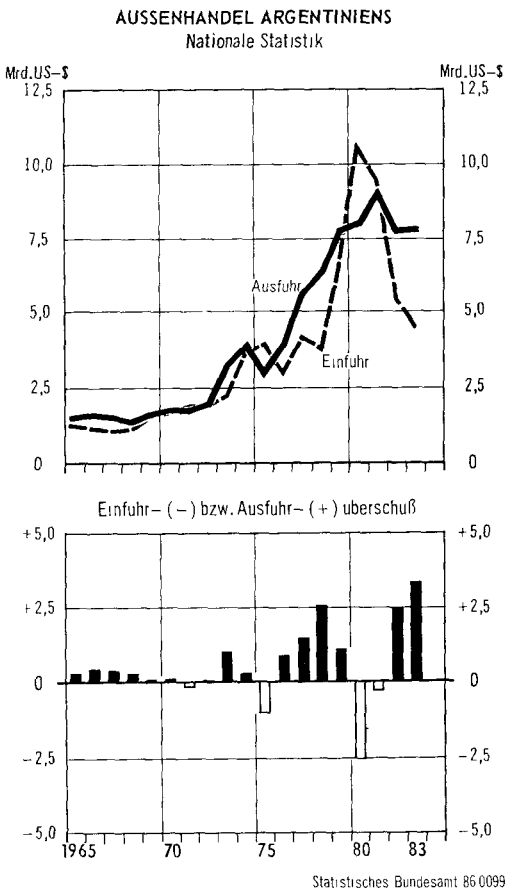
Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1977	1978	1979	1980	1981
Bundesdistrikt u. Provinz Buenos Aires	13 248	13 096	15 723	10 650	6 706	7 055	6 324
Groß-Buenos Aires	10 415	9 559	12 093	8 056	4 291	4 321	4 041
Bundesdistrikt	5 557	4 079	7 037	4 721	1 442	1 634	1 430 ^{a)}
Partidos von Groß-Buenos Aires	4 858	5 481	5 056	3 335	2 849	2 688	2 612
Rest der Provinz Buenos Aires	2 833	3 537	3 630	2 595	2 415	2 734	2 282
Gemeinden in den anderen Provinzen 1)	3 149	4 193	4 500	4 895	4 673	5 612	4 508

1) 91 Gemeinden.

a) 1982: 1 015 800 m².

Informationen über den Außenhandel Argentiniens liefern die argentinische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Argentiniens zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Argentinien. Die Daten der argentinischen und der deutschen Statistik für den deutsch-argentinischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der argentinischen Statistik beziehen sich auf den Spezialhandel im jeweiligen Kalenderjahr.



Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Ursprungsland und in der Ausfuhr auf das Verbrauchsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Argentinien als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Der Außenhandel Argentiniens ist in den letzten Jahren durch das Bestreben gekennzeichnet, einen möglichst hohen Exportüberschuß zu erzielen, um damit Devisen zur Begleichung der drängendsten Auslandsschulden zu erhalten. Das Gesamtvolumen des argentinischen Außenhandels stieg zwischen 1978 und 1981 um mehr als 80 % auf einen Gesamtwert von 18,57 Mrd. US-\$ an. In den folgenden Jahren des Beobachtungszeitraumes war ein erheblicher Rückgang zu verzeichnen, wobei 1983 nur noch zwei Drittel des Wertes von 1981 erreicht wurden.

Die Handelsbilanz wies 1982 und 1983, nach Defiziten in den beiden Vorjahren, wieder einen Überschuß auf, der in erster Linie auf die starke Verringerung der Importe zurückzuführen war. Er erreichte 1983, nach einem Anstieg um mehr als ein Drittel gegenüber 1982, mit 3,4 Mrd. US-\$ den höchsten Stand des Beobachtungszeitraumes. Der höchste Negativsaldo wurde 1980 mit 2,5 Mrd. US-\$ ausgewiesen.

Die Importe, die infolge eines überhöhten Wechselkurses und verstärkter Wirtschaftstätigkeit zwischen 1978 bis 1980 wertmäßig um 175 % stiegen, verringerten sich in den darauffolgenden Jahren aufgrund einer starken Abwertung der argentinischen Währung und Importbeschränkungen deutlich, wobei 1983 nur noch 43 % des Wertes von 1980 erreicht wurden. Bei den Exporten war 1982 wegen des Preisrückganges für die wichtigsten Exportprodukte (Getreide, Ölsaaten und Rindfleisch) eine Abnahme der Exporterlöse um 15 % gegenüber dem Vorjahr zu beobachten. 1983 stand einer Erhöhung der Exporteinnahmen bei landwirtschaftlichen Produkten ein Rückgang der industriellen gegenüber.

9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Mill. US-\$						
Einfuhr	3 834	6 700	10 541	9 430	5 337	4 486
Ausfuhr	6 400	7 810	8 021	9 143	7 798	7 836
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-) ...	+ 2 566	+ 1 110	- 2 520	- 287	+ 2 461	+ 3 350
Mill. argent\$						
Einfuhr	309	912	1 956	4 017	10 811	47 732
Ausfuhr	507	1 028	1 470	3 903	14 673	81 218
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-) ...	+ 198	+ 116	- 486	- 114	+ 3 862	+ 33 486

Argentinien importierte 1983 Waren im Gesamtwert von 4,5 Mrd. US-\$ (1982: 5,3 Mrd. US-\$). Angaben über die Einfuhr wichtiger Waren liegen in der nachfolgenden Tabelle letztmalig für 1982 vor. Zu den Haupteinfuhrgütern zählten danach wiederum Maschinen und Fahrzeuge (35 % der Gesamteinfuhr), chemische Erzeugnisse (20 %) sowie mineralische Brennstoffe (13 %). Im Berichtszeitraum 1977 bis 1980 waren die Importwerte durch hohe Zuwachsraten gekennzeichnet. Bei Maschinen und Fahrzeugen erhöhten sie sich im genannten Zeitraum auf annähernd das Dreifache, bei mineralischen Brennstoffen wiesen sie bis 1979 eine Zunahme um rd. zwei Drittel auf. Die einsetzende Rezession und Devisenknappheit führten 1982 und 1983 zu einer Beschränkung der Einfuhren, von der hauptsächlich Investitionsgüter sowie Erdöl und Erdöldestillationserzeugnisse betroffen waren.

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Lebende Tiere und Nahrungs- mittel	206,1	194,4	420,2	530,6	411,1	214,3
Obst und Gemüse	37,4	48,3	160,7	185,8	133,4	52,7
Kaffee, Kaffeemittel	105,9	75,4	109,6	106,0	78,7	79,5
Getränke und Tabak	7,9	15,3	45,0	56,4	46,3	12,4
Alkoholische Getränke	6,8	13,0	40,9	40,8	29,3	10,2
Rohstoffe	315,2	278,1	477,3	541,6	467,5	384,0
Rohkautschuk	48,7	47,7	70,5	69,1	47,7	54,7
Holz, einfach bearbeitet	43,5	44,8	103,0	143,1	89,3	51,7
Zellstoff und Papierab- fälle	39,8	42,1	65,7	69,8	74,8	74,1
Spinnstoffe und Abfälle	21,5	18,4	45,0	53,8	71,9	54,9
Eisenerze, auch angerei- chert	78,5	69,5	92,3	87,8	94,1	76,2
Mineralische Brennstoffe	681,9	476,7	1 108,7	1 086,0	1 021,7	681,7
Erdöl, roh und getoppt	337,9	196,7	351,0	533,5	301,6	162,4
Erdöldestillationserzeug- nisse	91,1	50,3	459,1	152,9	233,1	72,2
Erdgas und gasformige Kohlenwasserstoffe	157,5	164,5	228,7	335,8	406,5	378,6
Chemische Erzeugnisse	650,7	597,6	1 034,5	1 298,7	1 207,2	1 047,3
Organische chemische Erzeugnisse	256,5	213,1	330,5	386,1	342,0	340,1
Aluminiumoxyd und Hydroxyde	29,0	17,7	58,5	70,5	81,7	61,7
Medizinische und pharma- zeutische Erzeugnisse	66,4	56,5	52,8	130,0	118,8	100,7
Riechstoffe, Kosmetika, Waschmittel	17,2	18,0	30,9	53,3	57,4	34,9
Kunststoffe, Kunstharze usw.	72,2	92,3	218,9	244,5	250,3	164,9
Desinfektionsmittel	20,7	18,8	36,2	43,6	39,5	49,1
Bearbeitete Waren	682,4	588,1	1 011,9	1 734,5	1 320,7	809,6
Papier und Pappe	99,4	108,0	114,0	188,4	164,9	84,1
Garne, Gewebe, Textil- waren usw.	20,7	26,4	115,3	229,9	202,5	80,6
Eisen und Stahl	357,5	218,4	367,4	594,9	379,9	315,9
NE-Metalle	81,1	73,0	144,3	161,5	106,7	103,9
Maschinen und Fahrzeuge	1 481,0	1 476,1	2 195,0	4 240,0	4 033,5	1 884,5
Nichtelektrische Maschinen Elektrische Maschinen und Schaltgeräte	813,6	844,6	1 084,9	1 961,4	1 747,3	917,1
Apparate für Telegrafie, Telefon, Fernsehen	101,4	117,2	142,9	228,3	242,2	170,9
Elektrische Maschinen und Apparate, a.n.g. 1)	40,2	76,3	108,4	543,3	613,7	205,5
Kraftfahrzeuge	97,1	106,8	138,9	324,1	313,2	195,8
Luftfahrzeuge	126,0	120,9	257,0	744,7	700,3	199,5
Wasserfahrzeuge	52,6	28,7	228,5	95,5	123,1	31,5
Sonstige bearbeitete Waren	227,2	134,9	146,3	143,6	93,1	83,2
Bekleidung	128,0	200,8	390,0	1 038,4	910,2	293,6
Feinmechanische, optische Erzeugnisse, Uhren	1,5	4,5	35,1	156,4	167,4	28,6
Musikinstrumente, Platten- spieler, Schallplatten	75,9	114,5	148,3	350,3	284,1	129,6
	13,7	18,2	40,0	93,8	86,8	32,8

1) Anderweitig nicht genannt.

Die Exporte Argentiniens erhöhten sich 1983 gegenüber dem Vorjahr geringfügig auf 7,8 Mrd. US-\$. Nach wie vor bilden landwirtschaftliche Produkte (u. a. Getreide, Rindfleisch, Olsaaten, pflanzliche Öle sowie Baumwolle) den größten Teil der Gesamtausfuhr, die 1982 insgesamt 66 % ausmachten.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Argentinien 1986

Die nichtlandwirtschaftlichen Exporte bestanden in der Hauptsache aus Erdölprodukten, Maschinen und Fahrzeugen sowie chemischen Erzeugnissen. Die 1983 aufgrund einer Rekordernte verzeichnete starke Erhöhung der Exporterlöse bei Getreide war im wesentlichen dem Aufschwung der Weizenexporte zuzuschreiben, die wertmäßig von 676 Mill. US-\$ (1982) auf 1,47 Mrd. US-\$ (1983) anstiegen. Stark ruckläufig waren dagegen die Ausfuhren von Rindfleisch, sowohl wert- als auch mengenmäßig. Nach nationalen Angaben belief sich der Anteil von Rindfleisch 1983 auf nur 4,3 % gegenüber 6,4 % im Vorjahr und 9,4 % 1979. Ursache dieser Entwicklung waren neben einem spürbaren Nachfragerückgang - vor allem von seiten der Sowjetunion als Hauptabnehmer - Absatzverluste in Nah- und Mittelost infolge der verschärften EG-Konkurrenz. Auch bei industriellen Erzeugnissen wurden vor allem aufgrund der gesunkenen Nachfrage auf den Auslandsmärkten Absatzrückgänge verzeichnet. Der Anteil der landwirtschaftlichen Produkte am Gesamtexport erhöhte sich daher 1983 auf 78 % und 1984 nach vorläufigen Angaben auf 79 %.

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	3 277,9	3 190,0	4 090,6	3 998,4	5 046,8	3 813,4
Fleisch, frisch, gekühlt, gefroren	443,9	535,3	879,0	686,9	677,6	598,8
Fleischzubereitungen, Konserven	195,5	259,0	347,4	279,0	252,8	206,1
Fisch, frisch	81,1	148,8	202,1	140,4	137,5	188,5
Weizen und Mengkorn	541,4	174,2	606,0	816,1	763,6	676,6
Mais	518,1	587,6	606,3	513,3	1 307,5	585,0
Anderes Getreide	395,9	423,8	357,4	248,6	706,6	543,4
Obst und Gemüse	326,8	423,8	425,9	389,3	338,4	352,6
Zucker und Honig	181,9	87,0	88,7	331,2	310,6	82,8
Ölkuchen und dgl.	248,8	246,9	284,7	297,2	291,8	347,8
Getränke und Tabak	43,2	54,0	48,7	42,1	42,6	71,1
Rohtabak und Tabakabfälle	22,8	26,8	30,6	26,6	28,4	58,9
Rohstoffe	581,3	1 029,1	1 148,4	1 197,1	1 121,0	812,4
Sojabohnen	182,3	454,8	702,9	604,5	581,0	425,8
Wolle und Tierhaare	228,1	237,6	232,1	282,9	333,2	229,6
Rohbaumwolle	88,2	150,6	71,9	123,1	29,3	69,2
Mineralische Brennstoffe ...	27,8	51,6	48,5	277,8	619,9	548,0
Erdöldestillations-erzeugnisse	24,9	50,0	47,1	277,3	619,4	541,6
Tierische und pflanzliche Fette und Öle	357,7	379,4	527,6	506,1	380,9	426,4
Sonnenblumenöl	83,2	94,4	157,7	183,0	125,4	196,6
Leinöl	92,1	76,0	88,5	127,0	110,5	87,1
Chemische Erzeugnisse	176,2	224,9	274,4	395,3	398,6	390,1
Organische chemische Erzeugnisse	60,4	83,9	111,7	149,5	149,6	148,2
Farbstoffe und Gerbstoffe	42,5	44,7	52,1	48,9	62,0	69,9
Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse ...	25,2	39,8	29,2	36,8	40,6	38,7
Bearbeitete Waren	440,4	706,6	874,2	804,8	913,2	916,2
Rindleder, Roßleder u.s.w.	179,0	239,1	409,2	298,7	316,8	271,9
Eisen und Stahl	81,2	219,2	198,2	143,9	272,7	333,4
Aluminium	1,7	10,8	50,5	124,1	124,2	98,3
Metallwaren	41,2	65,3	53,9	55,6	47,5	75,5

9.3 Wichtige Ausführwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Ausführware bzw. -warengruppe	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Maschinen und Fahrzeuge	478,9	510,3	510,9	524,6	434,4	513,1
Nichtelektrische Maschinen	218,1	255,5	270,0	292,8	263,0	270,8
Elektrische Maschinen,						
Apparate, Geräte	47,4	67,7	98,5	73,0	54,0	47,5
Kraftfahrzeuge	146,8	146,0	118,8	123,1	58,2	84,9
Wasserfahrzeuge	5,5	9,6	7,6	23,8	47,7	56,8
Sonstige bearbeitete Waren .	255,9	246,1	279,8	270,9	182,0	131,4
Bekleidung	84,0	144,6	174,4	140,7	60,5	43,8
Feinmechanische, optische						
Erzeugnisse, Uhren	19,8	21,7	30,4	41,4	37,0	25,2

Wichtigste Handelspartner Argentiniens sind seit Jahren die Länder der Europäischen Gemeinschaften/EG. Der Gesamtwert des Warenaustausches zwischen Argentinien und den EG-Ländern belief sich 1983 auf 2,96 Mrd. US-\$, 24 % des gesamten argentinischen Außenhandels. Von den 1983 importierten Waren stammten 28 % aus den EG-Ländern, darunter mehr als die Hälfte aus der Bundesrepublik Deutschland. Wichtigstes Einzellieferland waren die Vereinigten Staaten (21 % der Gesamteinfuhr). Der Anteil der sudamerikanischen Nachbarländer Brasilien, Bolivien, Uruguay und Chile betrug 1983 27 %. Bei den Importen aus den wichtigsten westlichen Industrieländern (EG-Länder, Vereinigte Staaten, Japan und Kanada) waren 1982 und 1983 wertmäßig erhebliche Rückgänge zu verzeichnen.

9.4 Einfuhr aus wichtigen Ursprungsländern
Mill. US-\$

Ursprungsland	1978	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
EG-Länder	1 195,4	1 784,5	2 728,2	2 464,6	1 182,3	1 275,8
Bundesrepublik						
Deutschland	452,6	618,3	984,7	904,8	478,9	667,8
Italien	295,0	387,7	576,9	488,0	230,7	247,7
Frankreich	148,1	266,0	374,4	353,2	196,8	199,1
Belgien u. Luxemburg	47,9	109,4	160,8	105,7	75,0	70,0
Niederlande	64,5	146,8	232,6	211,6	97,0	60,7
Spanien	124,4	293,1	398,9	319,8	181,4	182,5
Schweiz	94,6	107,6	215,8	173,0	132,7	102,1
Vereinigte Staaten ...	712,3	1 413,7	2 379,2	2 093,7	1 176,8	940,5
Brasilien	340,5	654,1	1 072,3	893,3	687,7	632,0
Bolivien	96,1	128,9	252,4	343,8	395,7	386,8
Uruguay	29,6	78,5	147,9	120,6	89,9	103,0
Chile	174,8	252,6	254,1	189,5	146,6	98,1
Kanada	70,0	155,2	109,8	144,8	55,5	65,5
Mexiko	38,9	45,4	71,7	66,6	61,9	61,4
Japan	267,3	356,3	977,2	965,4	429,6	311,3

1) Partnerangaben (teilweise Hochrechnungen).

Wichtigster Abnehmer argentinischer Güter waren 1983 die EG-Länder (22 % der Gesamtausfuhr), dicht gefolgt von der Sowjetunion als größtem Einzelverbrauchsland (21 %) und den Vereinigten Staaten (12 %). Von den in die EG-Länder exportierten Waren gelangten rd. 40 % in die Niederlande, die hauptsächlich Getreideerzeugnisse

importierten. Der Anteil der südamerikanischen Länder Brasilien, Chile und Paraguay am Export Argentiniens ist während des Beobachtungszeitraumes von 16 % (1979) auf 9 % (1983) gefallen. Gegenüber dem Vorjahr wurden 1983 die Ausfuhren in die Volksrepublik China und die in den Iran gesteigert. Der Iran war 1983 drittgrößter Abnehmer argentinischer Getreideexporte; die Sowjetunion belegte weiterhin die Spitzenposition.

9.5 Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern *)
Mill. US-\$

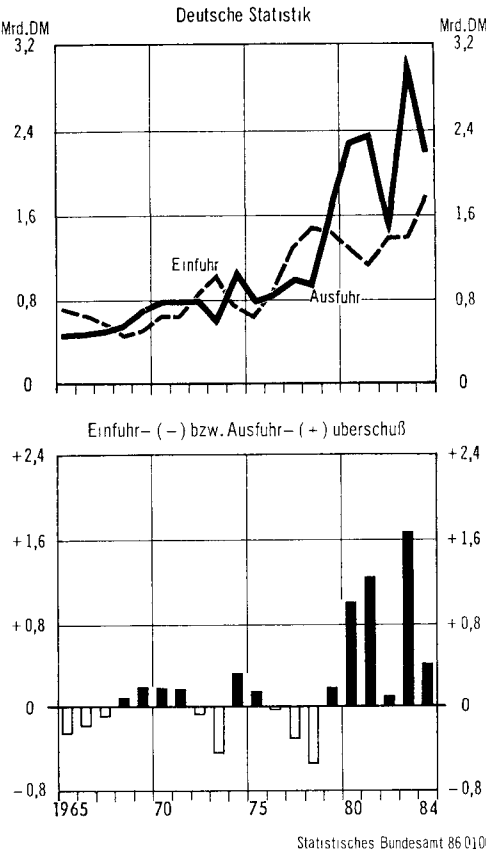
Verbrauchsland	1978	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
EG-Länder	2 199,0	2 597,0	2 211,8	1 975,0	1 625,9	1 688,1
Bundesrepublik Deutschland	410,2	435,2	407,4	354,7	335,6	292,2
Niederlande	657,5	818,8	716,3	696,8	604,0	659,0
Italien	507,9	617,1	520,3	376,4	289,8	375,6
Frankreich	202,5	232,2	186,1	145,2	141,5	149,4
Sowjetunion	385,5	415,3	1 614,2	2 963,2	1 586,3	1 604,7
Spanien	349,1	453,2	187,6	194,3	208,0	218,7
Vereinigte Staaten ...	547,2	580,5	717,6	863,5	1 024,1	737,4
Brasilien	576,8	885,6	765,0	595,1	567,7	334,2
Chile	202,5	159,6	217,6	188,9	164,1	160,9
Kuba	118,3	49,6	66,3	76,8	47,9	125,7
Paraguay	127,1	184,0	189,4	169,2	145,1	100,6
Volksrepublik China ..	64,5	193,0	188,8	92,2	136,6	617,3
Japan	380,6	395,4	210,9	166,5	283,1	411,5
Iran	44,0	16,4	86,3	30,8	134,4	375,5

*) Countries of last consignment.

1) Partnerangaben (teilweise Hochrechnungen).

Das Gesamtaustauschvolumen des deutsch-argentinischen Außenhandels hat sich von 1979 bis 1984, trotz erheblicher Schwankungen, um rd. ein Drittel auf einen Gesamtwert von 4,04 Mrd. DM erhöht. Hierbei erzielte die Bundesrepublik Deutschland seit Jahren einen, in seiner Höhe allerdings schwankenden, Außenhandelsüberschuß. Er betrug 1984 417 Mill. DM; gegenüber dem Vorjahr mit dem höchsten Exportüberschuß des Beobachtungszeitraumes (1,7 Mrd. US-\$) bedeutet dies einen Rückgang um drei Viertel. Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangierte Argentinien 1984 in der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland beim Gesamtumsatz auf dem 39., bei der Einfuhr auf dem 39., bei der Ausfuhr auf dem 34. Platz.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
MIT ARGENTINIEN



9.6 Entwicklung des deutsch-argentinischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Mill. US-\$						
Einfuhr (Argentinien als Herstellungsland)	789	709	496	576	540	630
Ausfuhr (Argentinien als Verbrauchsland)	892	1 255	1 053	617	1 204	787
Ausfuhrüberschuß	103	546	557	41	463	157
Mill. DM						
Einfuhr (Argentinien als Herstellungsland)	1 442	1 289	1 126	1 400	1 397	1 809
Ausfuhr (Argentinien als Verbrauchsland)	1 623	2 285	2 361	1 496	3 056	2 226
Ausfuhrüberschuß	181	996	1 235	96	1 669	417

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Argentinien 1986

Die Einfuhren der Bundesrepublik Deutschland aus Argentinien erreichten 1984 mit 1,8 Mrd. DM den höchsten Stand des Beobachtungszeitraumes; gegenüber dem Vorjahr war eine Zunahme um 30 % zu beobachten. Die Importgüter bestanden in der Hauptsache aus Ölsaaten und ölhaltigen Früchten (34 %), Fleisch und Fleischwaren (17 %) sowie Futtermitteln (ausgenommen Getreide/17 %). Besonders auffallend war der Anstieg der Einfuhren bei Ölsaaten von 134,8 Mill. DM (1982) auf 612,7 Mill. DM (1984) sowie bei Getreide von 20,3 Mill. DM auf 94,2 Mill. DM.

9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Argentinien nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1982		1983		1984	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Fleisch und Fleischwaren ...	146 144	354 508	144 219	368 483	105 265	299 869
Getreide und Getreide- erzeugnisse	8 382	20 294	27 284	71 113	32 851	94 169
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte	44 650	107 385	34 169	87 051	25 465	70 393
Futtermittel (ausgenommen Getreide)	110 722	269 295	125 428	320 741	105 437	299 175
Ölsaaten und ölhaltige Früchte	54 262	134 848	71 979	190 147	209 264	612 662
Spinnstoffe und Abfälle davon	33 759	81 966	14 106	36 102	36 821	102 820
Fette pflanzliche Öle	31 247	75 851	19 523	49 306	28 319	81 593
Organische Chemikalien	5 253	12 678	1 481	3 900	5 049	14 850
Leder, Lederwaren, zuge- richtete Pelzfelle	20 157	48 752	14 499	36 773	7 727	21 849
Garne, Gewebe, fertig- gestellte Spinnstoffzeug- nisse	6 247	14 980	4 196	10 561	4 002	11 252
Buromaschinen, automatische Datenverarbeitungsmaschinen	9 269	22 846	9 612	24 624	9 377	27 214

Die Ausfuhren der Bundesrepublik Deutschland nach Argentinien verringerten sich 1984 gegenüber dem Vorjahr um rd. ein Viertel auf einen Wert von 2,2 Mrd. US-\$. An der Spitze der Exportgüter standen 1984 wiederum Maschinen und Straßenfahrzeuge, chemische Erzeugnisse sowie Eisen und Stahl.

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Argentinien nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1982		1983		1984	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Rohkautschuk (einschl. syn- thetischer, regenerierter)	4 865	11 881	6 533	16 712	6 790	19 220
Organische Chemikalien	36 163	88 421	47 935	122 857	50 300	144 364

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Argentinien 1986

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Argentinien
nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1982		1983		1984	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	10 776	26 319	16 669	42 336	13 469	38 603
Medizinische und pharma- zeutische Erzeugnisse	13 079	31 644	13 511	34 366	12 813	36 564
Kunststoffe, Zellulose- äther, -ester	21 918	53 271	24 557	62 562	29 383	84 805
Eisen und Stahl	22 946	55 419	22 390	57 181	28 889	85 307
Metallwaren, a.n.g. ¹⁾	33 048	80 446	25 394	64 190	8 336	23 763
Kraftmaschinen und -ausrüstungen	35 191	84 146	25 146	64 476	18 961	53 805
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke	33 249	79 962	31 987	82 674	38 994	112 859
Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	59 731	143 926	29 849	75 990	27 886	79 583
Geräte für Nachrichtentech- nik, Fernseh- und Rundfunk- geräte	41 080	100 313	39 133	99 949	36 019	102 980
Elektrische Maschinen; elektrische Teile davon ...	46 463	112 051	35 770	91 216	27 588	79 104
Straßenfahrzeuge	32 743	79 785	33 076	85 169	50 794	145 744

1) Anderweitig nicht genannt.

Argentinien verfügt über ein gut entwickeltes Verkehrswesen, das ein ausgedehntes Straßen- und Eisenbahnnetz, eine nicht unbedeutende Binnenschifffahrt, eine relativ große Handelsflotte sowie ein reichliches Angebot an Luftverkehrsleistungen umfaßt. Auch das Nachrichtenwesen ist in Argentinien besser als in jedem anderen lateinamerikanischen Land ausgebaut. Im Jahr 1980 wurden im Verkehr und Nachrichtenwesen rd. 7 % der Erwerbstätigen beschäftigt und auch 7 % des Bruttoinlandsprodukts geschaffen. Das Eisenbahnnetz, lange Zeit das wichtigste Verkehrsmittel, wurde im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert geschaffen, um landwirtschaftliche, für den Export bestimmte Produkte aus dem Landesinnern zu den Häfen, insbesondere Buenos Aires, zu transportieren. Eine Umgestaltung des Eisenbahnnetzes, um etwa der gestiegenen Nachfrage nach Verkehrsleistungen im Binnenland gerecht zu werden, wurde bisher nicht vorgenommen. So behindern noch immer die drei hier benutzten Spurweiten den Frachtverkehr, und fehlt es an Querverbindungen zwischen verschiedenen im Inland gelegenen Städten. Auch die Eisenbahnausrüstung und der Wagenpark waren zu Beginn der 70er Jahre stark veraltet. Die 1978 an die Macht gekommene Militärregierung versuchte den Eisenbahnverkehr zu rationalisieren und modernisieren. Hierbei wurden unrentable Strecken stillgelegt, überalterte Lokomotiven und Wagen aus dem Verkehr gezogen und die Beschäftigtenzahl drastisch von 150 000 (1976) auf 100 000 (1980) reduziert. Auch noch 1980 war der Wagenpark stark veraltet: 63 % der Güterwagen waren über 30 Jahre, 75 % aller Lokomotiven über 10 Jahre alt. Die neue demokratische Regierung stellte erhebliche Mittel zum Ausbau und zur Modernisierung des Eisenbahnwesens zur Verfügung und erweiterte das Streckennetz. Neuere Informationen nach soll in Argentinien demnächst die Fertigung von Lokomotiven, die vornehmlich für die argentinische Eisenbahn bestimmt sind, aufgenommen werden.

10.1 Streckenlänge der Eisenbahn^{*)}
km

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1981	1983	1984
Insgesamt	39 905	39 787	34 106	34 509	36 185
elektrifiziert	123	123	120	.	.

^{*)} Stand: Jahresende.

10.2 Fahrzeugbestand der Eisenbahn^{*)}

Fahrzeugart	1970	1975	1979	1980	1981
Lokomotiven	1 229	1 259	1 245	1 203	1 233
Personenwagen	3 822	4 672	3 860	3 725	3 619
Gepackwagen	1 591	1 304	1 031	936	910
Güterwagen	67 395	61 339	50 059	46 821	44 678

^{*)} Stand: Jahresende.

Im Zuge der Rationalisierungsmaßnahmen wurde ein Teil der überwiegend für Personenverkehr genutzten Strecken stillgelegt und durch Omnibuslinien ersetzt, der Gütertransport dagegen modernisiert. Entsprechend nahm die Beförderungsleistung im Personenverkehr kontinuierlich ab, während sie im Gütertransport 1981 bis 1983 wieder anstieg.

10.3 Beförderungsleistungen der Eisenbahn

Beförderungsleistung	Einheit	1970	1975	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Fahrgäste	Mill.	439,8	446,8	342,9	302,0	290,0	.
Fracht	Mill. t	25,7	17,9	17,6	20,0	22,5	.
Personenkilometer	Mrd.	12,7	14,9	11,3	10,2	10,3	7,1
Tonnenkilometer	Mrd.	13,6	10,7	9,2	11,5	13,4	7,8

1) Januar bis August.

Die weitaus größte Beförderungsleistung - 1980 etwa 90 % des Personentransports und 60 % des Gütertransport - entfällt auf den Straßenverkehr. Wie das Eisenbahnnetz hat das Straßennetz in Buenos Aires sein Zentrum. Im Gegensatz zur Eisenbahn gibt es nicht nur gute Verbindungen von den Provinzstädten zur Hauptstadt, sondern auch zwischen den Provinzstädten. In den letzten Jahren wurde das Straßennetz weniger erweitert, sondern vor allem verbessert. Zwischen Santa Fé und Mar del Plata wurde mit dem Bau einer Autobahn begonnen. Der Verkehr in Buenos Aires, Córdoba und Rosario fließt bereits über Stadtautobahnen. Das Straßennetz betrug 1982 etwa 221 000 km, darunter 38 000 km Nationalstraßen. Die Länge der Nationalstraßen besonders guter Ausstattung ("Pavimento superior") stieg 1975 bis 1982 von 9 600 auf 12 600 km.

10.4 Straßenlänge nach Straßenarten

1 000 km

Straßenart	1970	1975	1981	1982	1983
Insgesamt	201,1	.	210,1	221,1	.
Nationalstraßen	45,7	47,5	37,8	37,9	38,0
befestigt	27,1	31,7	30,2	30,2	30,5
unbefestigt	18,7	15,8	7,7	7,7	7,5
Sonstige Straßen	155,5	.	172,3	183,2	.

Der Bestand an Personenkraftwagen hat sich in den 70er Jahren verdoppelt und ist auch in den frühen 80er Jahren, trotz der Produktionsrückgänge in der Kraftfahrzeugindustrie, noch erheblich gestiegen. Nicht ganz so stark hat im selben Zeitraum der Bestand an Lastkraftwagen und Omnibussen zugenommen.

10.5 Kraftfahrzeugbestand und Pkw-Dichte*)

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	Einheit	1970	1975	1981	1982	1983
Personenkraftwagen	1 000	1 482	2 306	3 317	3 487	3 540
Pkw je 1 000 Einwohner	Anzahl	62,5	89,3	114,7	118,6	118,5
Kraftomnibusse	1 000	26	33	1 242	1 289	1 360
Lastkraftwagen	1 000	762	937			

*) Stand: Jahresende.

Argentinien verfügt über ein ausgedehntes Netz schiffbarer Flüsse, so daß ein Teil des inländischen Gutertransports auf dem Wasserweg abgewickelt werden kann. Transportiert werden hauptsächlich Baumaterialien, Getreide, Olsaaten, Rohöl und -derivate. Die Personenbeförderung konzentriert sich auf drei Linien, die von Buenos Aires nach Montevideo, Colônia und Asunción führen.

10.6 Binnen- und Küstenschiffahrtsdaten*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1979	1980	1981	1982
Angekommene Schiffe	Anzahl	1 085	1 372	1 052	1 389	1 277
in ausgewählten Häfen	1 000 NRT	9 160	11 838	10 081	13 785	12 966
Buenos Aires	Anzahl	446	547	411	481	391
Bahia Blanca	1 000 NRT	3 631	4 641	3 938	4 952	4 069
Rosario	Anzahl	151	179	137	328	185
	1 000 NRT	1 519	1 747	1 435	3 827	2 252
	Anzahl	92	149	121	120	112
	1 000 NRT	762	1 433	1 239	1 439	1 528

*) Einschl. Schiffe in Transit zu einem Binnenhafen.

Der Transport der im Außenhandel getauschten Güter erfolgt überwiegend auf dem Seeweg. 1984 umfaßte Argentiniens Handelsflotte 530 Schiffe mit 2 422 000 BRT. Sie besteht überwiegend aus Getreidefrachtern und Tankern. In den 70er Jahren wurde sie modernisiert und stark ausgebaut. In den Jahren 1970 bis 1981 sank durch Indienststellung neuer und Ausmusterung älterer Schiffe das Durchschnittsalter der Schiffe von 20 auf 14 Jahre, und es verdoppelte sich ihre Tonnage. In den 80er Jahren wurde der Modernisierungsprozeß besonders bei den Tankern fortgeführt, der aber 1984 auch eine Verminderung der Tonnage zur Folge hatte.

10.7 Bestand an Handelsschiffen*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1983	1984
Schiffe	Anzahl	327	374	537	532	530
Tonnage	1 000 BRT	1 266	1 447	2 546	2 470	2 422
Tanker	Anzahl	64	63	84	78	73
Tonnage	1 000 BRT	502	546	811	893	860

*) Schiffe ab 100 BRT. Stand: 1. Juli.

Argentinien verfügt derzeit über 102 Häfen, darunter 41 mit einem jährlichen Güterumschlag von jeweils mehr als 50 000 t. Die bedeutendsten Häfen sind Buenos Aires (mit etwa einem Drittel des gesamten Güterumschlags), Rosario und La Plata.

10.8 Seeverkehrsdaten

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983
Angekommene Schiffe	Anzahl	1 996	2 311	2 635	2 346	.
in ausgewählten Hafen	1 000 NRT	12 859	16 660	21 538	18 870	.
Buenos Aires	Anzahl	1 265	1 411	1 374	1 202	.
Rosario	1 000 NRT	6 944	7 839	8 288	7 068	.
La Plata	Anzahl	148	270	346	270	.
Verladene Fracht ¹⁾	1 000 NRT	1 563	3 276	4 810	3 944	.
Gelöschte Fracht ¹⁾	Anzahl	79	77	98	72	.
	1 000 NRT	726	765	920	717	.
	Mill. t	11,8	20,7	30,0	26,5	35,2 ^{a)}
	Mill. t	12,2	10,6	8,8	6,6	5,6 ^{a)}

1) Ohne Verpackung und Reexporte.

a) 1984 (Januar bis Oktober): 28,8 Mill. t verladene Fracht, 5,3 Mill. t gelöschte Fracht.

Wegen der großen Nord-Südausdehnung des Landes hat der inländische Luftverkehr in Argentinien eine erhebliche Bedeutung. Hier sind neben der staatlichen Fluggesellschaft "Aerolineas Argentinas" noch drei private Fluggesellschaften tätig, während der internationale Flugverkehr - jedenfalls außerhalb Südamerikas - ausschließlich von der "Aerolineas Argentinas" betrieben wird. Das inländische Luftverkehrsnetz ist gut entwickelt und verfügt über mehr als 60 Flughäfen. Etwa ein Drittel von ihnen ist auch an den internationalen Flugverkehr angeschlossen. Hierunter hat der Flughafen von Buenos Aires, "Aeroparque", die weitaus größte Bedeutung.

10.9 Verkehrsleistungen der nationalen Fluggesellschaften

Verkehrsleistung	Einheit	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Flüge	1 000	43,6	55,6	81,4	81,6	75,3	.
Inlandsverkehr	1 000	30,2	45,4	66,6	69,4	64,0	.
Fluggäste	1 000	1 872	3 440	5 679	4 990	4 698	4 400
Inlandsverkehr	1 000	1 216	2 711	4 327	3 874	3 805	3 675
Fracht	1 000 t	19,5	31,5	54,3	47,1	42,7	44,8
Inlandsverkehr	1 000 t	.	23,1	30,2	23,5	21,9	.
Post	1 000 t	2,4	2,8	15,3	15,2	15,9	.
Inlandsverkehr	1 000 t	.	2,0	13,8	14,0	15,0	.
Personenkilometer ¹⁾ ...	Mill.	2 395	4 320	7 932	6 936	5 148	5 076 ^{a)}
Nettotonnenkilometer ¹⁾	Mill.	53,9	81,2	205,7	214,8	175,9	177,5 ^{a)}

1) Nur Linienverkehr der "Aerolineas Argentinas", einschl. der im Ausland beflogenen Strecken.

a) 1984 (1. Halbjahr): 2 893 Mill. Pkm, 89,3 Mill. Netto-tkm.

10.10 Verkehrsleistungen ausländischer Fluggesellschaften in Argentinien

Verkehrsleistung	Einheit	1970	1975	1980	1981	1982
Flüge	1 000	17,4	19,6	21,8	18,6	14,2
Fluggäste	1 000	736	1 216	1 611	1 364	947
Fracht	1 000 t	25,0	19,4	45,2	59,0	46,0
Post	1 000 t	7,7	5,5	1,0	1,1	0,9

10.11 Luftverkehrsdaten des Flughafens
"Aeroparque", Buenos Aires

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1982	1983
Starts und Landungen .	1 000	44,3	50,0	77,7	66,1	61,2
Fluggäste	1 000	1 538	3 005	4 906	4 097	3 739
Einsteiger	1 000	774	1 488	2 519	2 059	2 001
Aussteiger	1 000	764	1 517	2 387	2 038	1 738
Fracht	1 000 t	10,8	19,3	28,5	20,8	21,7
Versand	1 000 t	8,4	13,2	23,2	16,3	16,8
Empfang	1 000 t	2,4	6,0	5,3	4,4	4,9
Post	1 000 t	1,5	1,8	13,2	13,9	13,4
Versand	1 000 t	0,9	1,2	9,6	10,0	9,5
Empfang	1 000 t	0,6	0,6	3,6	3,9	3,9

Post und Telegrafie sind in Argentinien ausschließlich staatlich, Rundfunk und Fernsehen sowohl privat als auch staatlich betriebene Einrichtungen. Der größte Teil des Telefonnetzes untersteht der staatlichen Gesellschaft Empresa Nacional de Telecomunicaciones (ENTEL); in den Provinzen Mendoza, San Juan, Santiago des Estero, Tucumán, Salta und Entre Ríos wird der Telefonverkehr von privaten Gesellschaften abgewickelt. Die Zahl der Fernsprechanlüsse wurde in den letzten Jahren wesentlich erhöht; dennoch konnte der Bedarf noch nicht befriedigt werden. In dem derzeit verkündeten Fünfjahresplan der ENTEL ist daher die Errichtung von 1 Mill. zusätzlicher Telefonanschlüsse und auch 75 000 Telexverbindungen vorgesehen.

10.12 Daten des Nachrichtenwesens
1 000

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1981	1982
Fernsprechanlüsse	1 591	1 996	2 157	2 266	2 385
Hörfunkgeräte	9 000	.	.	21 000	21 200
Fernsehgeräte	3 500	4 500	5 140	5 540	5 900

11 REISEVERKEHR

Die einreisenden Touristen kommen überwiegend aus den Nachbarländern Argentiniens. Hierbei benutzen sie zumeist den Luftweg. Ihre Ausgaben im Lande beliefen sich 1980 auf 344 Mill. US-\$.

Die Infrastruktur für den Tourismus ist bereits recht gut entwickelt und wird weiter ausgebaut. Seine Hauptanziehungspunkte sind die Iguazü-Wasserfälle an der brasilianischen Grenze, die Skigebiete von Bariloche in den Anden und die Wildreservate auf Feuerland.

11.1 Eingereiste Auslandsgäste 1 000

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1977	1978	1982
Insgesamt	694,9	1 166,0	1 407,5	1 507,3	1 039,7 ^{a)}
Luftweg	276,3	.	971,3	1 029,7	.

a) Ohne auf dem Seeweg Eingereiste.

11.2 Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern bzw. -gebieten Prozent

Herkunftsland/-gebiet	1970	1975	1976	1982 ¹⁾
Amerikanische Länder	87,2	.	.	86,7
Uruguay	42,5	37,8	25,8	42,6
Brasilien	6,3	10,3	14,6	13,4
Chile	19,6	15,9	22,3	10,2
Paraguay	8,8	12,3	1,2	9,3
Bolivien	2,9	3,3	2,4	1,3
sonstige	7,1	.	.	9,9
Europa	7,7	.	.	11,4

1) Ohne auf dem Seeweg Eingereiste.

Währungseinheit ist der Austral (A), dessen Wert sich in 100 Centavos unterteilt. Er wurde durch Gesetz vom 14. Juni 1985 als neue Währungseinheit eingeführt und hat den Wert von 1 000 Einheiten der bisher gültigen Währung, des argentinischen Pesos (\$a). Die auf argentinische Pesos lautenden Banknoten und Münzen behalten vorerst im Verhältnis 1 : 1 000 ihre Gültigkeit. Im Zusammenhang mit dieser Umstellung erfolgte eine Abwertung der Währung um etwa 15 %. Knapp zwei Jahre zuvor - am 1. Juni 1983 - hatte ebenfalls eine Währungsumstellung stattgefunden. Damals ersetzte der argentinische Peso im Verhältnis 1 : 10 000 die zuvor verwendete Währungseinheit (Peso - argent\$).

Die beiden Währungsumstellungen sind deutlicher Ausdruck der Inflation mit Preissteigerungsraten von mitunter über 600 % p.a., die alle wirtschaftlichen Kalkulationen erheblich erschwerte und insbesondere bei geldwirtschaftlichen Vorgängen zu enormen Risiken führte.

Die Inflationsraten finden in den erheblichen jährlichen Wechselkursveränderungen ihren Ausdruck.

12.1 Wechselkurse*)

Kursart	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Freimarktkurs ²⁾						
Ankauf	DM für 1 argent\$/sa/A	0,000215	0,0000490	0,1172	0,0176	3,7925
Verkauf	DM für 1 argent\$/sa/A	0,000213	0,0000488	0,1169	0,0175	3,7763
Ankauf	argent\$/sa/A für 1 US-\$	10 550	48 520	23,251	178,660	0,8000
Verkauf	argent\$/sa/A für 1 US-\$	10 600	48 570	23 271	178,810	0,8010
Kurs des Sonder- ziehungsrechts (SZR)	sa für 1 SZR	0,84	5,36	24,35	175,20	589,66 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Jahresmitte. - 2) Währungseinheit bis 1982: argent\$; 1983 und 1984: sa im Verhältnis 10 000 argent\$ = 1 sa; 1985: A im Verhältnis 1 000 sa = 1 A.

a) Stand: Mai.

Die Wechselkurse wurden von den Regierungen als Mittel der Wirtschaftspolitik eingesetzt. In den Jahren 1979-1981 wurden Wechselkurse festgelegt, bei denen die ausländischen Währungen relativ billig waren, um durch billige Importe die Inflation im Inland zu bekämpfen. In den späteren Jahren - besonders in der 2. Hälfte von 1982 - wurde, um den Export zu fördern, die eigene Währung stark abgewertet. Eine ungefähre Vorstellung von den hierdurch hervorgerufenen Wechselkursschwankungen kann auch aus der Gegenüberstellung von Devisenkurs und Verbrauchergeldparität gewonnen werden: so erhielt ein deutscher Tourist beim Kauf argentinischer Währung im Mai 1982 für 1,00 DM einen Gegenwert mit der Kaufkraft von 0,34 DM, im Mai 1983 dagegen für 1,00 DM einen Gegenwert von 1,67 DM.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Argentinien 1986

12.2 Verbrauchergeldparität und Devisenkurs^{*)}
 1 000 argent\$/100 \$a/10 A = ... DM^{**)}

Gegenstand der Nachweisung	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Verbrauchergeldparität ²⁾	0,46	0,21	0,05	5,57	35,71
Devisenkurs	0,71	0,62	0,03	6,73	34,86

*) Stand: Mai. - **) Währungseinheit bis 1983: argent\$, 1984 \$a und 1985 A im Verhältnis 10 000 argent\$ = 1 \$a, 1985: A im Verhältnis 1 000 \$a = 1 A.

1) Stand: August. - 2) Nach deutschem Verbrauchsschema; ohne Wohnungsmiete (Buenos Aires).

Die Zunahme der Importe 1979-1981 und der Zinszahlungen, die durch die enorme Steigerung der Außenverschuldung von 12 Mrd. (1978) auf 27 Mrd. US Dollar (1980) verursacht wurden, führten zu einem starken Verlust an Devisen.

12.3 Gold- und Devisenbestand^{*)}

Bestandsart	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Gold	Mill. fine troy oz 2)	4,372	4,372	4,372	4,372	4,372
Devisen	Mrd. US-\$	2,586	2,406	1,172	1,242	0,813
Sonderziehungsrechte (SZR)	Mill. US-\$	404	-	-	1	-

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: März. - 2) 1 troy ounce (oz) = 31,103 g.

Die Inflation in den Jahren 1980-1984 war von einer 190-fachen Steigerung des Bargeldumlaufs begleitet. Andere Kennwerte des Geld- und Kreditwesens zeigten hiervon erheblich abweichende Entwicklungen. Die weitaus höchsten Steigerungen sind bei den Krediten der Regierung von der Zentralbank und den Geschäftsbanken zu beobachten. Durch diese Zentralbankkredite stellte die Regierung dem Inflationsprozeß neues Bargeld zur Verfügung. Besonders langsam entwickelten sich die Spareinlagen und Kredite der sonstigen Finanzierungsinstitute sowie die jederzeit fälligen Bank-einlagen bei Geschäftsbanken. Die Kredite, die der Privatwirtschaft von den Banken zur Verfügung gestellt wurden, konnten die Nachfrage nicht befriedigen. Sie lagen in den 80er Jahren mit jeweils weniger als 5 % des Bruttosozialprodukts auch auf niedrigem Niveau. Die Regierung duldete daher, daß sich im informellen Sektor auch für Kredite ein Markt entwickelte, auf dem die Unternehmen, die bei Banken keine Kredite erhalten konnten, ihren Bedarf decken mußten.

12.4 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken)	Mrd. \$a	1,64	3,02	8,74	46,34	313,42
Bargeldumlauf je Einwohner	\$a	58	104	297	1 552	10 414 a)
Bankeinlagen, jeder- zeit fällig (Ge- schäftsbanken)	Mrd. \$a	1,09	1,59	6,13	23,61	121,39
Spar-, Termin- und Deviseneinlagen (Ge- schäftsbanken)	Mrd. \$a	5,48	12,83	29,70	155,21	1 185,60
Spareinlagen (sonstige Finanz- institute)	Mrd. \$a	1,20	2,97	2,64	12,18	45,13
Bankkredite an die Regierung						
Zentralbank	Mrd. \$a	1,27	4,85	14,38	166,67	842,02
Geschäftsbanken ...	Mrd. \$a	1,68	6,44	22,65	76,36	594,92
Bankkredite an Private						
Geschäftsbanken ...	Mrd. \$a	8,34	22,20	68,93	290,79	1 886,59
sonstige Finanz- institute	Mrd. \$a	1,41	2,88	5,66	17,07	75,17
Zinssatz für Termin- einlagen 1)	% p.a.	79,1	153,7	125,0	273,9	463,6 b)

*) Stand: Jahresende.

1) Jahresdurchschnitt.

a) Bezogen auf die Jahresmitte-Bevölkerung. - b) August.

Die öffentlichen Finanzen Argentiniens umfassen den Haushalt der Zentralregierung sowie die Haushalte der nachgeordneten Verwaltungen. Der Haushalt der Zentralregierung erstreckt sich auf die verschiedenen, im Allgemeinen Haushalt berücksichtigten Ministerien, die Sozialversicherung, verschiedene zweckgebundene Fonds (z.B. für Regionalentwicklung, Transport und Energiewirtschaft) sowie dezentralisierte Verwaltungsbehörden. Die dezentralisierten Verwaltungseinheiten handeln nach eigenen Satzungen und auf eigene Rechnung, sind aber meist auf Transfers der Zentralverwaltung angewiesen und von ihr in unterschiedlichem Maße abhängig. Zu ihnen zählen die unterschiedlichsten Institutionen wie Universitäten, die Atomenergiekommission, Renten- und Pensionsfonds, die Generaldirektion für militärische Fabriken, das Nationale Amt für Getreide und Fleisch und das Amt für die Nationalstraßen. Die Haushalte nachgeordneter Verwaltungen betreffen die Provinz- und Gemeindeverwaltungen, die zwar autonome Haushalte aufstellen und über Einnahmen aus ihrem Anteil an verschiedenen, von der Zentralregierung erhobenen Steuern sowie aus eigenen Steuern verfügen, finanziell jedoch in gewissem Umfang von Transferzahlungen der Zentralverwaltung abhängig sind. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Unternehmen, die sich entweder im Eigentum des Zentralstaates, der Provinzen oder Gemeinden befinden. Besonders die Unternehmen der Staatsregierung, die meist entweder Bodenschätze wie Erdgas und Erdöl ausbeuten oder Dienstleistungen, vor allem Verkehrsleistungen, erbringen, hatten wesentlichen Einfluß auf die Finanzen der Zentralregierung.

Seit Jahrzehnten sind die öffentlichen Finanzen in Argentinien durch einen wachsenden Anteil der Staatsausgaben am Sozialprodukt und durch meist erhebliche Haushaltsdefizite gekennzeichnet. So stieg der Anteil der Staatsausgaben von 41 % des Bruttosozialprodukts im Durchschnitt der Jahre 1976 bis 1979 auf durchschnittlich 47 % im Zeitraum 1980 bis 1983, der Anteil der Staatseinnahmen dagegen nur von 33 auf 34 % und der Anteil des Haushaltsdefizits von 8 auf 13 %.

Wie die Tabelle 13.1 zeigt, sind die die Einnahmen überschießenden Mehrausgaben vor allem bei den Provinzregierungen und den Staatsunternehmen festzustellen. Die Defizite bei den Staatsbetrieben sind allerdings teilweise Ergebnis einer Preisgestaltung, die nicht den betrieblichen Notwendigkeiten, sondern wirtschaftspolitischen Zielsetzungen, insbesondere der Dämpfung inflationärer Entwicklung, diene.

Nach neuesten Informationen beläuft sich 1985 das Defizit im Budget der Zentralregierung nur noch auf eine Quote von 4,1 % am Bruttoinlandsprodukt (BIP), nachdem im Verlauf des Haushaltsvollzugs 1984 der entsprechende Wert noch 12,0 % ausgemacht hatte. Die Reduzierung der Haushaltslücke gegenüber dem 1. Amtsjahr der neuen demokratischen Regierung von immerhin 7,9 Prozentpunkten des BIP soll dabei durch eine Kürzung der Anteilsquote der Staatsausgaben um 5,0 % (von 34,4 auf 29,4 % des BIP) und die gleichzeitige Erhöhung der öffentlichen Einkünfte um 2,9 % (von 22,4 auf 25,3 %) herbeigeführt werden.

13.1 Haushalt der Zentralregierung, der Provinzregierungen
sowie der Staatsbetriebe *)

Mrd. argent\$

Gegenstand der Nachweisung	1978	1979	1980	1981	1982
Zentralregierung					
Einnahmen ¹⁾	8 793	22 552	49 754	90 482	231 144
Ausgaben	8 650	22 368	49 946	96 971	241 220
Mehreinnahmen (+) -ausgaben (-)	+ 143	+ 185	- 192	- 6 489	- 10 076
Provinzregierungen					
Einnahmen ¹⁾	4 597	12 469	27 168	44 849	110 494
Ausgaben	5 585	14 433	32 365	65 370	139 376
Mehrausgaben	988	1 964	5 196	20 521	28 882
Staatsbetriebe					
Einnahmen ¹⁾	5 937	12 736	25 080	57 130	164 245
Ausgaben	7 085	16 440	30 929	66 151	176 882
Mehrausgaben	1 147	3 704	5 848	9 021	12 637

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr, 1982: revidierter Voranschlag.

1) Einschl. Einnahmen aus dem vorhergehenden Haushalt.

Über 80 % der Staatseinnahmen stammen aus dem Steueraufkommen. Die Steuerlastquote, das Verhältnis des Steueraufkommens zum Bruttosozialprodukt, schwankte in den letzten Jahren erheblich. Sie belief sich 1980 auf 28 % und wird für 1982 mit 20 % angegeben. Von den Steuereinnahmen entfallen 50 % auf indirekte Steuern - eine allgemeine Mehrwert- und eine von den Provinzen erhobene Umsatzsteuer, spezielle Verbrauchsteuern sowie Zölle auf Import- und Exportgüter - 15 % auf direkte Steuern (Einkommen- und Vermögensteuern), 24 % auf die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung und schließlich 10 % auf sonstige Steuern. Eine gewisse Bedeutung unter den sonstigen Einkünften des Staates hatten in den letzten Jahren neben Gebühren und Kapitalerträgen auch die Erlöse, die im Vollzug eines 1976 in Gang gesetzten Reprivatisierungsprogramms durch den Verkauf staatlicher Betriebe oder Beteiligungen erzielt wurden.

Nach neuesten Informationen sind 1985 die Anhebung vor allem der Außenhandelsabgaben und Sozialversicherungsbeiträge sowie die seit längerem geplante Einführung der Zwangssparabgabe dazu ausersehen worden, dem öffentlichen Haushalt Mehreinnahmen einzubringen. Für die Export- und Importzölle wurde auf der Grundlage ihrer im Juni unmittelbar vor der Währungsreform verfügten Heraufsetzung ein Zuwachs - in Anteilsquoten am BIP ausgedrückt - von 1,16 auf 1,80 % bzw. 0,62 auf 0,97 % veranschlagt. Der ohnehin hohe Anteil der Außenhandelsabgaben soll damit 20 % an den gesamten ordentlichen Einkünften des Staates erreichen.

Nach Auffassung von Experten wird das Steueraufkommen Argentiniens in erheblichem Umfang durch Steuerhinterziehung gemindert. Schätzungen gehen dahin, daß der seit Jahrzehnten mit stets zunehmender Finanznot ringende Staat allenfalls 40 % der Steuereinnahmen verbuchen kann, die ihm nach Recht und Gesetz zustehen. Alle Versuche der verschiedensten - militärischen wie zivilen - Regierungen, diesen Zustand

zu ändern, schlugen fehl. Selbst Steueramnestien (sogenannte blanqueos) - straf-freie Nachzahlung von (hinterzogenen) Steuern zu niedrigen Zinssätzen - halfen nur wenig. Das soll jetzt nach den Plänen der neuen demokratischen Regierung anders werden. Sie will noch einmal einen Blanqueo verfügen, von da an jedoch hart durch-greifen. Zu diesem Zweck sind drastische Strafverschärfungen für Steuerdelikte sowie erhebliche Einschränkungen des Bankgeheimnisses vorgesehen.

13.2 Haushaltseinnahmen der Zentralregierung *)

Mrd. argent\$

Haushaltsposten	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt ¹⁾	8 793	22 552	49 754	90 482	231 144
Zentrale Verwaltung	3 634	7 867	15 606	31 022	85 867
Dezentralisierte Verwal- tungsbehörden	1 110	2 792	6 023	6 978	23 943
Sonderfonds	1 603	4 851	11 599	19 119	49 060
Sozialversicherung	2 446	7 043	16 527	33 363	72 274
Laufende Einnahmen	8 636	22 428	49 652	90 279	230 277
Steuerliche Einnahmen	7 086	18 731	39 931	74 737	186 011
Nichtsteuerliche Einnahmen .	1 551	3 697	9 721	15 542	44 266
Kapitaleinnahmen	157	125	102	203	867

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr. 1982: revidierter Voranschlag.

1) Einschl. Einnahmen aus dem vorhergehenden Haushalt.

Etwa 40 % der gesamten Haushaltsmittel wurden 1983 von der Zentralregierung bean-sprucht, 30 % von den Provinzen und je 15 % von der Sozialversicherung und den Staatsunternehmen. Innerhalb der Zentralregierung entfielen 60 % der Gesamtausga-ben auf die zentrale Administration, 31 % auf die dezentralisierten Verwaltungs-behörden und 10 % auf die Sonderfonds.

Unter den Staatsausgaben rangierten die Personalaufwendungen (mit 25 % des Gesamt-wertes) an erster Stelle, gefolgt von den Kapitalausgaben (17 %) und den Zinslei-stungen zur Bedienung der Staatsschuld (11 %). Unter den Ausgabeposten zeigen die Zinszahlungen die stärksten Schwankungen. Sie stiegen von 7 % der Gesamtausgaben (1979) auf 24 % (1982). Die Zunahme der Zinszahlungen an ausländische Gläubiger steht im Zusammenhang mit der hohen Neuverschuldung 1981, der weltweiten Zinsstei-gerung und starken Abwertungen der Landeswährung.

In der Gliederung nach Aufgabenbereichen rangierten im Zeitraum 1977/80 die Aus-gaben für soziale Sicherheit (mit 7,9 % des Bruttosozialprodukts) an erster Stel-le, gefolgt von den Aufwendungen für die wirtschaftliche Entwicklung (6,6 %), Kul-tur und Erziehung (3,7 %), Allgemeine Verwaltung (2,6 %), Verteidigung (2,4 %) so-wie Gesundheit und Innere Sicherheit (jeweils 1,5 %).

13.3 Haushaltsausgaben der Zentralregierung^{*)}

Mrd. argent\$

Haushaltsposten	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	8 650	22 368	49 946	96 971	241 220
Zentrale Verwaltung	3 353	8 028	17 320	35 859	90 217
Dezentralisierte Verwaltungsbehörden	1 937	4 255	9 351	16 797	51 266
Sonderfonds	906	3 019	6 566	11 523	28 065
Sozialversicherung	2 455	7 066	16 709	32 792	71 672
Laufende Ausgaben	6 801	18 158	42 586	82 242	201 232
Löhne und Gehälter	2 362	5 982	14 857	26 130	55 294
Waren und Dienstleistungen	1 272	3 167	6 932	11 520	40 502
Überweisungen an den Privatsektor 1)	3 147	8 973	21 783	44 080	104 163
Schuldzinsen	20	36	112	513	2 673
Einsparungen	-	-	- 1 098	-	- 1 400
Kapitalausgaben	1 849	4 211	7 360	14 729	39 988
Feste Kapitalanlagen (brutto)	1 666	3 718	6 904	12 594	36 201
Maschinen und Ausrüstung	686	1 632	2 701	4 796	9 893
Bauten	980	2 086	4 202	7 798	26 308
Sonstige Kapitalausgaben	183	492	838	2 135	4 387
Einsparungen	-	-	- 382	-	- 600

^{*)} Haushaltsjahr: Kalenderjahr. 1982: revidierter Voranschlag.

1) Einschl. der Leistungen aus der Sozialversicherung.

Nach neueren Informationen wurden im Zentralhaushalt 1985 die Aufwendungen für die Verteidigung (- 23,7 % gegenüber 1984), die Innere Sicherheit (- 16,8) und die Zuschüsse für die Sozialversicherung (- 44,6 %) gekürzt. Ausgabeneinsparungen wurden auch für das Erziehungswesen (- 8,5 %), die allgemeinen Verwaltungsausgaben (- 1,2) und die Aufwendungen für die wirtschaftliche Entwicklung (- 1,6 %) beschlossen. Von der letztgenannten Kürzung, einschließlich der erheblich verminderten Zuwächse zugunsten der öffentlichen Unternehmen, ist auf breiter Front eine Vielzahl staatlicher Investitionsvorhaben - insbesondere im Bereich der Energieversorgung sowie des Verkehrs- und Kommunikationswesens - betroffen. Eine Erhöhung der Ausgaben wurde hingegen dem Gesundheitswesen (+ 16,3 %), dem Bereich der Sozialfürsorge (+ 52,1) sowie der wissenschaftlichen und technologischen Forschung (+ 24,6 %) zugestimmt.

Die Schulden des Staates im Ausland erreichten 1983 mit 18 Mrd. US-\$ ihren Höchstpunkt. Bis zu Beginn des Jahres 1985 konnten sie auf 15 Mrd. reduziert werden. Wie die Tabelle 13.4 zeigt, erfolgte die rasche Zunahme der Staatsverschuldung in den frühen achtziger Jahren ganz überwiegend durch Kreditaufnahme auf den Finanzmärkten.

13.4 Öffentliche Auslandsschulden^{*)}

Mill. US-\$

Kreditgeber/ Art der Verschuldung	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	10 973	12 524	14 579	18 205	16 655	15 192
Multilaterale Kredite ...	2 437	2 260	2 833	2 933	2 760	2 619
Weltbank	1 113	1 045	1 366	1 410	1 341	1 265
Bilaterale Kredite	956	939	784	700	596	498
Obligationen	907	828	734	645	594	511
Staatsschulden	9	7	6	5	5	4
Lieferantenkredite	2 040	1 895	3 098	2 857	2 587	2 321
Finanzmärkte	4 624	6 595	7 125	11 065	10 114	9 239

^{*)} Einschl. zugesagter Beträge. Stand: Jahresanfang; 1984 und 1985: Schätzungen.

Die Lohnentwicklung in Argentinien ist durch weitgehende Staatseingriffe gekennzeichnet. So wurden häufig nicht nur der allgemeine gesetzliche Mindestlohn, sondern auch die für einzelne Industriezweige geltenden speziellen Mindestlöhne der Arbeitergruppen und mitunter sogar die effektiven Lohnzuwächse im Privatsektor staatlich festgesetzt. Ein weiteres Kennzeichen für die Lohnentwicklung in diesem Lande sind die außerordentlichen Kaufkraftschwankungen. So sank die Kaufkraft der Industrielöhne vom vierten Quartal 1980 bis zum dritten Quartal 1982 um etwa 20 % und stieg anschließend bis zum vierten Quartal 1983 um 40 %.

Für das Jahr 1984 sah das Programm der neuen demokratischen Regierung eine Steigerung der Reallohne um 6 % vor; nach neueren Informationen beabsichtigt sie aber 1985 keine und für die nächsten Jahre nur noch relativ geringe Reallohnzuwächse. Im Zusammenhang mit der Währungsumstellung im Juni wurde auch ein Lohnstopp angeordnet.

Die in den Tabellen 14.1 und 14.2 wiedergegebenen Löhne vermitteln einen Einblick in die Lohnstruktur Argentinien. Eine Vorstellung von der Kaufkraftentwicklung vermitteln sie nur im Zusammenhang mit den Angaben über die Preisentwicklung.

14.1 Durchschnittliche tarifliche Mindeststundenlohnsätze der Arbeiter in der Verarbeitenden Industrie nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Arbeitergruppen*)
\$a

Wirtschaftszweig	Arbeitergruppe	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Nahrungsmittelindustrie	Facharbeiter	0,17	0,39	1,08	7,62	21,16
	Hilfsarbeiter	0,15	0,34	0,99	6,48	17,76
Fleischverarbeitung	Facharbeiter	0,20	0,46	1,20	6,71	18,42
	Hilfsarbeiter	0,15	0,34	0,99	6,05	16,59
Milchverwertung	Facharbeiter	0,17	0,39	1,17	6,45	27,24
	Hilfsarbeiter	0,13	0,31	0,99	5,52	23,09
Tabakindustrie	Facharbeiter	0,17	0,40	1,10	6,22	16,83
	Hilfsarbeiter	0,14	0,34	0,99	5,81	15,71
Textilindustrie						
Wollindustrie	Facharbeiter	0,18	0,44	1,21	7,42	23,72
	Hilfsarbeiter	0,17	0,41	1,13	7,08	22,87
Baumwollindustrie	Facharbeiter	0,19	0,45	1,22	7,56	24,23
	Hilfsarbeiter	0,14	0,33	0,98	6,24	19,64
Bekleidungs- und Schuhindustrie						
Schuhindustrie	Facharbeiter	0,21	0,46	1,20	8,05	22,76
	Hilfsarbeiter	0,14	0,32	0,96	6,76	19,02
Bekleidungsindustrie	Facharbeiter	0,23	0,54	1,40	7,10	.
	Hilfsarbeiter	0,16	0,38	1,11	5,96	.
Lederindustrie	Facharbeiter	0,21	0,49	1,25	8,13	25,43
	Hilfsarbeiter	0,16	0,39	1,01	6,40	19,87
Holzindustrie	Facharbeiter	0,17	0,39	1,42	7,44	20,10
	Hilfsarbeiter	0,13	0,31	0,97	5,67	15,33
Papierindustrie	Facharbeiter	0,23	0,57	1,24	7,95	22,76
	Hilfsarbeiter	0,14	0,33	1,02	6,01	16,82

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Argentinien 1986

14.1 Durchschnittliche tarifliche Mindeststundenlohnsätze der Arbeiter in der
Verarbeitenden Industrie nach ausgewählten Wirtschaftszweigen
und Arbeitergruppen*)

\$a

Wirtschaftszweig	Arbeitergruppe	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Druck- und Vervielfältigungs- gewerbe	Facharbeiter	0,23	0,52	1,26	5,78	15,24
	Hilfsarbeiter	0,15	0,36	1,07	4,82	12,72
Gummiverarbeitung	Facharbeiter	0,22	0,56	1,49	8,24	27,34
	Hilfsarbeiter	0,16	0,37	1,09	6,61	23,05
Chemische Industrie	Facharbeiter	0,19	0,46	1,21	7,04	21,61
	Hilfsarbeiter	0,15	0,35	1,00	6,30	19,87
Verarbeitung von Steinen und Erden						
Glasindustrie	Facharbeiter	0,14	0,34	0,96	5,51	16,31
	Hilfsarbeiter	0,11	0,25	0,74	4,32	12,78
Keramische Industrie	Facharbeiter	0,23	0,55	1,39	7,49	20,28
	Hilfsarbeiter	0,15	0,35	1,03	6,08	16,46
Eisen- und Metallerzeugung	Facharbeiter	0,29	0,66	1,52	10,22	36,57
	Hilfsarbeiter	0,14	0,32	0,96	6,93	24,64
Fahrzeugbau						
Kraftfahrzeugbau	Facharbeiter	0,25	0,60	1,47	10,82	32,51
	Hilfsarbeiter	0,14	0,33	0,98	7,95	23,84

*) Jahresdurchschnitt.

1) März.

14.2 Durchschnittliche Mindeststundenlohnsätze der Arbeiter nach
ausgewählten Berufen und Arbeitergruppen in Buenos Aires*)

\$a

Beruf	Arbeitergruppe	1980	1981	1982	1983	1984
Maurer, Schmied, Elektriker						
Maler	Facharbeiter	0,22	0,51	1,35	8,22	64,38
	Hilfsarbeiter	0,16	0,37	1,08	7,02	56,76
Schreiner	Facharbeiter	0,17	0,40	1,20	8,13	70,12
	Hilfsarbeiter	0,13	0,31	0,98	6,47	53,36
Bäcker	Facharbeiter	0,17	0,41	1,11	6,51	34,72
	Hilfsarbeiter	0,14	0,33	0,97	6,02	31,79
Radiotechniker, Dreher	Facharbeiter	0,28	0,64	1,56	9,98	82,34
	Hilfsarbeiter	0,14	0,32	0,96	6,88	55,49
Schneider	Facharbeiter	0,31	0,72	1,72	8,72	75,73
	Hilfsarbeiter	0,22	0,50	1,29	6,70	60,24
Stricker	Facharbeiter	0,18	0,44	1,19	6,70	53,91
	Hilfsarbeiter	0,14	0,33	0,98	6,13	44,25
Typograph	Facharbeiter	0,22	0,51	1,36	8,59	84,32
	Hilfsarbeiter	0,16	0,37	1,05	6,89	67,13
Schuster	Facharbeiter	0,19	0,44	1,17	7,93	44,30
	Hilfsarbeiter	0,14	0,32	0,96	6,76	36,68

*) Jahresdurchschnitt.

Die Preisentwicklung ist in Argentinien zugleich durch harte staatliche Eingriffe, wie Preiskontrollen und sogar zeitlichen Preisstopps, und in der Welt einmalige Inflationsraten gekennzeichnet. Nur während eines ziemlich kurzen liberalen Zeitraums Ende der 70er/Anfang der 80er Jahre nahm die Regierung relativ wenig Einfluß auf die Preisgestaltung im Privatsektor. Ab August 1982 mußten Großfirmen Preiserhöhungen wieder der Regierung melden. Im Dezember 1983 verfügte die Regierung einen Preisstopp von 40 Tagen bei 700 großen Firmen und 70 Konsumgütern. Gleichzeitig wurden die Unternehmen gezwungen, ihre Abnehmer im bisherigen Umfang zu beliefern. Preiserhöhungen nach dieser Periode wurden erst nach einer intensiven Kostenkontrolle zugelassen. Trotz derartig einschneidender Maßnahmen konnte die Preisentwicklung jedoch weder 1984 noch in der ersten Hälfte von 1985 gebremst werden. Erst die mit der Währungsumstellung vom 14. Juni 1985 verbundenen Maßnahmen sollen nach den bisher vorliegenden Informationen die Inflation erheblich vermindert haben.

Wie der Preisindex für die Lebenshaltung in Groß-Buenos Aires (Tabelle 15.1) zeigt, erhöhten sich die Lebenshaltungskosten im Zeitraum 1981 bis 1985 fast auf das Dreihundertfache. Noch über diesen Wert hinaus stiegen die Preise für Bekleidung, Haushaltsgeräte, Bildung und Erholung und Nahrungsmittel.

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung in Groß-Buenos Aires^{*)}

1974 = 100

1 000

Indexgruppe	Gewichtung	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Insgesamt	100	119	316	1 402	10 186	34 216
Nahrungsmittel und Getränke	46,3	124	345	1 513	11 180	37 544
Bekleidung	10,9	46	132	677	5 595	15 531
Miete, Brennstoffe, Elektrizität	11,3	124	289	1 347	8 429	28 681
Haushaltsgegenstände .	5,2	102	276	1 278	9 776	31 772
Medizinische Versorgung	4,5	176	403	1 489	10 713	42 423
Bildung und Erholung .	6,4	121	300	1 336	10 946	36 941
Verkehr und Nachrichtenwesen	8,7	135	339	1 643	11 815	40 390
Sonstige Güter und Dienstleistungen	6,7	153	420	1 697	10 893	36 831

*) Jahresdurchschnitt. Warenkorb umfaßt 332 Güter und Dienstleistungen.

1) Durchschnitt: Februar.

Wie die Einzelhandelspreise zeigen, haben sich das für die Ernährung der Argentinier wichtige Rindfleisch und die meisten Gemüsesorten (Tomaten, Salat, Zwiebeln) etwas weniger als die Mehrzahl der anderen Produkte verteuert.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren
in Groß-Buenos Aires^{*)}

\$a

Ware	Mengen- einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Rindfleisch						
Vorderrippe	1 kg	0,37	0,57	1,66	17,37	125,93
Braten	1 kg	0,61	1,01	2,73	29,54	225,26
Hüfte, mit Knochen	1 kg	0,87	1,46	3,89	41,05	300,82
Hammelfleisch, Keule	1 kg	0,78	1,25	3,51	37,07	266,64
Hühnchen, bratfertig	1 kg	0,55	0,85	1,81	27,49	239,34
Schinken, roh	100 g	0,38	0,59	1,15	19,75	192,94
Kabeljaufilet	1 kg	0,47	1,02	2,31	21,79	222,27
Makrelen, in Öl, in Dosen ..	380 g	0,38	0,65	2,07	22,03	172,88
Eier, frisch	12 St	0,31	0,54	1,58	13,52	90,57
Milch	1 l	0,08	0,21	0,45	6,22	44,08
Kase, frisch	100 g	0,07	0,20	0,29	3,40	32,38
Butter	200 g	0,24	0,57	1,13	14,87	83,10
Weißbrot	1 kg	0,19	0,51	1,06	10,90	78,60
Weizenmehl	1 kg	0,08	0,28	0,67	4,59	31,75
Reis	1 kg	0,27	0,50	2,11	17,14	94,97
Teigwaren, verpackt	400 g	0,11	0,33	0,86	6,82	53,82
Kartoffeln	1 kg	0,08	0,07	0,28	4,70	64,69
Tomaten	1 kg	0,43	0,47	1,09	15,17	119,74
Salat	1 kg	0,58	0,52	0,56	8,12	100,91
Zwiebeln	1 kg	0,11	0,23	0,44	4,25	35,57
Orangen	1 kg	0,15	0,23	0,47	4,09	36,77
Bananen	1 kg	0,18	0,35	1,23	16,77	112,34
Pfirsiche, in Dosen	850 g	0,27	0,56	1,62	12,97	126,34
Zucker	1 kg	0,23	0,53	1,05	12,00	95,21
Bohnenkaffee	125 g	0,22	0,44	1,22	9,54	77,00
Matetee	500 g	0,24	0,50	1,32	15,24	105,21
Rotwein, einfach	1 l	0,25	0,38	0,69	8,30	70,64
Toilettenseife	1 St	0,16	0,32	0,84	9,05	60,99

*) Juni; ab 1983: Dezember.

Der Index der Großhandelspreise ist von 1980 bis 1984 im fast gleichen Umfang wie der Preisindex für die Lebenshaltung gestiegen. Relativ wenig erhöhte sich der Preisindex für landwirtschaftliche Produkte. Die größte Zunahme zeigte dagegen der Preisindex für verarbeitete Importwaren.

15.3 Index der Großhandelspreise^{*)}

1981 = 100

Indexgruppe	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	357	1 647	9 839	34 731
Inlandswaren	350	1 622	9 712	33 957
Landwirtschaftliche Erzeug- nisse, Fischerei	398	1 885	10 307	32 141
Fischerei .....	.	.	6 806	35 547
Sonstige Erzeugnisse	339	1 553	9 619	34 240
Bekleidung .....	.	.	13 294	37 351
Eingeführte Waren	455	1 984	11 522	45 019
Verarbeitete Waren .....	.	.	12 084	46 354

*) Jahresdurchschnitt; 1984: Durchschnitt Juli; 1985: Durchschnitt Februar.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Argentinien 1986

Der Index für Großhandelspreise ausgewählter Waren der Energiewirtschaft, der in Tabelle 15.4 deflationiert mit dem Großhandelspreisindex für einheimische nichtlandwirtschaftliche Güter dargestellt wird, zeigt, daß sich die energiewirtschaftlichen Güter von 1976 bis 1984 stärker als die anderen Waren verteuerten. Dies ist meist, speziell bei Erdölprodukten, auf die besondere steuerliche Belastung zurückzuführen.

15.4 Index der Großhandelspreise ausgewählter Waren der Energiewirtschaft*)
1976 = 100

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Erdölprodukte	81	85	99	84	104	119
Benzin						
Super-	77	82	94	81	94	111
Normal-	72	76	87	77	94	112
Diesel	96	102	120	100	170	186
Heizöl						
leicht	100	102	124	99	111	115
schwer	122	132	158	134	229	278
Petroleum (Kerosin)	102	104	126	101	114	118
Erdgas	123	132	154	122	123	131
Elektrizität	117	123	139	99	104	107

*) Deflationiert mit dem Index der Großhandelspreise für einheimische nichtlandwirtschaftliche Güter. Jahresdurchschnitt.

1) Durchschnitt: 1. Vierteljahr.

Der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte zeigt in den frühen achtziger Jahren eine etwas unterschiedliche Entwicklung bei pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen. Der Preisindex für tierische Produkte stieg "nur" auf den 53-fachen Wert, der Preisindex für pflanzliche Produkte auf den 65-fachen.

15.5 Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte
1976 = 100

Indexgruppe	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	1 597	2 604	5 049	19 860	93 835
Pflanzliche Erzeugnisse	1 303	2 283	4 814	16 947	85 387
Vieh und tierische Erzeugnisse	1 977	3 004	5 295	23 542	104 951

Die in US-\$ ausgedruckten Preise ab landwirtschaftlichem Betrieb ("Farm gate"-Preise) belegen allerdings, daß die Preisentwicklung 1982 und 1983 auch für die Erzeuger pflanzlicher Produkte ungünstig verlief.

15.6 Durchschnittliche Erzeugerpreise ausgewählter
landwirtschaftlicher Produkte*)
US-\$/t

Produkt	1979	1980	1981	1982	1983
Weizen	83,30	123,16	159,30	140,19	86,07
Mais	73,51	96,45	89,43	76,81	71,01
Sorghum	55,71	84,16	72,69	60,43	57,63
Sojabohnen	179,01	142,72	173,98	171,44	139,90

*) "Farm gate" Preise.

Die Gegenüberstellung des Preisindex ausgewählter Waren für den landwirtschaftlichen Bedarf (Tabelle 15.7) und des Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Tabelle 15.5) gibt Anhaltspunkte über die wirtschaftliche Situation der landwirtschaftlichen Produzenten. Für die Erzeuger pflanzlicher Produkte ergibt sich aus diesem Vergleich für die Jahre 1979 - 1983 kein eindeutiges Bild: so stiegen die Preise für Düngemittel und Kraftstoffe schneller, die Preise für alle anderen eingesetzten Waren dagegen langsamer als die für den Erzeuger erzielten Marktpreise für pflanzliche Produkte. Bei Futtermitteln ist der in dieser Zeit stärkste Preisauftrieb (+ 85 %) festzustellen. Er übertraf bei weitem die Zunahme der Erzeugerpreise tierischer Produkte.

15.7 Preisindex ausgewählter Waren für den landwirtschaftlichen Bedarf
1976 = 100

Warengruppe	1979	1980	1981	1982	1983
Traktoren	1 589	2 680	5 025	20 001	92 933
Sonstige landwirtschaftliche Maschinen	1 345	2 506	4 592	17 507	85 256
Düngemittel	639	1 334	2 859	12 680	48 370
Pestizide	662	878	1 688	10 318	38 398
Futtermittel	444	822	1 767	6 114	38 149
Samen	1 347	2 118	4 694	15 706	77 298
Energie und Schmiermittel .	1 298	2 519	6 445	17 156	92 144

Der Index der Ausführpreise sowie die durchschnittlichen Ausführpreise ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte dokumentieren einen fast allgemeinen Preisrückgang in den achtziger Jahren, der bei Rindfleisch als Preisverfall bezeichnet werden kann.

15.8 Index der Ausführpreise*)
1980 = 100

Ware	1979	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Weizen	78	112	92	79	72
Mais	69	97	77	83	93
Rindfleisch, gefroren	93	83	69	72	32 ^{a)}
Corned Beef	81	94	69	63	60
Häute und Felle	104	89	63	86	98
Wolle	85	102	101	81	104

*) US-\$-Basis; Jahresdurchschnitt.

1) Durchschnitt: Oktober.

a) Durchschnitt: August.

15.9 Durchschnittliche Ausführpreise ausgewählter
landwirtschaftlicher Produkte*)
US-\$/t

Produkt	1979	1980	1981	1982	1983
Weizen	127,75	192,25	213,00	176,50	148,00
Mais	109,17	151,33	139,67	112,17	124,83
Sorghum	89,00	142,40	122,80	96,80	107,40
Sojabohnen	257,25	213,50	259,75	229,25	227,25

*) Fob Buenos Aires.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Argentiniens werden von der Banco Central de la República Argentina, Buenos Aires, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf nationale Veröffentlichungen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1985 (S. 528 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preis- komponente	In Preisen von 1970 je Ein- wohner	Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1970			
	Mill. \$a					1970 = 100
1975	143	10,11	1 414	106	109
1976	758	10,06	7 535	104	111
1977	2 089	10,70	19 523	109	112
1978	5 223	10,34	50 513	103	114
1979	14 224	11,03	128 960	108	116
1980	28 265	11,11	254 410	107	118
1981	54 739	10,42	525 330	99	120
1982	150 499	9,87	1 524 810	92	122
1983 .....	.	10,20	.	94	124

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	+ 99	+ 0,7	+ 97	- 0,9	+ 1,6
1981	+ 94	- 6,2	+ 106	- 7,7	+ 1,6
1982	+ 175	- 5,3	+ 190	- 6,8	+ 1,6
1983 .....	.	+ 3,3	.	+ 1,7	+ 1,6
1975/1983 D	+ 170 ^{a)}	+ 0,1	+ 171 ^{a)}	- 1,5	+ 1,6

a) 1975/1982 D.

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen*)

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Darunter		Handel und Gastgewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Übrige Bereiche
				Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe			

in jeweiligen Preisen

Mill. \$a

1975	145	15	62	46	11	22	12	34
1976	755	84	338	251	55	124	64	145
1977	2 084	232	873	649	149	330	174	475
1978	5 180	528	2 125	1 510	395	800	434	1 293
1979	13 911	1 514	5 509	3 948	1 060	2 208	1 099	3 581
1980	28 100	2 488	10 673	7 121	2 387	4 543	2 038	8 357
1981	53 670	4 874	19 871	13 238	4 066	9 000	4 143	15 783
1982	150 800	18 864	57 902	41 793	9 508	26 616	9 102	38 317

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	+ 102	+ 64	+ 94	+ 80	+ 125	+ 106	+ 85	+ 133
1981	+ 91	+ 96	+ 86	+ 86	+ 70	+ 98	+ 103	+ 89
1982	+ 181	+ 287	+ 191	+ 216	+ 134	+ 196	+ 120	+ 143
1975/1982 D	+ 170	+ 177	+ 166	+ 165	+ 163	+ 176	+ 158	+ 173

in Preisen von 1970¹⁾

1 000 \$a

1975	8 953	1 172	3 468	2 485	527	1 344	959	2 010
1976	8 912	1 225	3 486	2 410	606	1 274	940	1 987
1977	9 480	1 256	3 778	2 598	680	1 362	1 002	2 082
1978	9 160	1 290	3 486	2 325	647	1 257	987	2 141
1979	9 775	1 335	3 765	2 562	644	1 396	1 051	2 228
1980	9 877	1 246	3 714	2 464	652	1 474	1 087	2 357
1981	9 233	1 276	3 228	2 071	562	1 374	1 018	2 338
1982	8 743	1 358	3 027	1 973	451	1 122	987	2 249
1983	8 988	1 368	3 226	2 168	420	1 162	1 015	2 217

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	- 6,5	+ 2,4	- 13,1	- 15,9	- 13,8	- 6,8	- 6,3	- 0,8
1982	- 5,3	+ 6,4	- 6,2	- 4,7	- 19,8	- 18,3	- 3,0	- 3,8
1983	+ 2,8	+ 0,7	+ 6,6	+ 9,9	- 6,9	+ 3,6	+ 2,8	- 1,4
1975/1983 D	+ 0	+ 2,0	- 0,9	- 1,7	- 2,8	- 1,8	+ 0,7	+ 1,2

*) Teilweise noch unrevidierte Angaben.

1) Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten.

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen*)

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen Sp. 6 + Sp. 7 /. Sp. 8	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Letzte inländische Verwendung Sp. 2 - Sp. 5	Ausfuhr	Einfuhr
							von Waren und Dienstleistungen	
	1	2	3	4	5	6	7	8

in jeweiligen Preisen
Mill. \$a

1975	145	89	19		38	146	11	12
1976	755	443	74		204	721	94	61
1977	2 084	1 251	198		570	2 019	273	208
1978	5 180	3 076	615		1 284	4 975	610	405
1979	13 911	8 882	1 645		3 350	13 877	1 258	1 225
1980	28 170	17 455	4 083		7 243	28 781	1 951	2 562
1981	53 700	36 678	7 187		9 966	53 831	5 166	5 297
1982	150 800	101 586	17 730		26 954	146 270	19 474	14 944
1983	706 200	568 091		100 756	668 847	98 928	61 575	


Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 91	+ 110	+ 76	+ 38	+ 87	+ 165	+ 107
1982	+ 181	+ 177	+ 147	+ 170	+ 172	+ 277	+ 182
1983	+ 368	.	.	+ 274	+ 357	+ 408	+ 312
1975/1983 D	+ 189	+ 173 ^{a)}	+ 166 ^{a)}	+ 168	+ 187	+ 211	+ 192

in Preisen von 1970
1 000 \$a

1975	10 105	7 163	1 070	1 963	+ 78	10 274	737	907
1976	10 058	6 471	1 119	2 159	+ 14	9 763	971	675
1977	10 700	6 579	1 167	2 577	+ 18	10 341	1 228	868
1978	10 339	6 395	1 204	2 268	- 67	9 800	1 322	783
1979	11 032	7 279	1 271	2 368	+ 5	10 923	1 295	1 185
1980	11 114	7 733	1 288	2 453	+ 92	11 566	1 242	1 693
1981	10 421	7 482	1 271	2 030	- 73	10 710	1 340	1 628
1982	9 869	6 531	1 265	1 531	+ 125	9 452	1 360	943
1983	10 144	5 745	2 394	1 502	- 52	9 589	1 448	892

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	- 6,2	- 3,2	- 1,3	- 17,2		- 7,4	+ 7,9	- 3,8
1982	- 5,3	- 12,7	- 0,5	- 24,6		- 11,7	+ 1,5	- 42,1
1983	+ 2,8	- 12,0	+ 89	- 1,9		+ 1,4	+ 6,5	- 5,4
1975/1983 D	+ 0	- 2,7	+ 10,6	- 3,3		- 0,9	+ 8,8	- 0,2

*) Teilweise noch unrevidierte Angaben.

a) 1975/1982 D.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Argentinien 1986

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Die Summe der Salden aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ &= \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z.B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der Central Bank of the Argentine Republic stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz
Mill. SZR^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983
Leistungsbilanz					
Warenverkehr (fob-Werte) ... Ausfuhr	6 049	6 162	7 776	6 881	7 328
Einfuhr	4 658	7 221	7 136	4 397	3 857
Saldo der Handelsbilanz	+ 1 390	- 1 058	+ 639	+ 2 485	+ 3 471
Transportleistungen 1) Einnahmen	468	623	753	646	705
Ausgaben	700	976	981	662	690
Reiseverkehr Einnahmen	207	264	350	553	423
Ausgaben	978	1 377	1 216	506	473
Kapitalerträge Einnahmen	537	959	763	478	419
Ausgaben	1 252	2 138	3 906	4 761	5 475
Regierungs- Einnahmen	226	345	118	55	47
Ausgaben	220	114	173	135	186
Sonstige Dienstleistungen .. Einnahmen	189	252	268	196	210
Ausgaben	299	472	527	534	749
Dienstleistungen insgesamt .. Einnahmen	1 629	2 444	2 252	1 928	1 805
Ausgaben	3 450	5 078	6 803	6 598	7 573
Saldo der Dienstleistungsbilanz	- 1 821	- 2 634	- 4 551	- 4 670	- 5 768
Private Übertragungen Einnahmen	51	65	59	46	33
Ausgaben	24	48	78	15	18
Staatliche Übertragungen ... Einnahmen	17	-	-	-	-
Ausgaben	-	-	-	-	-
Saldo der Übertragungen	+ 44	+ 18	- 18	+ 31	+ 15
Saldo der Leistungsbilanz	- 387	- 3 675	- 3 931	- 2 155	- 2 282
Kapitalbilanz (Salden)					
Direkte Kapitalanlagen Argentiniens					
im Ausland	- 45	- 85	- 91	- 26	+ 2
Direkte Kapitalanlagen des Auslands					
in Argentinien	- 158	- 523	- 698	- 204	- 172
Portfolio-Investitionen	- 173	- 118	- 957	- 267	- 612
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	+ 0	- 367	- 812	+ 210	+ 1 350
der Geschäftsbanken	- 153	+ 50	- 311	- 247	- 36
anderer Sektoren	- 1 907	- 2 416	- 5 597	- 1 358	+ 46
Kurzfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 87	- 162	- 134	+ 194	+ 219
der Geschäftsbanken	+ 220	+ 279	- 30	- 311	- 298
anderer Sektoren	- 1 122	+ 1 530	+ 7 180	+ 4 355	+ 1 415
Übrige Kapitaltransaktionen 2)	- 50	- 83	- 69	- 4 249	- 2 297
Ausgleichsposten zu den Währungs-					
reserven 3)	- 5	- 101	- 146	- 86	- 119
Währungsreserven 4)	+ 3 282	- 1 918	- 2 446	- 530	- 2 194
Saldo der Kapitalbilanz	- 198	- 3 914	- 4 111	- 2 519	- 2 696
Ungeklärte Beträge	- 188	+ 238	+ 181	+ 364	+ 414

*) 1 SZR = 1979: 0,170 \$a; 1980: 0,239 \$a; 1981: 0,519 \$a; 1982: 2,862 \$a; 1983: 11,257 \$a.

1) Einschl. Frachten und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Seit den 60er Jahren befassen sich in Argentinien verschiedene Institutionen mit der Aufstellung langfristiger Wirtschaftspläne. Häufige Regierungswechsel verhinderten jedoch, daß diese Wirtschaftspläne Einfluß auf die Wirtschaftspolitik und die wirtschaftliche Entwicklung hatten.

So wurden für den Zeitraum 1971/75 Entwicklungspläne entworfen (Wachstumsraten von 8 %, Erhöhung der Realeinkommen, Verminderung der Arbeitslosigkeit, verstärkte Kapitalbildung in der Privatwirtschaft und erhöhte staatliche Investitionen für die regionale Entwicklung), konnten aber nicht verabschiedet werden. An ihre Stelle traten programmatische Bekanntmachungen der Regierung, mit denen eine Reihe von Einzelmaßnahmen zur Überwindung der Schwierigkeiten auf den verschiedenen Gebieten der Wirtschafts-, Sozial- und Finanzpolitik verkundet wurden; z. B. ein damals bereits laufendes Programm zum Ausbau der Wasserversorgung und Kanalisation (1968 bis 1972) wie auch ein weiteres (1971 bis 1980) des Staatsunternehmens "Agua y Energía Eléctrica" zum Ausbau des Energiesektors. Wichtigste Vorhaben waren der Bau der Großkraftwerke von Yaciretá-Apipé (gemeinsam mit Paraguay) und von Salto Grande (gemeinsam mit Uruguay). Die argentinische Atombehörde (Comisión Nacional de Energía Atómica (CNEA) hat einen Zehnjahresplan für die Gewinnung von Kernenergie entwickelt. Das erste Kernkraftwerk ist seit 1974 in Atucha, am Unterlauf des Paranáflusses, in Betrieb. Die Modernisierung des Eisenbahnnetzes war Ziel eines besonderen Fünfjahresplans (1971 bis 1975).

Im Vierjahresplan 1974 bis 1977 war eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts von jährlich 7,5 % vorgesehen. Der Anteil der öffentlichen Investitionen sollte von 35 % auf 42 % steigen. Neben den wirtschaftlichen Zielsetzungen nahm die Sozialpolitik einen wichtigen Platz in den Planungen ein. Wichtigste Ziele waren die Vollbeschäftigung und die Erhöhung des Realeinkommens um mehr als 30 % bis 1977. Im außerwirtschaftlichen Bereich wurde eine Diversifizierung des Außenhandels angestrebt, um die wirtschaftliche Abhängigkeit vom Ausland zu verringern.

Angesichts der schlechten Lage der Wirtschaft und der öffentlichen Finanzen verkündete die 1976 an die Macht gekommene Regierung ein Programm zur Konjunkturbelebung und Sanierung der Wirtschaft. Die Sanierungsmaßnahmen umfaßten u. a. die Reprivatisierung früher verstaatlichter Unternehmen sowie eine umfassende Steuerreform. Für die Jahre 1976 bis 1978 war ein Dreijahresplan erarbeitet worden. Er sah u. a. Projekte zur industriellen Dezentralisierung und zur Vergrößerung der landwirtschaftlichen Fläche sowie Programme für die Energieentwicklung, den öffentlichen Wohnungsbau, das Verkehrs- und Fernmeldewesen sowie den Schiffbau vor.

Ende 1978 wurde ein staatliches Investitionsprogramm bekanntgegeben, das für den Zeitraum 1979/81 Ausgaben von umgerechnet 20,5 Mrd. US-\$ vorsah. Schwerpunkte waren die Energiewirtschaft mit dem Bau von Wasser- und Kernkraftwerken und das Verkehrswesen. Ein Großteil der Finanzierungsmittel sollte durch Auslandskredite aufgebracht werden.

Am 7.1.1985 veröffentlichte die neue demokratische Regierung ein Fünfjahresprogramm für die Jahre 1985 bis 1989. Hierin wird der von ihr zunächst verfolgte Expansionskurs monatlicher Preis- und Lohnzuschläge mit dem erklärten Ziel, die Realeinkommen fortlaufend zu verbessern, aufgegeben. Statt dessen sind als Hauptstützen einer bis 1989 anvisierten Steigerung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von insgesamt 20 %, die nachhaltige Erhöhung der gesamtwirtschaftlichen Investitionsquote sowie des Ausfuhrvolumens ausersehen worden. Demgegenüber soll der Verbraucherschaft ein nur noch mäßiger Anstieg ihres Konsums zugebilligt werden.

Eingedenk der ihr zugewiesenen Schlüsselrolle soll die gesamtwirtschaftliche Investitionsquote 1984 von 12,8 auf 19,0 % im letzten Planjahr steigen. Im Zuge dieser Entwicklung ist vorgesehen, daß der Anteil des öffentlichen Sektors an den Gesamtinvestitionen kontinuierlich von gegenwärtig 47 auf etwa 42 % (1989) zurückgeht.

Das private Investitionsvolumen soll nach diesen Ansätzen 1985 um 7,2 % ansteigen und, nach beträchtlichen Zuwächsen von maximal 18,4 % in den folgenden Jahren, während des gesamten Programmzeitraums um durchschnittlich 14,9 % p.a. expandieren. Zugleich soll die öffentliche Investitionstätigkeit mit Sicht auf die z. Z. geringe Investitionsbereitschaft der Privatwirtschaft zunächst mit einem ansehnlichen Plus von 20,0 % im Jahre 1985 die Führung übernehmen, um danach auf der Grundlage geringerer Zuwachsraten zwischen 10,0 und 6,2 % die nächsten fünf Jahre mit einer unter den privaten Investitionen liegenden Durchschnittsrate von 8,4 % p.a. abzuschließen.

Dagegen darf das jährliche Wachstum der Konsumausgaben durchschnittlich 2,6 % (privater Konsum + 3,0, staatlicher Verbrauch + 1,0 %) nicht übersteigen. Für 1985 ist auf der Grundlage eines für den privaten Verbrauch veranschlagten Rückgangs von 1,5 % (Staatsverbrauch + 1,0 %) sogar ein Minus von 1,1 % vorgesehen.

Nächstwichtige Wachstumsstütze stellt eine durchgreifende Steigerung der Ausfuhren dar. Das Exportvolumen soll nach diesen Plänen 1985 um 6,5 % und während der Programmperiode um jährlich durchschnittlich 7,3 % zunehmen. Den Ausgangspunkt bietet eine Exportquote von 5,6 % gemessen am BIP. Die höchsten Zuwachsraten während der nächsten fünf Jahre sind für die Ausfuhren von Erdöl und -derivaten mit 17,8 %, Textilerzeugnissen mit 13,0 und von Industrieerzeugnissen mit 11,9 % vorgesehen. Für die Exporte der Landwirtschaft unter Führung von Getreide (+ 7,9 %) und Ölsaaten (+ 4,5 %) ist die jährliche durchschnittliche Zuwachsrate auf zusammen 6,4 % festgesetzt worden.

Eine Neuordnung der öffentlichen Finanzen soll die gesteckten Ziele des Programms unterstützen und darüber hinaus dazu beitragen, das geldwirtschaftliche Ungleichgewicht wieder unter Kontrolle zu bringen. Den vorliegenden Budgetansätzen zufolge sollen die Staatsausgaben von 43,5 % des BIP 1984 bis zum Ende der Planperiode auf 41,8 - bei einem Anstieg der Investitionsausgaben von 6,5 auf 8,9 % - gesenkt und die Einnahmen von 33,1 auf 38,2 % erhöht werden. Dementsprechend dürfte sich der

Haushaltsfehlbetrag von 10,4 % bis 1989 auf 3,6 % ermäßigen. Als wichtige Maßnahme hierfür wurde die Kürzung der Personalaufwendungen durch den schrittweisen Abbau der Zahl der Staatsbediensteten von insgesamt rd. 20 % genannt.

Insgesamt wird im Planungszeitraum eine jährliche Wachstumsrate von 4 % des BIP avisiert. Mit überdurchschnittlichen Wachstumsraten wird in der Bauwirtschaft (7,2 %), Industrie (5,3 %) sowie Bergbau und Versorgungswirtschaft (jeweils 5 %) gerechnet, mit etwas unter dem Durchschnitt liegenden Werten in der Landwirtschaft (3,1 %) und im Dienstleistungsgewerbe.

Auf der Grundlage dieser Projektionen werden bis 1989 jährliche Zuwächse der Beschäftigung von 1,6 bis 1,7 % bzw. rd. 185 000 neue Arbeitsplätze erwartet. Gleichwohl wird eine nennenswerte Senkung der Ende 1984 bestehenden Arbeitslosenquote von 4 % im Verlauf der Planungsperiode nicht für möglich gehalten.

19 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1984

Mill. DM

4 780,8

Mill. DM

1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF)¹⁾

1 291,8

a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar)

394,1

b) Kredite und sonst. Kapitalleistungen

897,7

darunter:

Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA)

Mill. DM

insgesamt 1950 bis 1984

570,4

a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.

390,6

b) Sonstige Zuschüsse (z.B. Humanitäre Hilfe)

3,5

c) Finanzielle Zusammenarbeit

176,2

Mill. DM

2. Leistungen der privaten Wirtschaft insgesamt

3 489,0

a) Kredite und Direktinvestitionen

2 233,1

b) Öffentl. garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs)

1 256,0

II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder²⁾ insgesamt 1960 bis 1983

Mill. US-\$

826,32

darunter:

Mill. US-\$

Bundesrepublik Deutschland

374,15

Kanada

236,48

Vereinigte Staaten

164,76

= 93,8 %

III. NETTO-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1983

Mill. US-\$

1 317,27

darunter:

Mill. US-\$

Interamerican Development Bank

638,25

Weltbank

486,83

International Finance Corporation

113,70

= 94,0 %

IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland

Berater beim Institut für Wirtschaftsforschung (FIEL); Berater für Nahrungsmittelforschung und Technologie beim Instituto Nacional de Tecnología Industrial (INTI); Institut für Meßkunde beim Instituto Nacional de Tecnología Industrial (INTI); Universitätspartnerschaft Mainz - La Plata (Physikal. Chemie); Förderung der Kartoffelzüchtung; Förderung der Landwirtschaft in der Provinz Misiones; Förderung des Zitrusanbaus der Provinz Misiones; Fischereiforschungsschiff; Studie über die Möglichkeit der Errichtung von Industrieanlagen und Landanlagen für Fischverarbeitung; Universitätspartnerschaft Göttingen - Santiago del Estero (Forstwirtschaft); Forstliche Beratung des Instituto Forestal Nacional; Kernkraftwerk Atucha; Energieprojekt El Chocon; Hydrologische Mission; Wasserwirtschaftl. Dokumentationszentrum (Gutachten); Beratung der argentinischen Regierung auf dem Gebiet des Bergbaues; Berater für Bergbau-Förderungsmaßnahmen bei der nationalen Entwicklungsbank; Elektrizitätsplanung Nordwesten; Elektrizitätsplanung im Litoral Argentino; Beratungshilfe auf dem Gebiet der Elektrizitätsplanung durch Kurzzeitexperten; Beratung bei der Reform des Berufsausbildungswesens; Studien- und Sachverständigenfonds für allgemeine Beratung und zur Unterstützung von Vorhaben der Technischen Zusammenarbeit.

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite u. sonst. Kapitalleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
República Argentina, Instituto Nacional de Estadística y Censos, Buenos Aires	Anuario estadístico de la República Argentina Censo Nacional de Población y Vivienda 1980, Características Generales Total del País
República Argentina, Presidencia de la Nación, Secretaría de Planificación, Instituto Nacional de Estadística y Censos, Buenos Aires	Boletín estadístico trimestral Estadística mensual. Índice de precios al consumidor y salarios industriales Estadística mensual. Precios al por mayor
Servicio de Informaciones del Mercado Argentino, Buenos Aires	Anuario Sima. Estadísticas regionales básicas del mercado nacional 1984
Bundesamt für Presse und Wirtschaftliche Veröffentlichungen im Wirtschafts- und Finanzministerium, Buenos Aires	Wirtschaftsinformation über Argentinien
Ministry of Economy, Buenos Aires	Economic Report, Statistical Review 1978 - 1981
FIEL, Fundación de Investigaciones Económicas Latinoamericanas	Indicadores de Coyuntura
Camara de Industria Comercio Argentino-Alemania, Buenos Aires	Wirtschaftsbericht

*) Nur nationale Quellen; auf internationale statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang der "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes (siehe letzte Umschlagseite) wird verwiesen.

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über A r g e n t i n i e n

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)
Blaubach 13, 5000 Köln 1, Fernruf (0221) 2057-316

Mitteilungen

10.207.85.323 Weltwirtschaft zur Jahresmitte 1985
10.048.85.323 Weltwirtschaft am Jahreswechsel 1984/85
10.325.83.323 Kurzmerkblatt Argentinien

Marktinformationen

26.995.84.323 Wirtschaftsdaten und Wirtschaftsdokumentation (Ausgabe 1984)
26.643.80.323 Wirtschaftsstruktur (Ausgabe 1980)
27.618.83.323 Wirtschaftliche Entwicklung 1982
28.006.84.323 Entwicklung der Landwirtschaft 1983
29.443.85.323 Energiewirtschaft 1983

Ferner Zoll- und Handelsinformationen (auf Anfrage)

Bundesverwaltungsamt
Barbarastraße 1, 5000 Köln 60, Fernruf (0221) 7780-1539

Merkblätter für Auslands tätige und Auswanderer
Merkblatt Nr. 1 - Argentinien - Stand August 1984

Statistisches Bundesamt,
Länderbericht Argentinien 1986

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand 1 2 1986

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 15,–

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 = DM 3,–, 1977 = DM 3,20, 1982 = DM 5,10, 1983 = DM 5,40, 1984 = DM 7,70, 1985 und 1986 = DM 7,90.

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kurze heraus

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1985 Bulgarien 1984 EG-Staaten 1984 (siehe Staatengruppen) Griechenland 1986 Jugoslawien 1985 Liechtenstein 1975 Malta 1985 Nordische Staaten 1985 Dänemark Finnland Island Norwegen Schweden Österreich 1986 Polen 1984 Portugal 1985 Rumänien 1986 Schweiz 1986 Sowjetunion 1986 Spanien 1984 Tschechoslowakei 1984 Türkei 1984 ¹⁾ Ungarn 1985 Zypern 1984	Ägypten 1984 ¹⁾ Äquatorialguinea 1984 Äthiopien 1982 ¹⁾ Algerien 1985 Angola 1984 Benin 1984 Botswana 1985 Burkina Faso 1984 ²⁾ Burundi 1984 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1984 Gabun 1985 Gambia 1985 Ghana 1985 Guinea 1985 Kamerun 1985 Kenia 1985 Komoren 1985 Kongo 1986 Lesotho 1985 Liberia 1985 Libyen 1984 Madagaskar 1984 Malawi 1986 Mali 1984 Marokko 1982 ¹⁾ Mauretanien 1985 Mauritius 1985 Mosambik 1985 Namibia 1983 Niger 1985 Nigeria 1985 Ruanda 1985 Sambia 1985 Senegal 1985 Seschellen 1984 Sierra Leone 1984 Simbabwe 1985 Somalia 1984 Sudan 1985 Südafrika 1985 Swasiland 1985 Tansania 1984 ¹⁾ Togo 1984 Tschad 1984 Tunesien 1984 Uganda 1986 Zaïre 1985 Zentralafrikanische Republik 1986	Argentinien 1986 Bahamas 1985 Barbados 1985 Belize 1985 Bolivien 1986 Brasilien 1984 ¹⁾ Chile 1984 Costa Rica 1985 Dominikanische Republik 1984 Ecuador 1984 El Salvador 1985 Guatemala 1984 Guayana, Franz - 1977 Guyana 1985 Haiti 1984 Honduras 1984 Jamaika 1984 Kanada 1983 Karibische Staaten 1982 ¹⁾³⁾ Kolumbien 1984 Kuba 1985 Mexiko 1985 Nicaragua 1984 ¹⁾ Panama 1985 Paraguay 1984 Peru 1985 St Vincent und die Grenadinen 1986 Surinam 1985 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1985 Venezuela 1985 Vereinigte Staaten 1983	Afghanistan 1979 ¹⁾ Bahrain 1984 Bangladesch 1985 Birma 1984 Brunei 1983 China (Taiwan) 1984 China, Volksrep 1985 Hongkong 1984 Indien 1984 ¹⁾ Indonesien 1984 ¹⁾ Irak 1984 Iran 1984 Israel 1984 Japan 1984 Jemen, Arab Rep 1985 Jemen, Dem Volksrep 1985 Jordanien 1984 Kamputschea 1985 Katar 1984 Korea, Dem Volksrep 1984 Korea, Republik 1985 Kuwait 1985 Laos 1986 Libanon 1975 ¹⁾ Macau 1986 Malaysia 1984 Mongolei 1985 Nepal 1985 Oman 1984 Pakistan 1985 ¹⁾ Philippinen 1984 Saudi-Arabien 1984 Singapur 1985 Sri Lanka 1984 ¹⁾ Syrien 1984 Thailand 1985 Vereinigte Arabische Emirate 1985 Vietnam 1985	Australien 1985 Neuseeland 1986 Papua-Neuguinea 1984 Pazifische Staaten 1983 ⁴⁾¹⁾ 6 Staatengruppen Wichtigste westliche Industriestaaten 1985 Bundesrepublik Deutschland Frankreich Großbritannien und Nordirland Italien Kanada Vereinigte Staaten Japan EG-Staaten 1984 Belgien Bundesrepublik Deutschland Dänemark Frankreich Griechenland Großbritannien und Nordirland Irland Italien Luxemburg Niederlande RGW-Staaten 1985 Bulgarien Deutsche Demokratische Republik und Berlin (Ost) Kuba Mongolei Polen Rumänien Sowjetunion Tschechoslowakei Ungarn Vietnam

1) Vergriffen – 2) Noch unter dem Namen „Obervolta“ erschienen – 3) Barbados, Dominica, Grenada, St Lucia, St Vincent – 4) Fidischi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu

Hinweise auf **Fachserien** mit auslandsstatistischen Daten enthält das Veröffentlichungsverzeichnis des Statistischen Bundesamtes

Verlag W. Kohlhammer, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 42 11 20, 6500 Mainz 42, Tel. (06131) 59094/95